

#140 kostenlos



Hanf Journal

unabhängig, überparteilich, legal

hanfjournal.de | Ausgabe #140 | Januar 2012

Planet X

Nibiru, Quetzalcoatl und das Ende der Welt

Mit dem zwölf Uhr Schlag am 31.12.2011 endete ein ereignisreiches Jahr.

Vielleicht nimmt man mit zunehmendem Alter mehr von den Geschehnissen auf der Welt wahr, jedoch scheint es nicht nur dem Einzelnen so, als würde es auf unserem Planeten immer wilder zu gehen, denn auch die Allgemeinheit erschauert bei den letztjährigen Umweltkatastrophen und dessen Folgen in Japan und Afrika, den revolutionären Umwälzungen in den arabischen Staaten, dem Drogenkrieg in Mexiko, der Finanzkrise in den Vereinigten Staaten und auch durch die in Europa getroffenen politischen Entscheidungen.

Passt es daher so gut, dass sich im neuen Jahr 2012 alles so drastisch ändern soll?

Vorhersagen, Prophezeiungen, mystische Konstellationen, Hoffnungen und Ängste treiben die Phantasie von Erdenbewohnern in wahnhaften Irrglauben vergangener gläubiger Jahrhunderte.

Da soll ein Planet aus dem Nichts erscheinen und die gesamte Erde bedrohen, Magie findet ihren Weg „zurück“ zu uns Menschen, die gefederte Schlange Quetzalcoatl - eine Gottheit der Tolteken, Azteken und Maya Indianer - wird vom Himmel wiederkehren und ihre gesegneten Kinder besuchen, der dritte Weltkrieg bricht aus oder die Erde zerplatzt einfach von ganz alleine in einhunderttausend Einzelteile.

Aus apokalyptischen, uralten Ideen wird der Stoff der Alpträume gestrickt und erreicht das Leben heutiger Internetnutzer. Getreu dem Motto: "Ich glaube nur, was ich sehe!", schüren gefälschte U.f.o. Videos die Erwartungen Hoffnungsvoller, machen bizarre Fossilien die Runde und reptiloide Ausserirdische in Menschengestalt, verlassen jeden zu äußers-

ter Vorsicht im Umgang mit seinen Mitmenschen. Daher kommuniziert man heimlich über die Pläne der Regierungsträger, die sich auf dem obskuren Bohemian Grove Ritual jährlich ihre blutigen Hände von mystischen Oberhäuptern purifizieren lassen.



Selbst wenn wir mit unserer Welt nun ins Sternbild des Wassermanns übergehen sollten, der Maya Kalender am 21.12.2012 erstmalig seinen Zyklus beenden mag, die Erde, die Sonne und die Planeten unseres Sonnensystems in Konjunktur zum Äquator der Milchstraße stehen werden und Nostadamus nach dem Ende von WWII gesellschaftliche Umwälzung Richtung Weltfrieden voraussagt haben könnte, sollte keiner von uns vergessen, dass wir selber unseres Glückes Schmiede sind, die für die Zustände in unserer Umwelt zu großen Teilen mitverantwortlich sind.

Man kann sich auch einfach auf ein erfolgreiches 2012 trotz unbekanntem Ende einstellen, in dem man mit bestem Gewissen auf die akuten Probleme und Ungerechtigkeiten in seinem Umfeld einzuwirken versucht, um im Hier und Jetzt etwas zum Positiven zu wenden.

Komme da, was wolle - unsichtbarer Todesstern, fliegende Luftschlangen mit ALF als Piloten, Harry Potter mit Hermine im Gepäck oder auch die Apokalypse im neun/achtel Takt.

Wir wünschen auf alle Fälle einen grün gepflasterten Weg nach 2013!

8 ZUM ANBAU VERDONNERT

Wenn nichts anderes übrig bleibt ...

Verdrehen, vertuschen, verschweigen

Über geschönte Studien und verschwundene Briefe im Gesundheitsministerium

von Michael Knodt

Bei den sogenannten „Legal Highs“ plant die Bundesregierung, den Konsum durch Verbote ganzer Stoffgruppen einzuschränken. Diese Maßnahmen begründet sie mit dem Verweis auf eine Studie des „Centre for Drug Research“ der Goethe Universität in Frankfurt/Main. Der Verfasser der Studie, Dr. Bernd Werse, zieht jedoch andere Rückschlüsse aus seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu den neuen Designerdrogen und hatte der Parlamentarischen Staatssekretärin Ulrike Flach (FDP) seine Bedenken bezüglich der beschlossenen, repressiven Gesetzgebung per Brief mitgeteilt. In dem Brief vom 19.10.2011, der unserer Redaktion vorliegt, bezeichnet Dr. Werse die Interpretation seiner Studie und die daraufhin beschlossenen Maßnahmen der Bundesregierung als falsch und kritisiert: „Trotz alledem (der repressiven Maßnahmen; Anm. der Redaktion) hat sich die Anzahl derer, die Cannabis-Ersatzprodukte ausprobieren, erhöht. Insofern kann der generalpräventive Effekt des BtMG in diesem Fall stark in Zweifel gezogen werden. Grundsätzlich bin ich ohnehin der Meinung, dass dies nur äußerst bedingt der Fall ist. Zwar werden evtl. einige der potenziellen „Probierer“ durch die eingeschränkte Verfügbarkeit vom Konsum illegaler Drogen abge-

halten, aber diejenigen, die explizit gewillt sind, zu konsumieren, kaum bis gar nicht. Insbesondere diejenigen, die bereits häufig, intensiv bzw. potenziell problematisch konsumieren, wissen in aller Regel zahlreiche Möglichkeiten, sich Drogen zu besorgen, bis hin zur Möglichkeit, durch den (dank der Prohibition ermöglichten) Weiterverkauf kleiner Mengen an andere Konsumenten den eigenen Konsum zu finanzieren. Insofern erfüllt das BtMG meiner Meinung nach hier nicht den zentralen präventiven Anspruch, Menschen vor schädlichen Konsummustern zu schützen ein Anspruch, der sich in Wissenschaft und Praxis mittlerweile weitgehend zungunsten der bloßen generellen Vermeidung des Konsums unerlaubter Substanzen durchgesetzt hat.

MdB Frank Tempel (Die Linke) stellt daraufhin am 20. Oktober eine Kleine Anfrage zur Kritik von Dr. Werse:

„Inwiefern hält die Bundesregierung an der Position fest, dass durch das Verbot von „Spice“ durch das BtMG eine generalpräventive Wirkung erzielt wird (siehe Antwort zu Frage 1 Bundestagsdrucksache 17/6620), obwohl der Verfasser der Studie, auf die sich die Bundesregierung zur Begründung ihrer Position bezieht, in einem Brief vom 19.10.2011 an die Parlamentarische Staatssekretärin Ulrike Flach erklärt, dass seine Studie

von der Bundesregierung falsch interpretiert wurde und ein Rückgang des Konsums von „Spice“ nicht auf das Verbot zurückzuführen ist?“

Genau eine Woche später antwortet Frau Flach:

„Der Bundesregierung liegt das Schreiben [...] bislang nicht vor [...]“, danach folgen wiederum aus dem Zusammenhang gerissene Zitate aus der Werse-Studie, um das umstrittene Verbot zu begründen. Unserer Redaktion liegt jedoch eine Kopie der E-mail vom 19. Oktober von Dr. Werse an Frau Flach vor, an die besagter Brief angehängt war. Das Büro von Frank Tempel hatte den Brief mit derselben E-mail erhalten, von der Frau Flach behauptet, sie nie erhalten zu haben. Obwohl ihr Büro mit richtiger

CHILLHOUSE VERLOST!

Lotterie zu Gunsten des DHV



Adresse in der Empfangszeitel steht.

Trotzdem antwortet die Staatssekretärin Herrn Tempel eine Woche später, ohne in der Zwischenzeit nachzufragen, von was für einem Brief in der Kleinen Anfrage denn die Rede sei, die sie beantworten soll. Denn immerhin ist der Inhalt des Schriftstücks Thema der Kleinen Anfrage.

Konfrontiert mit diesem Sachverhalt bleibt das Büro von Frau Flach bei der Darstellung, den Brief nicht rechtzeitig erhalten zu haben. In Zeiten elektronischer Kommunikation ist das definitiv unglaubwürdig. Eine inhaltlich richtige Antwort, in diesem Falle eine Antwort auf die Kritik von Dr. Werse, fehlt hingegen bis heute.

SAMENWAHL.COM

Einfache Bezahlung!

Weltweiter Versand!



Kein Internet? Einfach gratis Preisliste anfordern!

Dutch Passion Serious Seeds	Mandala Seeds DNA Genetics	Sweet Seeds Paradise Seeds	Dinafem Seedsmen
Nirvana Homegrown Fantaseeds	Ministry of Cannabis Eva Seeds	The Flying Dutchmen Cannabibogen	Sensu Seeds
TH Seeds Kannabia Medical Seeds	The Sativa Seedbank Pyramid Seeds	Joint Doctor's Alpine Seeds	White Label De Sjaamaan
		Ceres Seeds Barney's Farm	K.C. Brains Mystic Seeds

www.samenwahl.com - Tel: 0034-637-930569 Apdo de correos 1073, E-11280 Algeciras (Cadiz), Spanien

ANZEIGEN

Sie entscheiden über das Wachstum!

BASIC DEDICATED PROFESSIONAL

BIO NOVA PREMIUM FERTILIZERS

www.bionova.nl | Distr. Germany: Grow In - Green Hope
Distr. Austria: Bushplanet City Distribution - Bushdoctor - Grow Solutions
Distr. Switzerland: Rülma - WR Design & Trade - Orchids-Tech

Your green companion in every way!

Screeny Weeny

Der weltbeste Fake-Pimmel
Sehr authentischer, mittels Push&Piss-Funktion zu bedienender, Silikonpenis.

for mobile !!! Clean Urin SYNTHETIC URINE

Spezialunterwegs für unterwegs
Mit Geheimfach für den synthetischen Urin und Wertsachen.

Tel.: +49 (0) 7042 102885 • www.lean-rin.de • shop@lean.de

+++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++

Kopenhagen will Coffeeshops

Stadttrat stimmt für Cannabis-Verkaufsstellen

Geht es nach dem Willen des Kopenhagener Sozialstadtrats Mikkel Warming, so wird es in Kopenhagen in absehbarer Zeit Coffeeshops geben: „Wir denken an ungefähr 30-40 Verkaufsstellen, wo es den Leuten nicht darum geht, Dir mehr zu verkaufen, sondern Dich zu beraten“, sagte Warming in der vierten November Woche während einer Sitzung des Stadtrats.

Die Gesetzesinitiative wurde mit großer Mehrheit vom Stadttrat angenommen und muss jetzt durch das Dänische Parlament, dem Folketing, bestätigt werden. Da stehen die Chance seit dem Regierungswechsel

zur Zeit nicht schlecht, die derzeitige Regierungschefin Thorne-Schmidt hatte sich zu ihrer Zeit als Abgeordnete im Europäischen Parlament für die Legalisierung von Cannabis unter Einbezug strenger Jugendschutzaspekte engagiert.

Bemerkenswert:

Diese Meldung wurde von allen deutschen Nachrichtenagenturen und Medien komplett ignoriert, während sie in Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, vielen anderen EU-Staaten sowie den USA über die News-Ticker lief.

Auf hanfjournal.de am: 30.11.11

Ein Knast, der deinen Namen trägt

Beim Sheriff gab's Crystal für Sex

Laut einer Meldung von wptv.com sitzt der mittlerweile pensionierte, zweimalige US-amerikanische „Sheriff des Jahres“, Patrick Sullivan, unter dem Verdacht des Drogenhandels und der Nötigung in Untersuchungshaft. Er soll mehreren Bekannten Crystal

Meth für sexuelle Handlungen angeboten haben.

Prekär: Die Haftanstalt, in der der Gesetzeshüter einsitzt, wurde zu seiner Pensionierung nach ihm benannt.

Auf hanfjournal.de am: 01.12.11

Absturzgefährdete Minister

Innenminister bei Hubschrauberabsturz in Mexiko getötet

Ende November kamen der mexikanische Innenminister Francisco Blake Mora sowie sieben seiner Begleiter bei einem Hubschrauberabsturz ums Leben. Nach Angaben der Regierung handelte es sich um einen Unfall, so wie bei zwei seiner Kollegen, die bei ähnlichen Unfällen starben: 2005 waren der Sicherheitsminister Ramán Martín Huerta, zwei Jahre später der Vorgänger Moras, Juan Camilo Mourino zusammen mit dem Drogenbeauftragten des Landes, vom Himmel gefallen.

Drogenfahnder als Geldwäscher

Ebenso Ende November hatten DEA-Fahnder einer Meldung „Spiegel-online“ zufolge in Rahmen der Ermittlungen zur Aktion „Fast and Furious“ zugegeben, Drogengelder von mexikanischen Drogenkartellen gewaschen zu haben, um, so ein ehemaliger DEA-Agent, die Wege der illegalen Profite zu kennen und den Drahtziehern auf die Spur zu kommen.

Auf hanfjournal.de am: 06.12.11

Piraten kommen zu Pot

Bundeskongress fordert das Ende der Prohibition

Die Piratenpartei hat auf ihrem Bundeskongress am ersten Dezemberwochenende ein drogenpolitisch sehr progressives Programm verabschiedet, dessen Wortlaut man in den beiden mit großer Mehrheit angenommenen Anträgen im Internet auf www.wiki.piratenpartei.de findet. Darin fordert die junge Partei die Abschaffung des Schwarzmarktes zu Gunsten streng kontrollierter Erwerbsstrukturen.

„Die Piratenpartei-Deutschland steht für eine repressionsfreie Drogenpolitik und will ein Ende der gescheiterten Prohibition.

Wir lehnen die heutige, wissenschaftlich nicht haltbare Unterscheidung in legale und illegale Stoffe ab und fordern die objektive Bewertung und Handhabung aller psychoaktiven Substanzen alleine anhand ihres Gefahrenpotentials.

Die derzeitige nicht faktenbasierte Bevormundung Erwachsener beim verantwortungsvollen Umgang mit Rausch- und Genussmitteln widerspricht der Grundüberzeugung der PIRATEN und unserem Verständnis einer mündigen Gesellschaft. Die bisherige Kriminalisierung der Konsumenten muss beendet und der damit verbundene Schwarzhandel durch kontrollierte Er-

werbsstrukturen ersetzt werden. So ergeben sich dann Rahmenbedingungen, die - anders als heute - viele Probleme beseitigen, die alleine auf Grund von gefährlichen Beimischungen und mangelnder Hygiene entstehen.“ heißt es in der Einleitung eines der beiden Positionspapiere.

So eindeutig haben sich bis dato weder Grüne noch Linke positioniert. Verwunderlich ist lediglich das Medienecho: Gab es doch kaum mediale Schelte für diesen doch sehr weit gehenden Beschluss der Piratenpartei, sah das vor wenigen Wochen noch ganz anders aus, als die Linke Ähnliches forderte, reagierten die Medien reflexartig. So negativ, dass die Delegierten auf Drängen von Gregor Gysi den Satz

„Das (eine Legalisierung, Anm. der Redaktion) bedeutet die Entkriminalisierung der Abhängigen und die Organisierung von Hilfe und einer legalen und kontrollierten Abgabe von Drogen an diese.“ nachträglich einfügen mussten und so den ursprünglich sehr progressiven Inhalt weich gespült haben.

Auf hanfjournal.de am: 07.12.11

DHV Weihnachtsspendenaktion

Wird teuer: Das Ende der Prohibition

Der Deutsche Hanfverband leistet als Lobbyverband der Hanftreibenden- und Freunde vorbildliche Arbeit, 2011 besser als je zuvor, mit dem vorläufigen Highlight der Anfrage an unsere Bundeskanzlerin. Doch diese Art der Basis-Arbeit kostet Zeit und Geld, von dem es in einem Land mit Hanfsamenverbot in der Szene viel zu wenig gibt. Deshalb ist der DHV auch im Rahmen seiner Weihnachtsspendenaktion 2011 wieder für jeden Euro dankbar, den Befürworter einer zeitgemäßen Lösung der Cannabisfrage übrig haben. Auf der Startseite des DHV erscheint wieder das Spendenbarometer, mit dem eure Spenden und die Beiträge neuer Mitglieder tagesaktuell gezählt werden. Letztes Jahr sind 3.519 Euro zusammen gekommen.

Schafft der DHV das dieses Jahr wieder? Wird es gar mehr? Lasst den grünen Balken wachsen! Alle Spenden, die

bis zum 15.01.2012 beim DHV eingehen, werden mitgezählt. Das gilt auch für Spenden, die über eine Bestellung im DHV-Shop „mitgebucht“ werden, und Beiträge neuer DHV-Privatsponsoren (ab 59,50 € bzw. 29,75 € pro Jahr), die bis zum 15.01.2012 eingehen.

Spendenziel ist wie immer das Ergebnis des Vorjahres, also 3.519 Euro.

Hier geht's zu Georg Wurth's Videospendenaufwurf: www.youtube.com/watch?v=LkuVT0TjNbc

Hier gibt's die PayPaladresse für besonders schnelle Weihnachtsspenden: Georg.Wurth@hanfverband.de

Und hier geht's auf die Spendenseite des Deutschen Hanf Verbandes: hanfverband.de/index.php/spenden

Auf hanfjournal.de am: 13.12.11



Der Hanfverband will Antworten

Mitmachen beim Protestmail des Deutschen Hanfverbands

Wenn man auf eine Frage eine Antwort erhält, die die eigentliche Fragestellung außer Acht lässt, muss man halt noch einmal nachfragen. Der Deutsche Hanfverband hat jetzt einen Protestmail gestartet, in dem er eine Antwort auf die Frage: „Wie stehen Sie zur Forderung, den bestehenden Schwarzmarkt für Cannabis durch einen regulierten Markt mit Jugend- und Verbraucherschutz (Kontrolle von Qualität und THC-Gehalt) zu ersetzen und mehr Suchtprävention über Cannabissteuern zu finanzieren?“ einfordert.

In ihrem youtube-Interview hatte die Kanzlerin zu einer generellen Freigabe geäußert, ohne auf die Kernfrage des mangelnden Jugendschutzes und der fehlenden Prävention auf einem bestehenden Schwarzmarkt einzugehen. Hier ist der Link zum DHV Protestmail: www.hanfverband.de/index.php/component/content/article/1566

Am Montag, den 12. Dezember 2011, berichtete Georg Wurth auf der Webseite des DHV, dass ihm am vorangegangenen Freitag die Pressestelle der Kanzlerin mitteilte, man könne ihm noch nicht sagen, ob es eine Antwort auf den DHV-Protestmail geben werde. Mit bisher über 1.400 Teilnehmern, die sich über Merkels youtube-Antwort in Sachen Cannabislegalisierung beschwerten, strebt die Aktion neuen Rekorden entgegen.



Georg Wurth wies in seinem Anruf darauf hin, dass es ja schließlich bei Merkels youtube-Aktion darum gegangen sei, die interaktiven Möglichkeiten des web 2.0 zu nutzen, um mit der Internet-Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Genau darum geht es auch beim DHV-Protestmail. Wir wollen damit die Kommunikation zwischen Volk und Politikern über das Thema Cannabis fördern. Die Kanzlerin bekommt also mit „ihrem eigenen“ Protestmail genau das, was sie haben wollte. In dem Gespräch hat Georg Wurth nahe gelegt, dass es nicht allzu aufwändig sei, die Mails in einem Ordner zu sammeln und mit einem Standard-Text ihre Meinung zu dem Thema noch einmal zu konkretisieren. Ihm wurde daraufhin kurz und knapp geantwortet, der Vorgang sei noch in Bearbeitung und man wisse noch nicht, ob es eine Antwort geben würde oder nicht.

Auf hanfjournal.de am: 29.11.11 und auf www.hanfverband.de

ANZEIGE

+++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++

Spendenaufwurf der Grünen Hilfe

Helft Günther Weiglein, Zugang zu seiner legalen Medizin zu erlangen!

Einige wenige Menschen in Deutschland dürfen offiziell natürliches Cannabis als Medizin nutzen, dieses Cannabis ist allerdings für einige Patienten zu teuer. Die „Grüne Hilfe“ hat deswegen einen Spendenaufruf für den Schmerzpatienten Günther Weiglein gestartet, der sein Recht auf Eigenanbau durchklagen will.



G. Weiglein (l) Foto: G. Weiglein

Hier der Spendenaufruf der Grünen Hilfe: „Obwohl Günther Weiglein zu den gerade einmal rund 60 Deutschen gehört, die natürliches Cannabis als Medizin nutzen „dürfen“, wendet er sich heute mit einem Hilferuf an euch.

Der unter chronischen Schmerzen leidende Würzburger kann sich sein Apothekenmarihuana nämlich nicht leisten (die Krankenkasse zahlt die 14,40 Euro pro Gramm nämlich nicht) und verklagt die Bundesopiumstelle nun darauf, dass ihm der Eigenanbau von Cannabis erlaubt wird.

Wir haben dank einiger Spenden einen Betrag von 175 Euro gesammelt. Mit 75 Euro konnten wir den Betrag aufstocken und somit gehen an Günther 250 Euro, wir hoffen, dass sich noch weitere der Spende anschließen.

Günther braucht eure Hilfe in Form von Geldspenden für die Prozesskosten! Das Grüne Hilfe

Netzwerk e.V. hat sich dem Spendenaufruf angeschlossen! Sofern ihr eine Spendenquittung benötigt überweist an folgende Verbindung und meldet sich bei info@gruene-hilfe.de per E-Mail, ansonsten folgt weiter unten Günthers direkte Bankverbindung: Das Grüne Hilfe Netzwerk ist als gemeinnützige anerkannt.“

An: Grüne Hilfe Netzwerk
Postbank Frankfurt
Kto.-Nr.: 91570-602
BLZ: 500 100 60
Vermerk: Günther Weiglein
International:
IBAN: DE11500100600091570602
BIC: PBNKDEFF

Oder überweist eure Spende an:
Günther Weiglein
Sparkasse Mainfranken
Konto 852 131 71
BLZ 790 500 00

Auf hanfjournal.de am: 03.12.2011

Wimber sorgt wieder für Wirbel

„Es macht polizeilich keinen Sinn, hinter Drogenkonsumenten herzulaufen“

Nachdem sich der Münsteraner Polizeipräsident bereits Ende 2009 für eine liberale Drogenpolitik ausgesprochen hatte, erneuerte er diese Forderung kürzlich in einem Interview mit dem unabhängigen Fachschafftenforum der Universität Münster. Zusammen mit Dr. Wolfgang Schneider, dem Geschäftsführer von Indro e.V. (Institut zur Förderung qualitativer Drogenforschung, akzeptierender Drogenarbeit und rationaler Drogenpolitik e.V.) stellte sich der Polizeichef aus Nordrhein-Westfalen den Fragen der Studenten.

Musste sich Wimber vor einem Jahr noch eine Men-

ge Schelte der Medien anhören, so waren die Reaktionen dieses Mal viel besonnener, die „Münstersche Zeitung“ berichtete positiv über das Interview und befragt die Leser derzeit zu ihrer Meinung über Wimbbers Äußerungen. Einzig die CDU reagiert reflexartig und möchte Wimber absetzen lassen. Das wollten die Christdemokraten auch schon, als Wimber dem Hanfverband positiv geantwortet hatte und sie selbst noch die Regierungsverantwortung in NRW trug ohne Erfolg.

Auf hanfjournal.de am: 08.12.11



Dr. med. Franjo Grotenhermen

Mitarbeiter des nova Institutes in Hürth bei Köln und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin (ACM).

Der, die oder das Cannabis?

Warum vertraute Vorstellungen hartnäckig sind

Die Irrtümer über Cannabis und die Cannabinoide fangen bereits bei den Definitionen an. Weit verbreitet ist beispielsweise die Auffassung, Dronabinol sei synthetisches THC. Richtig ist jedoch, dass Dronabinol ein natürliches Cannabinoid der Hanfpflanze ist, nämlich das einzige Isomer des Delta-9-THC, das natürlicherweise vorkommt, das (-)-trans-Delta-9-Tetrahydrocannabinol.

Der Irrtum ist leicht erklärbar. In den achtziger Jahren ließen die amerikanischen Zulassungsbehörden nur synthetisch hergestelltes Dronabinol zu therapeutischen Zwecken zu. Daher enthält das Medikament Marinol, das 1985 in den USA zugelassen wurde und 1987 auf den Markt kam, vollsynthetisch hergestelltes Dronabinol. Die Definition von Dronabinol stammt von der Weltgesundheitsorganisation, die auch alle anderen internationalen Freinamen („generic names“) definiert.

Insbesondere viele amerikanische Wissenschaftler denken auch heute noch, Dronabinol sei synthetisches THC, und es klingt für viele andere sehr ungewohnt, wenn jemand ganz korrekt feststellt, dass eine bestimmte Cannabissorte des Unternehmens Bedrocan in den Niederlanden 18 Prozent Dronabinol enthält. Es gibt zwei Gruppen, die sich so an diesem Irrtum gewöhnt haben, dass sie ihn am liebsten beibehalten möchten. Zum einen die, die synthetisches THC als Medikament akzeptieren, aber nichts mit Cannabis zu tun haben wollen. Zum anderen die, die synthetisches THC ableh-

nen, aber von Cannabis begeistert sind. Die einen behaupten Cannabis sei gefährlich, weil man die Konzentration aller Inhaltsstoffe nicht genau bestimmen könne, und daher besser genau definiertes THC medizinisch verwendet werden sollte. Dabei wird vergessen, dass die anderen Inhaltsstoffe (andere Cannabinoide, ätherische Öle, Flavonoide, Zucker, Aminosäuren, etc.) meistens nur in sehr geringen Mengen vorkommen und als gesundheitlich unbedenklich gelten. Die anderen behaupten, Cannabis sei besser als THC, weil Cannabis weitere Wirkstoffe enthalte, die zur Gesamtwertung beitragen. Das ist zwar richtig. Andererseits wird die Cannabiswirkung vor allem durch THC bestimmt. Ohne THC ist die pharmakologische Wirkung von Cannabis schwach und nicht stärker als die von beliebten Kräutertees, wie man am Faserhanf feststellen kann.

Nun zu einer völlig unideologischen Frage: Ist Cannabis in der deutschen Sprache männlich, weiblich oder sächlich?

In der französischen Sprache ist Cannabis männlich (le cannabis) genauso wie der Hanf (le chanvre). Auch in vielen anderen Sprachen ist Cannabis männlich: „der Cannabis“. In einem Artikel in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift aus dem Jahr 1890 über die Verwendung von Cannabis bei Magendarmkrankungen heißt es allerdings: „Die Cannabis ist von constanten Wirkung zur Beseitigung der Schmerzempfindungen und zur Wiederherstellung des Appetits, unter welchen Verhältnissen auch

die Schmerzen und die Appetitlosigkeit auftreten mögen. (...) Auf die örtlich entfernteren Erscheinungen, wie der Schwindel, die Migräne, die Schlaflosigkeit, das Herzklopfen und selbst die Dyspnoe [Atemnot] scheint die Cannabis vorteilhaft einzuwirken; es gelingt oft sogar, diese peinlichen Zufälle zum Verschwinden zu bringen. (...) Kurz die Cannabis ist das wirkliche Sedativum des Magens ohne irgend eine der Unzuträglichkeiten der Narcotica, wie des Opiums und des Chlorals, der Absorbentien, wie des Wismuths, der allgemeinen Sedativa, wie des Bromkaliums, der schmerzvertreibenden Mittel, wie des Antipyrins, die sämtlich unterschiedslos schädliche Wirkungen auf den Verdauungsanal ausüben.“ Offensichtlich galt Cannabis zu dieser Zeit als weiblich: „die Cannabis“.

Heute wird im deutschen die sächliche Form verwendet. Sowohl in offiziellen Schreiben der Bundesopiumstelle als auch in Zeitungen aus der Cannabisszene heißt es „das Cannabis“.

Ich habe allerdings gelernt, dass das, was alle über Cannabis oder Cannabinoide sagen, nicht unbedingt korrekt sein muss. Vor etwa fünf Jahren habe ich daher die Stelle konsultiert, die in Deutschland für die Grammatik zuständig ist, den Duden. Nach dem Duden ist Cannabis männlich, sowie der Hanf. Ich habe eine Woche später noch einmal die Internetseite des Dudens besucht. Vielleicht hatte ich mich ja getäuscht. Nein, Cannabis war immer noch männlich. Ich habe etwa zwei Jahre benötigt, um mich umzugewöhnen und beim Schreiben der IACM-Informationen nicht gelegentlich spontan in die gewohnte sächliche Form zurückzufallen.

« Ich habe gelernt, dass das, was alle über Cannabis oder Cannabinoide sagen, nicht unbedingt korrekt sein muss.



Ich musste feststellen, dass es nicht so einfach ist, eingefahrene Vorstellungen über Cannabis zu überwinden, auch wenn es sich „nur“ um eine grammatikalische Frage handelte. Das hat mich nachsichtiger gegenüber Personen gemacht, die Probleme haben, lieb gewonnene Auffassungen über den Cannabis in einem neuen Licht zu sehen. Das braucht oft viel Zeit, leider.

HIGH FIVE

DIE NEUE MESSIAS ILLUSION 5 ARM PERC BONG
www.weed-star.com

- 5 Arm Perculator
- 7 mm Glasstärke
- Farbveredelung

weed star

GIB LIGHTING Ertragreiches Wachstum mit Reflektoren von GIB Lighting

97 %, die überzeugen!
Hochreflektiver Reflektor mit Mithralit®-Beschichtung

DIE VORTEILE

- Reflexionsgrad 97 %
- Gleichmäßige Lichtverteilung und diffuse Lichtstreuung
- Hartes, formstabiles Aluminium
- Extrem haltbare Beschichtung
- Interferenzfarbenfreie Oberfläche

Die passenden Produkte für den Mithralit® Reflektor gibt es auf www.gib-lighting.de

Ihr kompetenter Stützpunkthändler in 09247 Chemnitz-Röhrsdorf:
Chillhouse Lietz & Reinhold GmbH • Querstraße 12

Österreichs beste Stecklinge

...die etwas andere Blumenhandlung...



Flowerly Field

mehr als 80 Sorten

Wien 1070

Mo-Fr 11.00-19.00h, Sa 11.00-16.00h

A-1070 Wien, Schottenfeldgasse 28/2

Tel & Fax: +43/1/990 78 35

2345 Brunn

Mo-Fr 9.30-18.00h, Sa 9.30-16.00h

A-2345 Brunn/Gebirge, Johann Steinböckstraße 10

Tel: +43/676/64 58 870

Wien 1100

Mo-Fr 11.00-19.00h, Sa 12.00-16.00h

A-1100 Wien, Favoritenstraße 149

Tel.: +43/1/60 33 180

www.flowerlyfield.com
office@flowerlyfield.com



official distributor of:



Psychoaktive Pflanzen unserer Heimat

Von Markus Berger



der HOPFEN

STECKBRIEF

Humulus lupulus LINNÉ

FAMILIE:
Cannabaceae (Hanfgewächse), ehemals Cannabaceae

SYNONYME:
Cannabis lupulus (L.) SCOPOLI, Humulus americanus NUTT., Humulus volubilis SALISB., Humulus vulgaris GILIB., Lupulus humulus MILL., Lupulus communis GAERTN., Humulus scandens LAM. und andere.

TRIVIALNAMEN:
Bierhopfen, Chmel (tsch.), Gemeiner Hopfen, Hop (engl.), Hopf, Hoppen, Hoppho, Hops, Houblon (frz.), Humle (dän.), Hupfen, Komlo (ung.), Lupolo, Luppolo (ital.), Lupulo, Vigne du nord (frz.)

VORKOMMEN:
Hopfen kommt in ganz Europa und weltweit in den gemäßigten Gebieten vor, zumeist in Auewäldern und Gebüsch sowie an Wegrändern, Flüssen, Hecken und Erlenbrüchen.

Heute erzähle ich etwas von einem einheimischen und sehr bekannten, oft verwendeten Gewächs, das auch noch als bislang einzige Pflanze der Welt mit Cannabis verwandt ist, sprich zur gleichen botanischen Familie, nämlich zu den Cannabaceae gehört: der Hopfen. Hopfen ist nicht nur wichtigster Bestandteil des Biers und ein bekanntes und populäres Phytotherapeutikum, sondern gleichsam ein wirksames Psychonautikum, wenn man weiß, wie das Kraut benutzt werden muss. Außerdem steckt im Hopfen noch ein gut gehütetes Geheimnis, das allmählich und sukzessive gelüftet wird.

Foto: Markus Berger

Botanik

Humulus lupulus ist ein bis zu zwölf Meter langes, rechts-windendes und mehrjähriges Schlinggewächs. Hopfen hat drei- bis fünffingrige, gegenständige, am Grunde herz-förmige Blätter und faserige Stängel. Aus der weiblichen Blüte entwickelt sich die für den Vorgang des Bierbrauens wichtige Hopfendolde. Für die Hopfenkultur werden ausschließlich feminine Hopfen-pflanzen verwendet. Blütezeit von Juni bis August (September).

Wirkstoffe

Ätherisches Öl, Chalkone, Harz, Humulon, Lupulon, Mineralstoffe, Flavonoide, Polyphenole und Catechine.

Ascorbinsäure, Kämpferol, Quercetin und Abkömmlinge, Quebrachitol und Proanthocyanidine in den Blättern.

Geschichte

Humulus lupulus ist seit langer Zeit (wahrscheinlich seit Plinius) bekannt und in Gebrauch. Als wichtigster Bierzusatz kommt dem Gewächs sicherlich die größte Bedeutung zu. Die berühmte Kräuterschamanin Hildegard von Bingen beschrieb als erste die psychotropen Eigenschaften des Hopfens. Offensichtlich vermochten Mönche vermittels Hopfenbier ihre Fleischeslust in Zaum zu halten – eine Tatsache, die mir nicht ganz nachvollziehbar erscheint (RÄTSCHE 1998: 270). Humulus liefert dem Bier zugleich mehrere Eigenschaften: die psychoaktiven Effekte (die durch den Alkohol nicht beeinträchtigt werden), die Würze, die Bitterkeit und nicht zuletzt die extreme Haltbarkeit des Brauwurks. „Der Hopfen als Bierwürze soll erst während

der Kreuzzüge, nach Linné im Gefolge der Gothen, eingeführt worden sein. Im 14. Jahrhundert war der Hopfenbau schon weit in Deutschland verbreitet und blühte im 15. und 16. Jahrhundert vorzüglich in Bayern und Böhmen. Das Wort ‚Hopfen‘ soll von ‚Haupt‘ oder vom altdutschen Worte ‚hop‘ (Schopf) abstammen.“ (SCHIMPFKY 1893: Monografie 20)

Verwendung

In der Medizin und Volksheilkunde gilt der Hopfen als mildes Sedativum, und er wird als Phytopharmakon bei Unruhezuständen und Einschlafschwierigkeiten, Reizmagen, Nieren- oder Blasenkrankungen und Menstruations-symptomen verwendet. Homöopathisch wird Humulus bei Schwächezuständen des Nervensystems, nächtlicher und unbeabsichtigter Ejakulation (!) und Rauchersymptomatiken angewandt.

Wirkung

Je nach Dosierung, Einnahmeform, Empfänglichkeit und Gewöhnung sedativ, beruhigend, leicht einschläfernd, berauschend oder analgetisch (siehe oben).

Gerauchter Hopfen gegen Kopfschmerz

Einen Bekannten plagte vor einiger Zeit seit Tagen ein nicht einzudämmender Kopfschmerz, der nicht migräneartig war (im Fall einer Migräne helfen immer semi-homöopathische Dosierungen halluzinogener Tryptamine). Aus reiner Experimentierfreude bereitete ich eine Mischung aus Tabak und Hopfenblättern. Bereits nach dem ersten Zug an der Pfeife stellte der Gepeinigte fest, dass seine Kopfschmerzen nun plötzlich

ANZEIGE



vorüber seien. Um sicherzugehen, dass dies nicht bloßer Zufall war (Zufall? Was ist das?), versuchte ich – als ich selber einige Tage danach von Kopfweh geplagt war – die Mischung auch gegen mein Leiden einzusetzen.

Mit Erfolg! Auch bei mir endete der Schmerz abrupt und kam nicht wieder. Als ich anlässlich eines meiner Vorträge auf der Entheovision in Berlin von diesem Phänomen erzählte, rief das drei Zuhörer auf den Plan, die mich nach der Präsentation ansprachen. Zwei Personen bestätigten die Erfahrungen, eine Person sagte, dass das Rauchen von Hopfen ihr gerade Kopfschmerzen beschere. Ein einige Wochen darauf von mir erfahrener schwerer und krampfartiger Kopfschmerz ließ sich auch nach mehrmaligem Rauchen von getrockneten Hopfendolden- und -blättern nicht aufheben.

Fazit

Gerauchter Hopfen ist in manchen Fällen ein verlässliches Kopfschmerzmittel, obgleich die Pflanze zwar als Sedativum und mildes Hypnotikum bezeichnet, keinesfalls aber als Analgetikum bekannt ist. Künftige Forschungen werden folgen und Fremderfahrungen sind mir immer willkommen (markus.berger@entheogene.de oder an die Redaktion).

Gefahren, Nebenwirkungen

An Nebenwirkungen können bei Überdosierung Appetitlosigkeit, Bradykardie (verlangsamte Herzfrequenz), Erbrechen, Fieber, Kopfschmerzen, Schweißausbrüche und ggf. Ekkelwandlungen die Folge sein. Aber nicht nur die Einnahme des Hopfens kann (übrigens in seltenen Fällen) zu Problemen führen, sondern auch der Umgang mit der Pflanze an sich: „Durch Berührung mit frischen Hopfenzapfen kann eine Dermatitis (sog. Hopfenpflückerkrankheit) und eine Conjunctivitis (Hopfenauge) auftreten“ (ROTH et al. 1994: 406).

Rechtslage

Hopfen ist legal. Pharmazeutische Zubereitungen unterliegen den jeweiligen Verordnungen.

Literatur:

Rätsch, Christian (1996), Bier – Jenseits von Hopfen und Malz, München: Orbis
Rätsch, Christian (1998), Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen, Aarau: AT Verlag
Roth, Lutz; Daunderer, Max; Kormann, Kurt (1994), Giftpflanzen - Pflanzengifte. Sonderausg., Hamburg: Nikol Verlagsgesellschaft
Schimpfky, Richard (1893), Unsere Heilpflanzen in Bild und Wort, Gera-Unter-mhaus: Köhler

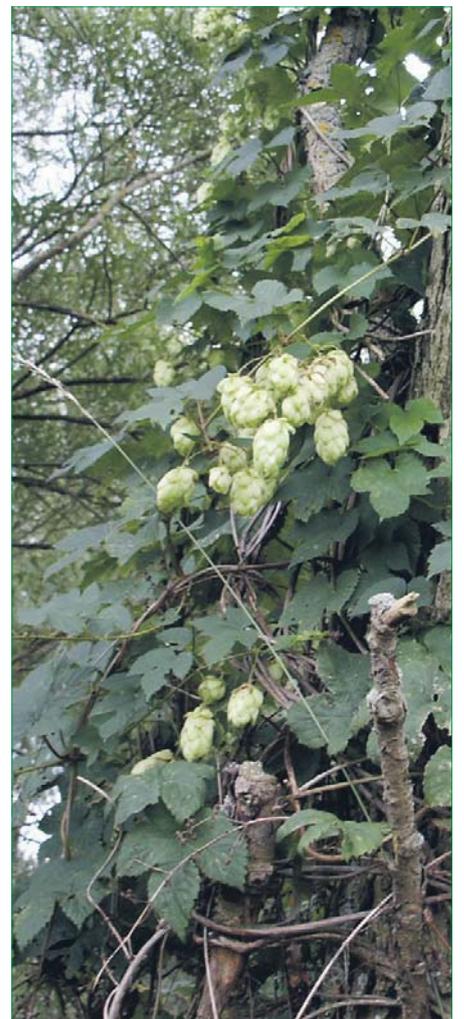


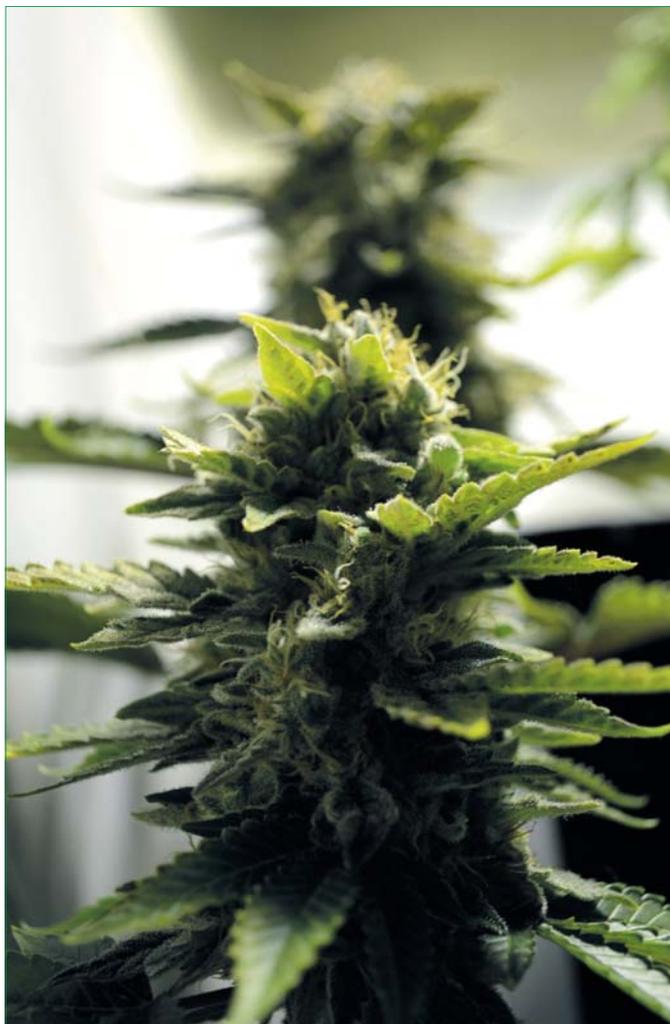
Foto: Markus Berger

Bud Spencer boxt sich durch der Große mit seinen aussergewöhnlichen Kleinen

Text & Fotos: Bud Spencer



Jack Flash



Eine unbekannte Indica

Unser Kumpel Buddy hat sich mal wieder in der Hanf Journal Redaktion gemeldet und uns zu einem Plausch im Sonnenschein geladen. Natürlich lassen wir uns solch eine Einladung nicht zweimal geben und rückten dem gemütlichen Dickhäuter ein paar Tage später etwas näher auf die Pelle. Mit Wurscht und Brause vergnügten wir uns dann auf Bud's Anwesen einige fröhliche Stunden und brachten in Erfahrung, wie es derzeit um seine aktuellen Gärtnerkünste steht.

Ganz glücklich war der bärtige Wansträger nicht unbedingt, denn schon wieder einmal hat ihm Mutter Natur ein Schnippchen geschlagen.

Doch beginnen wir von vorn.

Nachdem Bud Spencer seinen letzten erfolgreichen Grow mit vier Jack Flash Stecklingen unter einer 250 Watt Natriumdampflampe eingefahren hatte, besorgte er sich erneut vier gut durchgewurzelte Stecklinge, einer unbekannteren Kreuzung, eines ihm bekannten Züchters, die ihm vielversprechend vorgestellt wurden. Leider kam die Ansage, dass diese Unbekannten stark Indica lastige Citral Sorten sein könnten, zu spät, denn Buddy hatte wie gewohnt auf die eigentlich nötige Woche Wachstumslicht verzichtet und die neuen Biester direkt in die Blüte geschickt, da er mit den Jacky's so immer super schnell gute Ergebnisse verzeichnen konnte.

Die neuen Indica's jedoch hätten sicherlich eine Woche Wachstumszeit benötigt, um die ihm vertrauten Größenverhältnisse zu erreichen. Da den Indys dieses vergönnt war, begannen sie zwar sehr gutes Wurzelwerk und gesunde Blätter zu entwickeln, blieben aber bei einer ungefähren Größe von 30cm Höhe stehen und begannen mit der Blütenproduktion. Da Bud auch das erste Mal vom Erdsbstrat Abstand nahm und sich auf einen Cocostar Kokos Mix einließ, könnte die gesamte Wachstumsphase der Pflanzen auch dadurch etwas beeinflusst worden sein, so dass das erlernte Konzept von Herrn Spencer insgesamt etwas aus dem Gleichgewicht geworfen wurde. Beim Düngen gab sich Bud zwar besonders viel Mühe, da im Kokos schon weit weniger Nährstoffe als in Erde vorhanden sind, die Wachstumsproblematik konnte er damit jedoch in keinsten Weise beeinflussen. Es gab zur Fütterung der Pflanzen wieder den bewährten Brainy Tools Dünger, der in seiner Dreier-Kombination für die Blütephase genutzt wurde. In Woche fünf gab es PK13/14 zur Steigerung der Potenz und Knospengröße, welche dann auch Schneeweiß auf den Miniaturhänflingen im Bonsaiformat zu enormen Ballermännern heranwuchsen. Trotz der eigentlich winzigen Größe kam dabei so, zwar sehr viel weniger als eigentlich gedacht, aber dennoch eine ordentliche Grammmzahl extrem knallenden Weeds heraus.

Geschmacklich in die fruchtige Bubble Gum Richtung gehend, wurde der weniger geprüfte Growingversuch Bud Spencer's wenigstens interessanter und konnte, dank extremer Überwucherung der saftigen, äußerst festen Knospen mit THC haltigen Trichomen, die verschlungenen Stromkosten wenigstens wieder einigermaßen abfangen.

Doch Bud ist ja nicht auf den Kopf gefallen - auch wenn er regelmäßig auf diesen geschlagen wird - und hat sich den entstandenen Volumenüberschuss in seiner Growkammer sogleich zunutze gemacht. Als abzusehen war, dass sich die unbekannteren Damen nicht weiter strecken und eine geringere Ernte zur Verfügung stellen werden, schaute sich der Betreiber des Grow nach weiteren Stecklingen um. Er bekam vier verschiedene Sorten zur Auswahl und griff direkt zu. So fanden sich eine Jack Flash, eine Super Lemon Haze, eine Snow White und eine Kreuzung verschiedener Gentiken bei Buddy ein und mussten sich, mit viel Tetriverdächtigem Puzzeln, den nun entstandenen, geringen Platz im Schränkchen teilen. Da der Schrank schon seit vier Wochen im Betrieb war, erhoffte sich Bud so eine weitere Ernte im Folgemonat nach der Ersten.

Da er sich mit den vielen, verschiedenen Sorten und seinem kleinen, extravaganteren Vorgehen bewusst war so wieso keine optimalen Bedingungen schaffen zu können, experimentierte er gleich ein bisschen weiter. Zwei der Pflanzen bekamen einen weiteren Liter Platz im Kübel und schlugen in fünf Liter Töpfen Wurzeln. Eine musste sich mit dem gewöhnlichen vier Liter Volumen abgeben und eine weitere bekam eine besondere Anwachsstelle in einem vier Liter Topf geboten. Während die ersten drei nämlich wieder in Kokos gesteckt wurden, durfte sich die vierte, der Jack Flash Steckling, in Grow Stones einbetten, auf die Buddy durch die Auslandsspionage eines gewissen Fachjournals aufmerksam wurde und sich flux aus den USA importierte. Diese Steine ähneln vom Prinzip her typischen, hydroponischen Medien, sollen aber mehr Wasser speichern und durch kleinste Löcher in der Struktur für eine besonders starke Aufspaltung des Wurzelwerkes in feinste Stränge sorgen. Da Bud bisher keine Erfahrungen mit dieser Art der Bewässerung hatte, wurde der Steckling trotz besonderer Pflege sehr anfällig für Nährstoffmangel und zeigte sich meist von seiner gelben Seite. Immer direkt nach dem Gießen, Buddy nutzt noch kein automatisches Bewässerungssystem, konnte man sehen wie es der Jack Flash wieder besser ging, nach drei Tagen, der regulären Fütterungszeit, wies sie jedoch wieder starke Schwächeerscheinungen im Blattwerk auf. Die anderen drei Zugänge entwickelten sich ih-

ren Umständen und Genen entsprechend. Die stark Sativa lastige Super Lemon Haze Züchtung spross in die Höhe und ließ die anderen weit hinter sich. Die Snow White kam auf mittlere Höhe, aber dafür in angenehmer Breite. Die unbekanntere Kreuzung tat es ihren Citral Vorgängern gleich und stagnierte bei 30cm und die Jack Flash Pflanze auf den Grow Stones tat es ihr gleich, wobei man ihr zugutehalten muss mit zwei Hauptstielen versehen zu sein, so dass ein vermindertes Wachstum vorhersehbar war. Diese geringe Größe jedoch lässt sich vorerst jedoch nur durch das extrem geförderte Wurzelwachstum erklären, dass die Energie der Pflanze wohl nach unten gerichtet konzentrierte.

Vom EC-Wert-Düngeschema hatte Bud sich in allen Fällen auf das bewährte - zwei Schritte pro Gießvorgang - Angefangen mit einem EC-Wert von 0,6 - eingeschossen und fuhr damit wie immer gut, auch wenn sich individuelle Bewässerung bei den Pflanzen sicherlich positiv auf ihre Produktion ausgewirkt hätte. Den PH-Wert hielt er konstant bei 6,0.

Da der Grow jedoch als Experiment zu verstehen ist, wollte Bud die unterschiedlichen Auswirkungen bei gleichen Nährstoffbedingungen zur Kenntnis nehmen. Beim nächsten Grow, nimmt er sich wieder die Zeit der einheitlichen Pflanzenwahl etwas Wachstumslicht zu gönnen und alle auf dem gleichen Medium anzubauen. Dazu wird es für Bud Zeit alle Töpfe auf fünf oder sogar sechs Liter zu vergrößern, in der Vermutung, dass diese Volumenvergrößerung im Wurzelbereich für eine Produktionssteigerung unter gleichbleibenden Lichtverhältnissen von 250 Watt sorgen wird. Eigentlich müsste es dies, da auf einem größeren Erdreich mehr Mineralien aufgenommen werden können, die der Pflanze im Boden zur Verfügung stehen. Ebenso muss Bud sich nach knapp zwei Jahren des kontinuierlichen Anpflanzens leider auch mal nach einer neuen Lüfter-Filter Kombination umsehen und seine angetagten Leuchtmittel erneuern. Mal sehen, was dem Dicken zur Pflege seiner aussergewöhnlichen Kleinen noch alles einfallen wird, damit er seine Fehler auf ein Minimum reduziert. Nach diesem experimentellen Doppelgrow und einer Generalüberholung der Anlage sollte Bud jedoch nichts mehr aufhalten können, um sich dauerhaft selbst mit Marihuana zu versorgen. Die erzeugte Mangelware war jedenfalls, oder vielleicht auch aufgrund der starken Konzentration auf kleinem Platz, ein ganz besonders exquisites Räucherwerk, an das wir uns gerne und lange erinnern werden. Wir sind gespannt, was in vier Wochen geerntet wird und wie sich die unterschiedlichen Merkmale

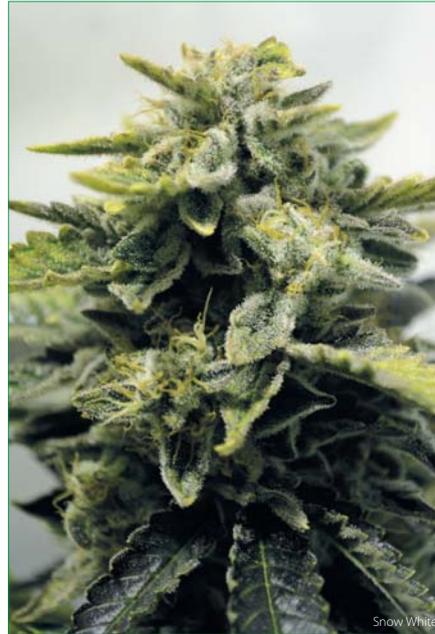
»» Fortsetzung von Seite 6

und Bedingungen letztendlich auf den Ertrag der Pflanzen auswirken werden. Hoffentlich hält uns Buddy auf dem Laufenden, auch für welche Methoden er sich in Zukunft entscheiden wird, und gibt sein Wissen weiterhin zu gut gelaut an uns weiter.

Aus Fehlern lernt man schließlich, besonders wenn sie so wohlthuend, lecker und knapp bemessen sind.

Äh, hier nicht nachmachen gehen! Nur zu Informationszwecken geschrieben und nur zu Informationszwecken gedruckt. Cannabisanbau ist strafbar und zerstört eure Zukunft!

Nur Holländer, Tschechen und andere Kriminelle dürfen sich überlegen ob sie ein geduldetes Hobby nach diesem Vorbild betreiben wollen, das ihnen bei Bekanntwerden einen noch schlechteren Ruf und härtere Strafen als Robbenfängern beschert.



ANZEIGEN

100% DISCREET **100% QUALITY**

ShayanaShop.com

Feiert mit dem ShayanaShop!

Wir führen über 1000 Produkte:
Cannabissamen | Raucherbedarf und Paraphanalien | Zauberpilze
Energy-Drinks und -Produkte | Sportler-Nahrung- und -Bedarf und Vieles mehr.

Besucht uns jetzt unter www.ShayanaShop.com
Schneller und diskreter Versand garantiert.

VAPOCANE®

Mit dem VAPOCANE wird deine Bong zu einem lungenschonenden Vaporisierer -
Video auf www.vapocane.com!

PATENT PENDING
Cannalife Best Product 2010

www.vapocane.com

Kontakt: office@vapocane.com
Tel. 0043-650-4531025
Ein Produkt von ROB und SOLWE

THINK OUTSIDE THE BOX

ONLINE
BONGSHOP.DE
BOCK-SHOPS.DE
GREEN-PARADISE.DE

OFFLINE STORE:
Mo - Fr 12-20 Uhr
Sa 12-16 Uhr
- nach Vereinbarung -

SUPPORT:
getinfo@bongshop.de
0621 30 69 472

TREIBHAUS TECHNIK:
info@green-paradise.de
0621 30 69 474

CONES PRE-ROLLED JOINT PAPERS

SERIOUS DISTRIBUTORS WANTED!!

WWW.CONES.NL
INFO@MOUNTAINHIGH.NL
TEL: +31 186 60 55 90



PREMIUM QUALITY
100%
ORGANISCH - ORGANIC

★ **Das neue CocoStar® viele gute Gründe!**

- ★ Gleichbleibende Qualität der Kokoserde und hochwertige Verarbeitung.
- ★ Das Material für alle CocoStar® Produkte wird in einem aufwendigen Herstellungsprozess in Süßwasser gewaschen und auf den richtigen pH-Wert eingestellt.
- ★ CocoStar® Produkte enthalten natürliche Trichoderma-Pilze, die das Wurzelwachstum fördern, die Nährstoffaufnahme verbessern und die Vitalität der Pflanzen erhöhen.
- ★ Alle unsere Produkte sind zu 100 % organisch, biologisch abbaubar und umweltfreundlich.

★ **Unser CocoStar® Sortiment**

- Coco Pot 4 L
- Coco Pot 9 L
- Coco Pot 60 L
- Kokosziegel 11 L
- Kokosballen 70 L
- Kokosfasermatte 1 m, 15 L



Besuchen Sie uns auch im Internet
www.cocostar.de

„Ich habe die Wahl zwischen unerschwinglich und unbezahlbar“

Zum Anbau verdonnert: Cannabispatienten ohne dickes Konto



Text: KIMO Fotos: Highno

Kurz vor Weihnachten habe ich mich mit Highno* getroffen, um unser erstes Gespräch, das wir während der Cannabizz 2010 geführt hatten, zu vertiefen. Highno empfängt mich in einer ganz normalen Vier-Zimmer Wohnung, die er mit seiner Familie irgendwo in Norddeutschland bewohnt. Nach dem Begrüßungskaffee führt mich mein Gastgeber in ein kleines Arbeitszimmer, in dem ich auf den ersten Blick keinerlei Anzeichen für eine Growbox finden kann. Highno schreitet Richtung Zimmerecke, um einen Aktenschrank zu öffnen: Hinter der Tür taucht auf der linken Seite ein kleines Growzelt, 60x60 Zentimeter, auf, die rechte Hälfte des unauffälligen Büroschranks bietet Platz für Dünger, Sprühflasche und all die anderen Kleinigkeiten, die Highno für sein notwendiges Hobby benötigt. Denn der Mit-Vierziger kiffte nicht nur so zum Spaß, er ist im Besitz eines Dronabinol-Rezepts, dessen Einlösung er sich aber leider sehr selten leisten kann. Aber lest am besten selbst, wie und warum Highno sich sein eigenes Weed unter einer 250 Watt Hochdrucklampe ergärtnert und sich so auch im Jahre 2012 dem Risiko einer Strafverfolgung ausgesetzt sieht.

Hanf Journal: Hi

Highno: Ahoi Hanf Journal

Ha Jo: Das ist ja mal eine schöne, kleine und unauffällige Growbox, erzähl unseren Leserinnen und Lesern doch mal, wie du dazu gekommen bist.

Highno: Gerne, aber dazu möchte ich unbedingt ein wenig ausholen, genauer gesagt bis in meine frühe Jugend. Ich leide seit meiner Kindheit an heftigen Kopfschmerz- Übelkeits- und Brechattacken, meistens wenn ich unter Stress stehe. Das hat in der dritten Klasse angefangen und zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Schmerzmittel habe ich allesamt ausgekotzt und im Prinzip war ich für die Dauer eines Anfalls komplett ausgeknockt. Erst mit 18 Jahren bin ich drauf gekommen, dass es sich um Migräne handeln könnte, was mir mein Hausarzt mir dann auch bestätigt hat. Schon meine Großmutter litt häufig unter solchen Attacken. Meine Eltern waren jahrelang der Meinung, das käme von zu viel Pommes und Schokolade und haben mich deshalb nie zu einem Arzt geschickt. Mit 17 habe ich angefangen, ab und zu zu kiffen, was damals den positiven Nebeneffekt hatte, dass sich mein zu dieser Zeit unmäßiger Wochenend-Alkoholenuss stark reduziert hat.

Als ich zu dieser Zeit, kurz vor dem Abitur, mal wieder einen Migräneanfall hatte und mein Kopf zu platzen sowie mein Magen zu explodieren drohte, fiel mein Blick auf einen halben Joint, der seit drei Tagen unberührt im Aschenbecher lag. Mir war zwar nicht nach Kiffen zumute, aber irgendetwas hat mir gesagt, ich solle mal versuchen, den Joint zu Ende zu rauchen. Ich kannte die schmerzlindernde Wirkung bisher nur vom Wochenendkater, den ich als junger Mann auch gerne mit einer Frühstückstüte am Sonntag weggepusst habe.

Also an das Ding, Fast hätte ich es wieder ausgemacht, weil ich als Purrraucher beim Exhalieren immer heftigst husten muss und die Husterei die Kopfschmerzen noch unerträglicher macht. Aber schon nach dem vierten Zug habe ich gemerkt, wie mein Magen plötzlich anfang, sich zu beruhigen. Nachdem ich die Tüte fertig hatte, waren die Kopfschmerzen zwar noch da, aber die Übelkeit war so gut wie weg. Das kannte ich so nicht. Kaum zu glauben, ich konnte mich endlich hinlegen, ohne ständig aufzustehen, um den Kotzeimer mit Galle zu fü-

llen. Bei einem heftigen Anfall habe ich selbst bei leeren Magen heftigste Kotzkrämpfe, die wiederum die Kopfschmerzen immer schlimmer werden lassen. Normalerweise dauert das so lange, dass ich vor Erschöpfung irgendwann nach 6-12 Stunden einschlafe. Nach der Tüte damals habe ich aber gemerkt, dass ich ohne Würgekrämpfe eine Liegeposition finden konnte, in der die Schmerzen erträglich waren. So konnte ich dann ziemlich schnell einschlafen, und als ich nach ein paar Stunden wieder aufwachte, waren die Kopfschmerzen so weit abgeklungen, dass ich wieder am Leben teilnehmen konnte. Das war damals so und ist bis heute nicht anders.

Ich habe das dann auch bei meinem nächsten Anfall wieder probiert und es hat genauso gut geklappt, nur die Sache mit dem Husten mich halt gestört, weil jeder Huster wie ein Stich im Kopf war. Also habe ich mir eines zu dieser Zeit seltenen Hasch-Kochbücher besorgt und mich schlau gemacht, wie ich dieselbe Wirkung erzielen kann, ohne dass ich rauchen und husten muss. Nach einigem Hin- und Her habe ich mich entschieden, Haschisch

in Ghee (Butterschmalz) aufzulösen. Ghee ist relativ lange haltbar und sehr vielseitig verwendbar. Ich habe mit der Zeit rausgefunden, dass es für mich am besten ist, bei einem Anfall so schnell wie möglich 0,5-1 Gramm in Butterschmalz gelöstes Haschisch in einem Schluck heißem Tee aufzulösen. Da merke ich schon nach 15 Minuten, wie sich mein Magen beruhigt, nach 45 Minuten ist dann meist die volle Wirkung eingetreten. So helfe mir jetzt schon seit über 25 Jahren selbst. Cannabis ist aber nicht nur für meine Migräne die beste Medizin.

Ha Jo: Für was denn noch?

Highno: Eigentlich bin ich topfit, aber als gelernter Handwerker vom Bau war mein Rücken mit Anfang 30 schon ziemlich ruiniert. Außerdem wird meine Schulter seit 13 Jahren von vier Nägeln zusammengehalten, weil mich ein rücksichtsloser Autofahrer 1998 auf vom Rad geholt hat. Ich war dann kurz berufsunfähig, habe mir aber ziemlich schnell wieder was aufgebaut, halt im Büro, ohne körperlich anstrengende Tätigkeiten. Nach einer Weile habe ich aber gemerkt, dass das ständige Sit-

zen auch nicht das wahre, sowohl für mein Kreuz, als auch für den Rest meines Körpers ist. Deshalb habe ich vor über 10 Jahren angefangen, viel Ausgleichssport zu betreiben. Das reicht aber bei 250 Tagen pro Jahr, die ich im Büro sitze, nicht immer aus. Und wenn mir dann abends der Rücken böse zwicket oder sich die Nägel in der Schulter melden, was hilft da am besten? Hanf. Ich bin immerhin einer der wenigen, die nach einem Bandscheibenvorfall und einem schweren Wegeunfall wieder voll arbeiten, sehr selten krank sind und so die Kasse keinen Cent kosten; Sport, Yoga und nicht zuletzt dem Hanf sei Dank.

Ha Jo: Und wie sieht das Dein Doc?

Highno: Na ja, mein ehemaliger Hausarzt hatte mir 1987, als ich mal wieder wegen einem Migränemittel da war, gesagt, das sei ja eine feine Sache, aber er könne mir „mit dem Haschisch“ nicht weiterhelfen, ich müsse das halt weiterhin heimlich auf eigene Faust machen.

Das habe ich dann auch 20 Jahre so gehalten, aber mit Frau und vier Kindern, zwei davon im Teenageralter, wur-

Weiter geht's auf Seite 9

ANZEIGEN

RAUCHBOMBE
-STUTTGART DE
TÜBINGERSTR. 85 • 0711-6202463

**Bundesweite Strafverteidigung
in BTM- und sonstigen Verfahren**
Rechtsanwalt Ulli H. Boldt

Spichernstraße 15
10777 Berlin
T.030|2181196
rechtsanwalt-boldt@gmx.de
www.btm-rechtsanwalt.de

Fachhandel für ambitionierte Zimmergärtner
GRAS GRÜN
www.grasgruen.de Schnellversand
Tel: 030-611 31 90 Farbkatalog anfordern!
Fax: 030-611 27 9 27 Oranienstr. 183, 10999 Berlin

www.kayagrow.de
Kaya Foundation
LASS ES BEI DIR WACHSEN.
Schliemannstr. 26 | 10437 Berlin | Fon 030/447 86 77
Öffnungszeiten: Mo - Fr 12 - 19 Uhr | Sa 12 - 16 Uhr

SENSIMILLA.EU
BEST F1 SEEDS
FEMALE & REGULAR
WIDEST CHOICE
OVER 300 TYPES
SKLEP@SENSIMILLA.PL +48 886 503803

» Fortsetzung von Seite 8

den Erklärungsnot und die Paranoia immer größer. Also habe ich 2009 den Arzt gewechselt und dem Schmerzdoc, der mir empfohlen wurde, meine ganze Geschichte erzählt. Er meinte, er könne mir Dronabinol verschreiben, wenn ich sozusagen offiziell austherapiert bin. Also habe ich drei Monate lang wieder mal versucht, konventionelle Schmerzmittel zu nehmen, sobald ich Migräne, Schulter- oder Rückenschmerzen hatte. Die Nebenwirkungen waren gruselig, der Erfolg mehr als mäßig. Alles, was gut gewirkt hat, hat gleichzeitig matschig im Hirn gemacht. Ich fühlte mich durch die starken Medikamente auch einem Tag nach einem Anfall benebelter, als es mit Cannabis auch nur ansatzweise möglich gewesen wäre. Ich war froh, als ich nach drei Monaten das Dronabinol-Rezept in der Hand hatte. Ganz wichtig dabei war auch, dass ich den Arzt um ein Privat Rezept gebeten habe. Das muss ich zwar erst einmal selbst auslegen, dafür läuft der Arzt keine Gefahr, Ärger mit der Kasse zu bekommen, was wiederum viel davon abhält, überhaupt Dronabinol zu verschreiben.

Also bin ich mit dem Rezept zur Apotheke und konnte mir zum ersten Mal im Leben legales THC kaufen. Leider kostet mich die 10 ml Flasche, deren THC-Gehalt ungefähr dem von vier bis fünf Gramm Cannabis entspricht, über 200 Euro. Die Kasse hat zudem nach fünf Monaten des Wartens meinen Antrag auf Kostenübernahme abgelehnt. Begründung: Off-label Use. Bis dahin hatte ich aber schon über 600 Euro für meine Medizin aus eigener Tasche finanziert.

Ich passe halt nicht ins Muster des typischen Cannabispatienten: Ich habe keine lebensbedrohliche Krankheit, gehe

aufrecht, sowie einem ordentlichen Beruf nach. Das ist doch mehr als Off-Label, das ist ja schon fast suspekt (lacht und stopft sich eine Bong). Wie sagt das der Söllner? „Da muss ich halt wieder Marihuana anbauen, schoißs drauf“ oder so ähnlich.

Aber ich fand das Dronabinol auch nicht so wirksam wie Haschisch. Zum einen kann ich bei pflanzlichem Material wählen, ob ich es inhaliere oder esse.

Gerade wenn mir meine Schulter oder das Kreuz wieder mal so weh tut, dass ich unbedingt jetzt und sofort inhalieren will, damit ich umgehend Linderung verspüre, stehe ich mit dem Dronabinol schlechter da als mit Hasch oder Gras. Bei der Migräne ist die Applikationsform zwar so, wie ich sie bevorzuge, der Magen beruhigt sich beim Dronabinol auch ziemlich schnell. Allerdings macht das platter als mein selbst gemachtes Haschisch und der Körper kann nicht ganz so gut entspannen. Deshalb dauert es bei Dronabinol ein wenig länger, eine halbwegs erträgliche Liegeposition zu finden, die es mir erlaubt, einzuschlafen und den Anfall so zu beenden oder wenigstens zu lindern.

Ha Jo: Und seit der Ablehnung der Kostenübernahme baust Du Deine eigene Medizin an?

Highno: Nee, schon viel länger. Seit ich in den Niederlanden das erste Mal ein „Haze“ geraucht habe. Das ist schon sehr, sehr lange her. Wie gesagt, ich kiffe ja nicht nur, wenn ich einen Anfall oder regelmäßige Rücken- oder Schulterschmerzen habe. Ich habe mit 17 als Partykiffer angefangen und das ist bis heute so. Ich lehne selten eine gute Tüte ab und entspanne auch gerne mal, wenn mir nichts weh tut. So oft ist das aber heutzutage

nicht mehr der Fall. Es gibt wichtigeres, es sei denn, ich habe gerade Schmerzen. Dann würde ich ohne Weed an die Decke gehen. Auch deshalb habe ich schon viele Jahre meine Box stehen. So bin ich unabhängig vom Dealer und habe immer gutes Gras und sogar reinstes Haschisch. Besonders das Hasch ist bei Migräneanfällen wichtig. Zur Zeit habe ich sechs Super Lemon Haze und sechs Eigenkreuzungen eines Kumpels in der Box stehen. Ich bin zum Glück in Deutschland nicht auf die hier verbotenen Samen angewiesen, mein Freund Y.T. Nuob versorgt mich seit Jahren mit den verschiedensten Stecklings-Sorten. Dafür an dieser Stelle ein großes BigUp.

Die Eigenkreuzung ist eine GrandFlora x SkyFlight und ein echtes Leckerchen. Die sind gute zehn Tage vor der Super-Lemon Haze fertig und so schaffe ich auch diesmal wieder, frische Blüten zu ernten, bevor meine aktuelle Medizin alle ist.

Ha Jo: Was nutzt Du für ein Medium?

Highno: Ein Kokos-Perlite Gemisch. Dazu Osmosewasser, einen Drei-Komponenten Dünger sowie ein paar, jedoch nicht allzu viele Zusätze wie einen Blüte- oder Wurzelstimulator. Außerdem messe ich pH- und Ec-Wert und lese das Hanf Journal. Wenn mich einer Eurer Tipps überzeugt, wende ich ihn an. So wie der Tipp von Henk und Manne, Kokos wie Erde zu gießen (Hanf Journal 11/2011: „Zuviel Futter macht träge“). Meine Erträge sind nicht schlechter, seitdem ich das mache, dafür spare ich eine Menge Dünger. Der Typ im Growshop hat mich erst fragend angeglotzt, als ich ihm das erzählt habe, konnte dann ob

meiner Ergebnisse aber kaum widersprechen.

Ansonsten mache ich alles so, wie ich es in meinem ersten Growbuch vor vielen Jahren gelesen habe: Schön in 6-Liter Töpfen vorwachsen lassen und auf die gute Entwicklung der Wurzeln achten, bevor ich die Blütephase einleite. Ich mache das bei einer Größe von circa 30 Zentimetern, wenn ich die Pflanzen so eng stelle wie jetzt. Habe ich weniger Pflanzen zur Verfügung, warte ich, bis sie ungefähr 40 Zentimeter groß sind und nutze 11-Liter Töpfe.

Die ersten fünf Wochen gibt es dann reichlich Nährstoffe, ab der 6. Woche dosiere ich die Nährstoffe langsam runter und gebe die letzten sieben Tage nur noch klares Wasser mit einem pH-Wert von 5,5. So gehe ich sicher, eventuelle Dünger-rückstände aus der Pflanze herauszuwaschen. Getrocknet werden die Buds in einem Ikea-Hänger, den ich nach der Ernte in die Box hänge. Nach drei bis sieben Tagen, je nach Witterung, kann ich das Weed in Tupperdosen umfüllen, ab und zu lüften und in der Box den nächsten Durchgang starten. Ich ernte jedes Mal zwischen 120 und 220 Gramm, je nach Sorte. Manchmal stelle ich ein paar schöne Indicas dazu, dann ist der Ertrag meistens ein wenig höher. Aber die rauche dann auch meistens nicht gegen meine Schmerzen, sondern eher mal, wenn ich abends einen guten Film ansehen will.

Eigentlich ist es mir egal, wie viel ich ernte, aber da ich aus dem großen Teil des Grases so viel Haschisch mache, wie ich es mir leisten kann, damit ich bis zur nächsten Ernte über die Runden komme, sind hohe Erträge sozusagen gut für meinen Magen.

Wenn ich also zum Beispiel 150 Gramm Gras ernte, ma-

che ich aus 100 Gramm Haschisch. Da kommen dann 15-20 Gramm feinstes Harz raus. Die lagere ich für meine Migräneanfälle, von denen ich im Schnitt drei bis vier im Monat habe, bei viel Stress können es auch mal bis zu 10 sein. Den Rest, also 50 Gramm Gras, nutze ich, wenn mir abends der Rücken oder die Schulter weh tut oder wenn ich vor einem Konzert, einem guten Film oder bei einem Spieleabend mit Freunden einen rauchen will.

Natürlich rauche ich nie dort, wo Frau und/oder Kinder sind, sondern ziehe mich mich zu rück und belästige niemanden mit meinen Ausdünstungen.

Ha Jo: Angst, erwischt zu werden?

Highno: Bevor ich das Rezept hatte: Definitiv ja. Aber jetzt eigentlich nicht mehr. Ich bin Patient und sehe das hier als eine Art Notwehr an, nicht umsonst haben ja schon einige Menschen, die sich in einer ähnlichen Lage wie ich befinden, vor Gericht einen „rechtfertigenden Notstand“ zuerkannt bekommen und sind straffrei ausgegangen. Wieso sollte das bei mir anders sein? Weil ich bis auf meine Migräne und ein paar „Abnutzungsercheinungen“ im Prinzip fit bin und nicht den Eindruck eines Todkranken erwecke? Genau deshalb habe ich meine Status ja feststellen lassen. Ich bin der festen Überzeugung, man muss nicht halbtot sein, um Cannabis als hilfreiche Medizin nutzen zu dürfen. Diese Einsicht ist nur bei vielen noch nicht angekommen.

Mittlerweile würde ich Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um mein Gras legal anbauen zu dürfen, sollte ich erwischt werden. So wie die anderen Cannabispatienten, die Rezepte bekommen, die sie

sich nicht leisten können. Ich verdiene 1500€ netto im Monat, habe vier Kinder, Miete, Schulkram und eine Menge mehr zu bezahlen. Wie soll ich da die 300 Euro für das Dronabinol aufbringen? Da bliebe mir nach Abzug aller Unkosten nicht mal der Hartz IV-Satz. Ich bin gerade dabei, mir außerdem eine Ausnahme-genehmigung für die importierten Blüten zu beschaffen, damit ich auch wegen ein bisschen echtem Gras in der Tasche keine Probleme bekomme. Aber leisten kann ich mir das auf Dauer auch nicht, 16 Euro pro Gramm, ha. Da hab ich die Wahl zwischen „unerschwinglich“ und „unbezahlbar“. Meine eigene Medizin kostet mich keine zwei Euro, ist für mich persönlich viel besser, weil ich über die Jahre genau meine Sorte gefunden habe und: Mein Weed ist nicht vergiftet, so wie die Schwarzmarktware, auf die viele Patienten angewiesen sind. Deshalb bleibt die Box auch die nächsten Jahre genau so stehen.

Ich gehe arbeiten, finanziere zur Zeit vier zukünftige Steuer- und Rentenzähler, bin sozial voll integriert und sehe mich gezwungen, mir aufgrund überholter Gesetze selbst zu helfen, indem ich selbige missachte, um an meine Medizin zu kommen. Einen Führerschein habe und brauche ich nicht, ansonsten sähe ich das wohl nicht ganz so locker. Sollen sie doch kommen, ich bin bereit.

Hanf Journal: Wir hoffen trotzdem, dass Du in Ruhe weitermachen kannst wünschen wir Dir weiterhin einen Grünen Daumen und alles Gute für die Zukunft.

Highno: Ja danke, Grüße an die Leser/innen und passt auf Euch auf, tschö.

*Name von der Redaktion geändert



ANZEIGEN

FINEST SEED COLLECTION

10% DISCOUNT
NEU! NEU! NEU!

Linda semilla

www.lindasemilla.com * www.lindaseeds.com

ONLINE:
BONGSHOP.DE
BOCK-SHOPS.DE
GREEN-PARADISE.DE

OFFLINE STORE:
Mo. - Fr. 12-20 Uhr
Sa. 12-16 Uhr
- nach Vereinbarung -

SUPPORT:
getinfo@bongshop.de
0621 30 69 472

TREIBHAUS TECHNIK:
info@green-paradise.de
0621 30 69 474

THINK OUTSIDE THE BOX
D-Paradise

Der, der den Flaschengeist liebte

von Sadhu van Hemp

Schauspieler haben es manchmal nicht leicht mit der öffentlichen Wahrnehmung, vor allem dann, wenn man Larry Hagman heißt und zweimal die Fernsehrolle seines Lebens spielen durfte. Oftmals wissen die Fans nicht zu unterscheiden zwischen Darsteller und Dargestellten, was schon mal zu Irritationen führt. Während die erste Fernsehgeneration den Texaner als NASA-Kosmonauten Tony Nelson auf dem Schirm hatte, verguckte sich die zweite in J.R. Ewing, einem sexbesessenen und machtgerigen Ölmagnaten, der seine Mitmenschen jeden Dienstag im Westfernsehen nach allen Regeln der Drehbuchkunst demütigte, belog und betrog. Die älteren TV-Gucker schwärmen jedoch von dem jungen Larry Hagman, der sich in der Serie „Bezaubernde Jeannie“ von einem blonden Flaschengeist tyrannisieren lässt. In der damaligen BRD erreichte die Kult-Komödie eine Traumeinschaltquote von sage und schreibe 48 Prozent, was selbstverständlich auch an der zauberhaften Barbara Eden lag, die als leicht bekleideter Dschinn tatsächlich Haut und Bauchnabel zeigte, wenn man ganz dicht an die Flimmerkiste rückte. Das war durchaus ein Skandal in der prüden Zeit der 60er Jahre, verführte doch die Sexbombe aus der Flasche eine ganze Generation pubertierender Knaben zur Sünde, also zur Onanie. 1970 war dann Schluss mit der Unzucht, Jeannie heiratete ihren Meister und alles schien gut – bis 1978. Wie aus dem Nichts in die Gegenwart gezwinkert, tauchte Tony Nelson plötzlich unter dem Falschnamen J.R. Ewing in Dallas auf. Doch statt eines Raumfahrerhelms trägt er nun einen Cowboyhut und schockiert die Welt als skrupelloser Öl-Baron, der im Kampf ums schwarze Gold ultrabrutal vorgeht, um als Letzter zu lachen. Die deutschen Fernsehzuschauer waren begeistert und zugleich empört über die Machenschaften des Prototyps eines Teufels in Menschengestalt. Die Dallas-Kritiker attestierten den Zuschauern kollektive geistige Ummachtung. Noch waren die in der Schmonzette vermittelten amerikanischen Werte mit den bundesrepublikanischen nicht kompatibel. Die satirischen und komödiantischen Momente der Familien-Saga haben die meisten Zuschauer gar nicht bemerkt, weil sie den nordamerikanischen Humor schlichtweg nicht verstanden oder einfach



nur zu einfältig und kopflastig waren. Der Erfolg der Seifenoper mit 357 Folgen und etlichen Filmen spricht für sich, und „Dallas“ ist bis heute die Matrix aller Soap-Drehbücher.

Und dafür hat vor allem einer gesorgt – Larry Hagman. Die Kanaillie mit der dreckigen Lache war das Herzstück der Schnulze. Als der Meister des Intrigenspiels und der Vielweiberei 1980 am Ende einer Staffel einem Attentat zum Opfer fiel, stellte die Weltpresse von Neukölln bis Alt-Ötting nur eine Frage: „Wer schoss auf J.R.?“ Einen ganzen Sommer über bangte die kapitalistisch-imperialistische Weltbevölkerung um das Leben des Raffzähns, der natürlich überlebte – und das bis heute. Derzeit werden zehn neue Episoden auf der „Southfork Ranch“ gedreht. Und das ist auch gut so, denn Larry Hagman ist einer von uns.

Larry Hagman?

Die jüngeren Leser werden sich jetzt verdattert die Augen reiben, denn ein Haschopa

passt nicht ins Weltbild der neuen Kiffgeneration, die sich im Phlegma der eigenen Nabelschau verliert. Dabei wäre es mal Zeit, sich hinten anzustellen, die Ohren aufzusperrn und denen zuzuhören, die wirklich etwas zu sagen haben – wie der achtzigjährige Larry Hagman. Gelegenheiten gibt es genug, denn der „Dallas“-Fiesling nimmt jede sich bietende Gelegenheit wahr, auf ausgedehnten Europareisen seine etwas seltsamen und nicht immer jugendfreien Ansichten zu Markte zu tragen. Wie zuletzt in einem Interview mit dem rechtskonservativen deutschen Wochenblatt „Die Zeit“, als der greise Cowboy Sätze absonderte, die die treuen Fans aus dem gutbürgerlichen Milieu brüskieren und geistig überfordern. So verkündet der Privatmensch Hagman, dass Jesus Drogen genommen hat. Er könne sich vorstellen, dass manche Konzepte und Gedanken, die der Messias in seine Lehre übernahm, aus Drogenlebensstilen stammen – zum Beispiel als er zum Fasten in

die Wüste aufbrach. Doch der Altstar geht noch weiter und verrät, dass der Mensch die Erkenntnis des Seins nur deshalb erlangte, weil sich irgendwelche Affen vor ein paar Millionen Jahren mit halluzinogenen Substanzen zudröhnten.

Na holla, das sind mal Parolen eines US-Helden, der den Europäern wie kein anderer den süßen Traum vom American Way of Life vorgespielt hat. Kurioserweise gehen derartige Geständnisse den deutschen J.R.-Fans am Arsch vorbei, denn der, der da die Wahrheit schwindelt, ist nicht der geliebte Lügenbold aus der Fernsehserie, sondern nur eine Fiktion der Realität. Ein J.R. Ewing kifft doch nicht, der säuft. Pro Folge kippt der Serienheld vor laufenden Kameras gut und gerne eine Pulle Whiskey weg, und das in atemberaubenden dreiundvierzig Minuten. So etwas kann nicht gespielt sein. Und da liegen die oft für blöd verkauften J.R.-Fans gar nicht mal so falsch, denn auch der gute Larry litt auf dem Höhepunkt seiner Karriere unter

Nirgends hat er mehr Fans als in Deutschland, obwohl er den Zenit der Popularität mit seinen achtzig Lenzen längst überschritten hat. Die Krauts haben ihren Lieblings-Bösewicht aus Amiland nicht vergessen, und wer einem alten Cowboy umringt von kreischenden Frauen 50+ begegnet, der hat das große Glück, einem leibhaftigen Mondfahrer und zugleich dem fiesesten Öl-Baron aller Zeiten gegenüberzustehen.

der Schauspielerkrankheit, das wirkliche Leben von der Fernsehrolle nicht unterscheiden zu können. Zuhause auf dem Sofa hing er nämlich ebenso an der Flasche, was ihn schließlich die Leber kostete. Eine Transplantation rettete ihm das Leben, ein Geschenk, für das er sich heute artig bedankt, indem er sich für Organspendeorganisationen starkmacht. Überhaupt ist der Privatmann Hagman für amerikanische Verhältnisse ein selten schräger Vogel. Seit den 60er Jahren ist er Mitglied der links-alternativen „Peace and Freedom Party“, und seine 1954 geschlossene Ehe mit Frau Maj will einfach nicht scheitern. Im Gegenteil, das Paar engagiert sich für eine Energiewende in den USA und geht auf der eigenen Ranch in Kalifornien mit gutem Vorbild voran. Kein Wunder also, dass der Querulant mal eben der Legalisierung von Cannabis das Wort redet. Das Rauchen von Marihuana sei zuträglich, ließ er die Fuzzis der bürgerlichen Presse und Hochglanzillustrierten wissen. Hagman bezieht klar Stellung, gradeso als wäre er ein Hanfaktivist. Auch legt sich die Werbe-Ikone einer großen deutschen Meierei mit der Schnapsindustrie an, denn er könne als Opfer der Alkoholsucht nachvollziehen, wenn man das Teufelszeug verbieten würde. Alkohol mache gewalttätig, im Gegensatz zu Marihuana und Pilzen. Das Hanfverbot sei ein Verbrechen, denn „jeder raucht Pot“, auch er. Gras mache nett, sei aber illegal – ein Widerspruch in sich.

„Angenommen, es wäre verboten zu vogeln? Was würden die Menschen tun?“ fragte Hagman die verdutzten Schönösel der „Zeit“. „Sie würden weiter vogeln! Ich meine, man kann nicht ein Kraut verbieten, das die meis-

ten Menschen in Kalifornien in ihren Gärten wachsen lassen und das ihnen gut tut. Keiner sollte deswegen ins Gefängnis gehen. Die Gefängnisse in Amerika sind überfüllt mit Menschen, die wegen der Illegalität von Marihuana da sitzen. Sie nehmen dir dein Haus, deine Familie, deinen Job, wenn du mit Marihuana erwisch wirst.“

Der Witz bei der Sache ist, dass sich der TV-Held ausge-rechnet von den Medienvertretern die Beichte annehmen lässt, die bis heute willige Helfer im Anti-Drogen-Krieg sind und Essays wie dieses bereits vom Praktikanten in der Poststelle aussortieren lassen. Umso größer ist die Genugtuung, wenn das Idol der Biedermänner den Marionetten der gleichgeschalteten Tendenzpresse unanständige Sätze diktiert: „Bei mir zu Hause hängt ein Bild von Albert Hofmann über dem Kamin. Er hat das LSD erfunden und starb mit 102 Jahren. Das ist mein kleiner Altar.“

Nun, wir wissen nicht, ob die Redakteure der bunten Illustrierten wussten, von wem der „Dallas-Bösewicht“ sprach, aber sie haben alles brav gedruckt – auch seinen letzten Wunsch, nach dem Ableben von einem Häckler zer-kleinert und anschließend über einem Marihuanafeld verstreut zu werden. „An meinem Geburtstag würden meine Freunde zusammenkommen und aus den Pflanzen einen großen Haschkuchen backen. Dann hätten alle ein bisschen Larry in sich und würden drei Tage lang tanzen.“

Na, das ist doch mal eine Ansage! Da kommen wir doch gerne! Aber vorher sollst du uns noch möglichst lange erhalten bleiben, Larry! Denn wer kann besser Werbung für die Pot-Legalisierung machen als der Jopi Heesters der Kiffer.

ANZEIGEN

RIESEN AUSWAHL AN HANFSAMEN UND EQUIPMENT FÜR DEN GROWER



**RASCHE LIEFERUNG
LAUFEND ANGEBOTE
HOHE VERFÜGBARKEIT**

WWW.INDRAS-PLANET.AT

CHILLHOUSE GIBT EINEN AUS!

Die große Jahresanfangsverlosung zu Gunsten des DHV



Die Head- und Growshopkette Chillhouse hat am 1. Januar 2011 seine schon traditionelle große Losaktion gestartet, deren Erlöse zu 100% dem DHV zugutekommen. Chillhouse ist selbstredend Mitglied und Sponsor des DHV und mit acht Filialen in den neuen Bundesländern vertreten. Bei einem Lospreis

von gerade mal einem schlappen Euro haben bereits 2010 viele Leute daran teilgenommen und da es auch in diesem Jahr keine Nieten gibt, hofft der Deutsche Hanfverband auch 2012 wieder auf zahlreiche Unterstützer. In diesem Jahr haben sich Hersteller diverser Grow- und Rauchgeräte als Sponsor der Aktion angeschlossen und

so dafür gesorgt, dass es man unter den Preisen eine Menge hochwertiger Qualitätsprodukte findet. Da jedes Los gewinnt, wird niemand, der an der Chillhouse-Losaktion teilnimmt, mit leeren Händen nach Hause gehen. Ab dem 2. Januar gibt es insgesamt 2500 Lose in den acht Chillhouse-Niederlassungen, wobei der

gesamte Erlös an den Deutschen Hanfverband geht. Gut für Ungeduldige: Die Teilnehmer erfahren direkt im Laden, was sie gewonnen haben.

Kaufen kann so ein Los jede/r, es verpflichtet nicht zum Warenkauf, dient nicht der Sammlung von Kundendaten oder Ähnlichem, sondern einzig und alleine der

Arbeit des DHV. Also, auf ins nächste Chillhouse, sich flott mal einen kleinen Be(i)trag zur Legalisierung leisten und mit Sicherheit einen schönen Gewinn einsacken. Das gibt es nur einmal im Jahr, Lose gibt es, solange der Vorrat reicht.

Wo das nächste Chillhouse ist, erfahrt ihr unter www.chillhouse.de

Die Preise

20 x T-Shirts aus der Smockey Reihe von Hemp Passion



1 x Roor Vapor XL



Jede Menge Papers von RAW, T-Shirts von RAW, Brown sugar rolls und Aufkleber gibt es von HBI



5 x Shisha's
2 x BiggSteamStones 10 x H400 Diffuser
4 x K440 Forty-Four-Ringkohle (a 8 Rollen)
7 x Bamboocha Bambus Kohle 1kg spendiert die Firma Aladin



1 x growSYSTEM AIRPOT 1.0 von der Firma growTOOLS



1 x Jet Flash von der Firma Near Dark



1x Farbglas-Bubbler von der Firma Smile



2 x SPP-System 400 Watt + 2 x großen Hammerschlagreflektor + 2 x GIB Lighting Growth Spectre MH 400 W für Wachstum und über 150 Trostpreise gibt es von der Grow In AG



3 x ein „Hanf Journal“ LongSleeve aus Hanf/Baumwolle
3 x ein „Konopylana Pravda“ LongSleeve aus Hanf/Baumwolle
3 x ein „exzessiv-Das Magazin“ LongSleeve aus Hanf/Baumwolle
8 x ein Jahres Abo vom Hanf-Journal frei Haus, neutral verpackt
2 x ein Vapbong Vaporizer
2 x ein Vapocane-Vaporizer
haut das Hanf-Journal dazu.





Sensi Star®

EINE DER STÄRKSTEN

INDICAS

*SIEGER DES HIGHLIFE CANNABIS CUP 2010

Sensi Star ist eine der stärksten Indicas, denen du jemals begegnen wirst. Sie ist eine großartige Pflanze, die mächtige und sehr kompakte Buds produziert, welche von legendären Harzmengen gekrönt werden.

Pandora®

AUTOFLOWERING MIT EINER

GROSSEN MENGE

LANGGEZOGENER BUDS

Die Autoflowering-Gene werden in dieser Pflanze bewahrt, aber sie ist im Prinzip eine Indica-Sorte ähnlich wie Afghani, Spoetnik oder Sensi Star. Die Pflanzen sind kompakt, genauso wie ihre aromatischen Buds.

WWW.PARADISE-SEEDS.COM FINEST SEED COLLECTION

Allkush®	Nebula®	Automaria II®
Ice Cream®	White Berry®	Sensi Star®
Wappa®	Lucid Bolt®	Jacky White®
Vertigo®	Belladonna®	Dutch Dragon®
Spoetnik®	Acid®	Delahaze®



PARADISE SEEDS FLAGSHIP STORE
GRAVENSTRAAT 12 IN AMSTERDAM,
JUST BEHIND DAM SQUARE.

Paradise Seeds Shop: 020 7371599 Paradise Seeds Office: 020 6795422
Fax: +31 342461027 info@paradise-seeds.com www.paradise-seeds.com
Postbus 377 - 1000 AJ Amsterdam - Holland





PARADISE SEEDS SORTEN SIND FÜR DIE MEDIZINISCHE ANWENDUNG GEEIGNET.

16. - 18. Januar 2012 @ Sydney / N.S.W.
23. - 25. Januar 2012 @ Maleny / Queensland

Hemp Building

Kurse in Australien

Entwicklung, Promotion und Unterstützung für die Produktion und den Gebrauch aller hanfbasierten Baumaterialien und deren Gebrauch für eine nachhaltige und regionale Weise zugunsten der Ökologie und der Gemeinschaft aller Regionen der Welt sind die Ziele der IHBA, welche vom 16. - 18. Januar 2012 in Sydney sowie vom 23. - 25. Januar 2012 in Maleny die Hemp Building Courses veranstalten.



Der Gründer der Genossenschaft IHBA und Autor des Buches „Bauen mit Hanf“, Steve Allin, hat in den letzten 13 Jahren enthusiastisch an der Entwicklung zur Nutzung des Hanfes in der irischen sowie in der internationalen Baubranche gearbeitet. Er war Leiter der „Hemp Ireland Ltd.“ von 1998- 2003, welche sich Entwicklung und Forschung für eine Hanfproduzierende Industrie auf die Kappe schreibt. Der Gebrauch von Hanf im Bauwesen wurde von ihm als alternative Möglichkeit erkannt, die Pflanze bestmöglich auszunutzen und so den Wert der Ernte ersichtlich zu machen.

Projekten auf der ganzen Welt, von Österreich bis Kanada, von der Slowakischen Republik bis ins Vereinigte Königreich sowie an Projekten in der Schweiz und ganz Irland mitgearbeitet.

Während der jeweils dreitägigen Veranstaltung kann man erfahren, wie aus der Faser des einzigartigen Baustoffes sogar ganze Häuser entstehen können, internationale Kontakte knüpfen und sein eigenes Wissen mit anderen Experten und Interessierten zum Thema austauschen.

Alle wertvollen Informationen findet ihr unter hempbuilding.com und bei www.facebook.com. Die Kurskosten für drei Tage betragen 300 €. Buchung: hempbuilding.com

Die Broschüre gibt's als PDF-Download: hempbuilding.com/Ozcourses2012.pdf

ANZEIGEN

SEEDS24.AT
ANONYM UND DISKRET

PGreen Paradise
PFLANZENSUBSTRAT - WOODS GARDENING

Einmal AIRPOT immer AIRPOT!

AB NUR 2,25 €

ERHÄLTlich IN: 1/3/6/10/15/20/30L

GETINFO@BONGSHOP.DE
BONGSHOP.DE

Ab September im Nachtschatten Verlag!

Marihuana
Anbaugrundlagen

Jorge Cervantes
Marihuana
Anbaugrundlagen

zu bestellen bei:
nachtschatten.ch/cervantes

NACHTSCHATTEN
VERLAG

Nachtschatten Verlag AG
Kronengasse 11 | CH-4502 Solothurn | Fon 0041 32 621 89 49
versand@nachtschatten.ch | www.nachtschatten.ch

Promotion - Die neuen Elektrox Vorschaltgeräte für Kleingärtner

Klein – stark – schwarz

Bestens versorgt mit 70-150 Watt

Schon seit geraumer Zeit wissen Indoor-Liebhaber die Vorzüge elektronischer Vorschaltgeräte zu schätzen. Elektronische Vorschaltgeräte sind aufgrund der Steuerung durch Mikroprozessoren, wie sie auch in Computern verwendet werden, nicht nur sicherer als magnetische, sie verfügen noch über eine Menge anderer Vorzüge: Sie gleichen kleinere Spannungsschwankungen im Netz aus, bei denen die herkömmlichen Geräte hin und wieder „flackern“. Auch hat die elektronische Variante im Vergleich zu magnetischen Vorschaltgeräten eine etwas höhere Lumenausbeute bei gleichem Stromverbrauch und arbeitet fast geräuschlos. Bislang gab es die zuverlässigen, leisen und sicheren Geräte für 250-1000 Watt Hochdruckdampflampen. Liebhaber kleinerer Leuchtmittel hatten bislang nicht die Möglichkeit, durch eine der neuesten Neuentwicklungen im Indoor-Bereich sicherer, leiser und heller anzubauen als zuvor.

so beachern, dass der eigene Bedarf an Kapuziner-Kresse, Arnika oder Pfefferminze problemlos gedeckt wird, ganz zu schweigen von den Möglichkeiten, die kleinere Lampen in der vegetativen Phase für Indoor-Pflanzen bieten. Geringe Stromkosten bei hoher Effizienz zeichnen die neuen Elektrox-Armaturen aus, denn Metall-Hochdruckdampflampen sind nach wie vor die effektivste Art, Pflanzen unter Kunstlicht zu züchten, auch in diesen recht kleinen Dimensionen liefern sie immer noch die besten Ergebnisse. Die große Version kann wahlweise mit einem 100 oder einer 150 Watt Leuchtmittel betrieben werden und bietet Kleingärtnern so zum Beispiel die Möglichkeit, die Lichtleistung in der kritischen Phase der Frucht- oder Blütenbildung zu erhöhen. Beide Geräte können entweder mit Metallhalogen- oder Natriumdampflampen betrieben werden und sind superleicht (70 W = 200 g, 100-150 W = 316 g) und extrem handlich (3 x 7,5 x 10 cm bei 70 W, 3 x 7,5 x 14 cm bei 100-150 W).



Foto: Grow In AG



Die neuen von Elektrox sowie jede Menge anderer, hochwertiger elektronischer Vorschaltgeräte findet

ihr bei der Grow In AG. Entweder im Shop in der Kaiserin-Augusta-Allee 29 in 10553 Berlin, geöffnet werktags von 10.30-18.30 Uhr, sonnabends 10.30-16 Uhr oder ein-

fach online im Webshop von www.grow-in-berlin.de. Händleranfragen in der Flottenstr. 24 c in 13407 Berlin sowie unter 030 34 99 80 70 sind ausdrücklich erwünscht.

Promotion - Der beste Schliff liegt immer innen

Von Rauchern für Raucher

Chill In und Kat Bong von Viva Sativa

„Fuck, mir ist doch nur der Schliff abgebrochen, jetzt is' schon wieder ‚ne neue Bong fällig“ hört man als Fachkraft im Headshop dann doch relativ häufig. Allerdings nie von Besitzern einer „Chill In-“ oder einer „Katbong“. Die edlen, mundgeblasenen Rauchgeräte aus Österreich haben den Schliffansatz nämlich in Inneren des Wasserbehälters platziert, so dass der empfindlichste Teil der edlen Wasserpeife nicht offen liegt. Beide Modelle zeichnen sich nicht nur durch das absolut innovative Innenleben, auf das es übrigens ein Jahr Garantie (mehr unter viva-sativa.at) gibt, aus, sondern verfügen noch über eine Reihe von optischen Specials und Features, die die Herzen der Wasserpeifen-Fans unter unseren Leser/inn/e/n höher schlagen lässt: Alle Modelle sind in Glasstärken von 3,5- 5 mm als 14,5er und 18,8er Schliff erhältlich in und haben keine Verjüngung im Fallrohr, was einen optimalen Durchzug auch bei 14,5er Schliff und den unglaublichen Kick bei 18,8er Schliff garantiert. Die Hanf Journal Redaktion ist stolz darauf, bei der Entwicklung der Viva Sativa Bongs ein wenig mitgeholfen zu haben, vor erinnert sich nicht an die legendäre Exzess-Folge 92, in der Micha und ein spontaner Besucher in Amsterdam die drei ersten Proto-

typen der Katbong getestet haben? Schon damals war unser Team überzeugt von Qualität, Funktion und Geschmack der Eigenproduktion des ambitionierten Linzer Headshops. Seit 2009 produziert Viva Sativa in Zusammenarbeit mit einer kleinen Glasbläserwerkstatt Serien beider Bongs, die die „Chill In-“ und die „Katbong“ mit sehr viel Erfahrung und Liebe zum Detail von Hand herstellt, mit immer neuen Motiven und Features. Seitdem steht auch das kleine Viva Sativa-Logo am Innenleben der Pfeife für die Qualität, die ein Original auszeichnet. Soll-



Foto: vivasativa.at

den Standarddesigns nicht ganz den Kundengeschmack treffen, bietet das Viva Sativa Team auch die Option der individuellen Gestaltung des persönlichen Lieblingsrauchgeräts, unter dem Menüpunkt „Custom“ auf www.viva-sativa.at gibt es Details zur individuellen Gestaltung. Beide Modelle wurden von Bongrauchern für Bongraucher entwickelt und designed und stehen für Rauchvergnügen, Ästhetik, Langlebigkeit sowie einfachste Handhabung, schnelle und unkomplizierte Reinigung, alles vereint in einem einzigen Rauchge-

rät. Natürlich gibt es die beiden Edelgeräte nicht nur in Österreich, auch in Deutschland kann man bei „Klaus der Gärtner“ oder in vielen anderen, gut sortierten Head- oder Growshops die „Chill In“ sowie die „Katbong“ ab sofort erwerben.

Viva Sativa
Goethestraße 6a
A-4020 Linz

Tel: +43 / 732 / 60 29 72
Öffnungszeiten Mo - Fr 10:30 - 12:30 und 13:30 - 18:30 | Sa 11:00 - 16:30
www.viva-sativa.at

Promotion

Aero Grow 19 / Kit 9.0

Flexibel, wirtschaftlich und neu bei MIHA



Foto: MIHA GmbH



Vom kleinsten 4.0 Aero Grow Kit bis zu den 24.0 Grow Systemen seid ihr als Fachmann/-frau immer auf der sicheren Seite. Im Fall des Aero Grow Kit 9.0 beträgt das Volumen des Nährstofftanks 50 Liter mit den System-Maßen 79cm x 75cm x 35cm. Im Lieferumfang enthalten sind 9x der Aero Grow 19 samt Bewässerung und Pumpe.

Das durchdachte Konzept des Aero Grow 19 ist die Lösung der Zukunft im Erwerbs und Hobbygartenbau. In der einfachen, flexiblen und kostengünstigen Handhabung der Systemkomponenten zeigen sich die Erfahrung und das Know-How in jedem Detail. Unabhängig der zur Verfügung stehenden Fläche und Ansprüche lassen sich die neuen Aero Grow Kits an jede Herausforderung ideal anpassen. In dieser revolutionären neuartigen Pflanzentechnik

wird die gesamte Wurzelzone über eine rezirkulierende Nährlösung bewässert. Die Wurzeln der Pflanze nehmen die Nährstoffe über die Bewässerung des Tropfers oder Mikrosprühers von oben her auf. Die Wurzeln liegen, hängen in der Luft und legen sich Etage für Etage auf dem 4fach Gittereinsatz des Aero Grow 19 ab. So wird die Wurzelzone jeder Pflanze optimal mit Sauerstoff samt CO₂ und Nährstoffen versorgt. Durch den ständigen Austausch von frischem Sauerstoff (CO₂) und zirkulierenden Nährstoffen wird die Wurzelzone somit maximiert und optimiert. Dies hat ein beschleunigtes Wachstum und eine extreme Ertragssteigerung der Ernte zur Folge. Da die aeroponische Weise, Pflanzen zu kultivieren, gänzlich auf jegliches Medium verzichtet, halten sich somit auch die Folgekosten in Grenzen. Da bei allen Aero

Grow Kits die Bewässerung samt Tank und den Aero Grow 19 schon im Lieferumfang enthalten sind, legt man sich nur noch die Komponenten des Düngerproduzenten seines Vertrauens zu.

Flexibel und wirtschaftlich – für die moderne Zucht von heute ein unbedingtes Muss.

MIHA GmbH

Mannheimer Str. 9
D-30880 Hannover-Laatzten
Tel: 0511 866557-0 Fax: -29
info@mihahonline.de
www.mihahonline.de
aeroponik systems
Inh. Markus Hering
Endterstraße 6
D-90459 Nürnberg
Tel. 0911 – 2492209
info@aeroponik.com
www.aeroponik.com

Alle Vorteile auf einen Blick

- Für den Hobbygärtner und den Fachmann
- Die Systeme sind jederzeit erweiterbar
- Schnelles und sauberes Umpflanzen
- Kompatibel zu den meisten Vorinstallationen
- Größere Wurzelzonen für mehr Nährstoffaufnahme
- Sichtbare Wurzelzone durch geteilten Deckel zur besseren Kontrolle
- Keine Folgekosten
- Wirtschaftlich, da immer wieder verwendbar
- Für Amateure und Profis geeignet
- Kein spezieller Dünger notwendig
- Leichter und schneller Aufbau und Installation der Komponenten
- Maße der Systeme passend für alle gängigen Zelt oder Boxengrößen
- Beschleunigtes Pflanzenwachstum
- Wartungsfrei ab Installation
- Kein Algenwachstum
- alle Materialien sind lichtundurchlässig und UV-beständig
- Herstellung aus speziellem Kunststoffgranulat für den Industriegartenbau ohne Weichmacher
- Robust und Langlebig im Dauereinsatz
- Keine Schädlinge und Unkrautgefahr
- Vorbeugung von Wurzelkrankheiten (Fusarium)
- Schnelles Ausreifen der Blütenstände / Gemüsearten
- Optional auch als Öko Star Version – 100% aus biologisch abbaubaren und voll kompostierbarem Werkstoff

Michael Anthony Eves

Jüngers Drogenerfahrungen

Als grundlegende Erfahrung über die Erfahrungen, die der deutsche Schriftsteller Ernst Jünger (1895-1998) im Laufe seines Lebens im Umgang mit Drogen und Rauschen gemacht hat, ist das Werk „Jüngers Drogenerfahrungen“ von Micheal Anthony Eves gedacht, um endlich einen geordneten Diskurs über dieses Thema führen zu können.

Ernst Jünger, Autor und Philosoph, wurde vor allem durch seine Kriegstagebücher „In Stahlgewittern“, weiteren Essays und Romanen und durch das Einführen des Begriffes der Psychonautik bekannt. Er erhielt im Laufe seines Lebens unter anderem das Eisenerne Kreuz, den Schiller-Gedächtnispreis sowie die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, die Médaille de la Paix (Friedensmedaille) der Stadt Verdun, die Goldmedaille der Humboldt-Gesellschaft, den Goethepreis der Stadt Frankfurt und auch ein großes Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband

Drogen standen dem zweimaligen Kriegsveteranen nahe, nachdem er im Kampf zugezogene Verletzungen mit Morphinum behandelte. Eine Thematik, die in der intellektuellen Gesellschaft bisher weniger wahrgenommen wurde als es in den nun angestellten Nachforschungen offensichtlich wird. Ende der 40er Jahre machte Jünger zum Beispiel Bekanntschaft mit dem Entdecker des LSDs, Albert Hofmann, mit welchem er mehrere Sessions erlebte und die

Erfahrungen in seinem Werk „Besuch auf Godenholm“ verarbeitete. Da die literaturwissenschaftliche Forschung bisher meist vermieden hat sich ernsthaft mit dem psychonautischen Hintergrund Jüngers zu beschäftigen, hat Micheal Anthony Eves seine Dissertation diesem Thema gewidmet und konnte mit dem entstandenen Werk an der Freien Universität im Fachbereich Germanistik promovieren.

Wer sich intensiv mit dem Thema Ernst Jünger beschäftigt und einen tiefen Einblick in das bisher meist verborgene Leben und die Wirkweisen des Drogenkonsums auf den Autor und Philosophen gewährt bekommen möchte, hat mit Jüngers Drogenerfahrungen von Micheal Anthony Eves das erste Mal die Möglichkeit sich mit zahllosen Belegen, Quellverweisen und Zitaten in den Kopf des Denkers einzufühlen und bedacht hinter die Spiegel dessen Realitäten zu blicken.

Starker literarischer Tokak für angehende Literatur Professoren.



Jüngers Drogenerfahrungen

Books on Demand GmbH
ISBN 978-3-8423-8122-3
Paperback, 496 Seiten
34,90 € *inkl. MwSt.
www.bod.de

Promotion

Der Shayanashop die andere Kräuterapotheke

Das Jahr 2002 war ein besonderes Jahr. Der Shayanashop materialisierte sich im Internet und wuchs, fast wörtlich, zu einem der größten und bekanntesten Kräuterfachgeschäfte Europas heran. In verführerischer Mystik verhüllt, glauben die Betreiber der kundenfreundlichen Kräuterapotheke stark an die Wirkung der von ihnen angebotenen Produkte. Ein Glauben, der durch das 100% Garantie-Qualitätssiegel gefestigt wird.

Kunden, die die Erfahrung machen konnten diese Garantie zu testen, werden bestätigen, dass alle in der Shayanashop Produktpalette angebotenen Waren, die mit diesem Siegel versehen sind, ihren Versprechen mehr als gerecht werden.

Neben der Auswahl an freundlichen und meditativen Waldbewohnern, den Magic Mushrooms, und dem riesigen Cannabissamenkatalog, fällt auch die weite Reihe an klassischem Grow und Headshopequipment ins Gewicht, die der holländische Onlinehändler, der für den absolut diskreten und sicheren Versand in fast alle Teile der Welt bekannt ist und zusätzlich zu seinem speziellen, psychoaktiven Kräuterangebot führt. Dieses reicht von Büchern, Düngern und Nährstoffen hin zu Bongs, Blätchen und sogar Hanfklammern. Der online Katalog des Shayanashops wird regelmäßig dem Bestand angepasst und bietet eine großartige Transparenz dank Echtzeitanzeige der Verfügbarkeit jedes einzelnen Produktes.



Foto: Shayana Shop

Einer der Grundlagen, auf denen sich der Shayanashop seinen Erfolg aufgebaut hat ist der schnelle, direkte und diskrete Lieferservice, der spätestens am Folgetag des Bestelleingangs, die gewünschte Ware sicher auf den Weg bringt und nur wenige Tage danach bei euch zustellt.

Da das Online Ladengeschäft des Shayanashops nur ein paar Mausklicks entfernt seinen Ansitz hat, lohnt sich ein Blick in die sagenhafte, umfang-

reiche Auswahl immer wieder einmal, zu dessen Durchstöbern ihr herzlich eingeladen seid. Und wer weiß, vielleicht verfallt ihr dabei ja auch dem Zauber des mystischen Maskottchens des freundlichen Händlers, der süßen Schamanin Shayana.

Die Url des sympathischen Geschäftes, die euch direkt zum aussergewöhnlichen Produktkatalog führt: www.german.shayanashop.com

ANZEIGEN

VAPBONG solwe solwe.com

Tragbarer, schneller und effizienter Vaporiser!

1. Preis Cannatrade 2008
1. Preis Exopannabis 2007
2. Preis Highlife Amsterdam 2007

www.vapbong.com

VERKAUF UND DISTRIBUTION:
Händlerverzeichnis im Menü
"Onlinevertrieb" auf www.vapbong.com

100% DISCREET

100% QUALITY

Shayanashop.com

Feiert mit dem Shayanashop!

Wir führen über 1000 Produkte:
Cannabissamen | Raucherbedarf und Paraphernalien | Zauberpilze
Energy-Drinks und -Produkte | Sportler-Nahrung- und -Bedarf und Vieles mehr.

Besucht uns jetzt unter www.Shayanashop.com
Schneller und diskreter Versand garantiert.

ANZEIGEN

RAUCHBOMBE

STUTTGART DE

TÜBINGERSTR. 85 • 0711-6202463

VENTILATION
climate solutions

Ventilatoren
Kunststoff-Lüftungszubehör
Iso-, Alu- und Combi-Flexrohre

Mixed IN-LINE

Ventilator mit eingebautem Regler, Thermostat, IEC-Connector und einem wasserdichten Verteilerkasten

Erhältlich in verschiedenen Anschlussgrößen, auch in der Variante Rohrventilator

Ihr Partner im Bereich Klimälösungen für den technischen Gartenbau
www.ventilation.de

Kabellos verdampfen mit Gas oder Strom?

KIMO hat's getestet

Eigentlich wollte ich nur ein paar Dinge, die ich bei meiner Rückkehr vom gemeinsamen Ausflug mit „verdampfnochmal“ zum 24.HighTimes Cannabis-Cup in deren Laden in Berlin vergessen hatte, abholen, um dann schnell wieder meines Weges gehen. Doch wie es oft ist, kommt es meistens anders, denn schon bei der Begrüßung im Shop sind mir zwei brandneue Vaporizer für „on the road“ ins Auge gestochen, über die ich gerne ein wenig mehr erfahren hätte: Der „Whispr“ von Oglesby & Butler und der „Solo“ von Arizer.

Ohne langes Zögern haben mich die beiden Inhaber dann gebeten, mir ein wenig mehr Zeit als ursprünglich geplant zu nehmen, mich zu setzen und beide Geräte in aller Ruhe auszupacken und zu testen. Naja, bevor ich mich schlagen lasse, vorla:

Vom Inhalieren

Optisch haben beide Mini-Inhalatoren eine Menge zu bieten. Der „Whispr“ sieht aus wie ein tragbares Mini-Radio im Retro-Stil, der „Solo“ erinnert hingegen eher an eine futuristische Taschenlampe.

Technisch unterscheiden sich beide Geräte jedoch grundlegend: Der „Whispr“ von Oglesby & Butler wird genau wie das Basic-Modell „Iolite“ mit Butangas beheizt, wobei die überarbeitete Version über ein Sichtfenster für den Gastank besitzt, so dass man weiß, wann es Zeit ist, Butangas nachzufüllen. Die Temperatur ist nach wie vor nicht regelbar, sondern wird konstant bei 190 Grad gehalten.

Der „Solo“ von Arizer aus Kanada wird elektrisch durch ein Lithium-Akku beheizt und verfügt über sieben Temperaturstufen. Die Kräuterammer ist bei beiden ungefähr gleich groß, so dass circa 0,2 Gramm gemahlene Kräuter hineinpassen, wobei die Schale vom „Whispr“ aus Aluminium, die vom „Solo“ aus Edelstahl ist.

Das Zugröhrchen des „Whispr“ macht einen bescheidenen Eindruck, da es nur fünf Zentimeter lang, sehr dünn und aus Silikon gefertigt ist, erscheint es sehr „wabbelig“.

Der „Solo“ verfügt über ein 10 Zentimeter langes, aufsteckbares Glasröhrchen, in das vier kleine Löcher eingearbeitet sind, die jedoch bei wirklich fein gemahlene Kräutern zu grob erscheinen, weshalb wir beim Praxistest von Anfang an ein Sieb benutzt haben. Beide Geräte schmecken vor der Inbetriebnahme, also beim „Trockenziehen“, ein bisschen künstlich nach Fabrik. Deshalb sollte man einen fabrikneuen Vaporizer immer vor dem allerersten Befüllen mit Kräutern



Der Whispr kostet 195 Euro...

eine Weile ohne Kräuter erhitzen. So haben wir es dann auch gehalten, danach schmeckten beide Inhalatoren neutral.

Das Anheizen an sich ging bei beiden Verdampfern sehr schnell, wobei der „Solo“ nach 45 Sekunden Stufe fünf (also 195 Grad) erreicht hatte, der „Whispr“ benötigte ganze 36 Sekunden, um die vom Hersteller vorgesehene Temperatur von 190 Grad zu erreichen. Beim „Solo“ geschieht die ganze Prozedur geräuschlos, der Whispr faucht dabei wie ein leicht neurotischer Stubentiger, weshalb der Name „Whispr“ nicht ganz passend erscheint, es sei denn der Hersteller meint „Rauschen“ und nicht „Flüstern“, das Wörterbuch bietet beide Varianten an. Leider als das Basic-Modell „Iolite“ ist das gute Stück jedoch keinen Deut.

Jetzt geht's los

Bevor beide Geräte auf Temperatur gebracht sind, wird jedes Reservoir mit Kräutern befüllt.

Beim Solo werden die Kräuter einfach in das Glasröhrchen gestopft, das dann auf das Reservoir aus Edelstahl aufgesetzt wird. Beim Whispr kann man die Aluminium-Kammer abnehmen und einfach befüllen. Leider bleibt an der Silikondichtung immer etwas „Grün“ kleben, das sehr schwer zu entfernen ist.

Das Ziehen am „Solo“ erscheint anfangs dann etwas schwer, dafür kommt aber sofort ein guter „Vap“, also eine ordentliche Dampfwolke, heraus. Der Geschmack ist für ein solch kleines Gerät hervorragend und der Dampf ist aufgrund des relativ langen und gebogenen Röhrchens bereits so kühl, dass Mund und Lippen nicht heiß werden. Der „Solo“ heizt automatisch nach, sobald die Temperatur zu fal-

len droht und hält so die einmal eingestellte Temperatur konstant, auch eine Temperaturerhöhung oder -senkung während des Inhalierens ist beim „Solo“ kein Problem.

Der „Whispr“ ergibt auch bereits beim ersten Zug einen schönen „Vap“, der ist dann allerdings ziemlich heiß und wer unvorsichtig zieht, kann sich Lippen oder Zunge verbrennen. Dadurch ist der Geschmack auch nicht exquisit, sondern eher „krautig“-kräftig, was bei Kräutern, die viel ätherische Öle und Terpene enthalten, nicht unbedingt vorteilhaft ist. Dieses Feature muss der Hersteller des „Whispr“ unbedingt verbessern, da ein längeres Mundstück die Funktionalität des Vaporizers extrem verbessern würde, ohne nennenswerte Mehrkosten zu verursachen. Für bereits verkaufte Geräte sollte Oglesby & Butler einen Aufsatz entwickeln, mit dem man das Wablröhrchen verlängern oder besser ganz ersetzen kann. Auch der „Whispr“ heizt automatisch nach, sobald die Temperatur zu fallen droht.

Leider wird der „Whispr“ an der Stelle des Plastik-Gehäuses, wo die Flamme das Reservoir anheizt, ziemlich heiß, so dass er bei Dauerbetrieb nicht unbedingt cool in der Hand liegt, den „Solo“ lässt dank des Metallgehäuses und des Lithium-Akkus auch der Langzeitbetrieb nach 30 Minuten kalt. Sowohl der „Whispr“ als auch der „Solo“ halten ungefähr zwei Stunden Betriebszeit stand, bevor sie auf- oder nachgeladen werden müssen. Das Nachladen geht beim irischen „Whispr“ einfach mit einer handelsüblichen Feuerzeuggas-Katuse und deshalb schneller als beim Solo, der eine Stunde an die mitgelieferte Ladestation angeschlossen werden muss, bevor er wieder voll einsatzbereit ist.

Die Wirkung

Die Wirkung beider Verdampfer tritt umgehend ein und ist absolut zufriedenstellend, bei beiden reicht der Inhalt der Brennkammer aus, um den drei Teilnehmern der Runde je zwei gute zu Züge zu verpassen.

Beide „Vapos“ verfügen über eine Ausschaltautomatik, die nach wenigen Minuten der Untätigkeit den Gasvorrat oder die Batterie schont. Der „Whispr“ heizt im Gegensatz zu seinem Vorgängermodell auch nicht mehr unnötig nach, sobald er einmal ausgeschaltet ist. Der einzige echte Nachteil am „Solo“ sind die fehlenden Features beim Zubehör, kann der Whispr mit einer Mini-Zubehörtaische zur Aufbewahrung und mit Utensilien zur

Reinigung, zum Siebwechsel oder zum Aufschrauben aufwarten, gibt es zum Solo lediglich ein paar Duftblümchen, einen „Potpourri“-Kopf zur Raumaromatisierung und, als bestes Gimmick: Ein Glasröhrchen, das man sowohl auf einen 14,5 als auch auf einen 18,8er Schliff stecken kann und den „Solo“ so statt einen Köpchen mit einer (selbstverständlich frischen) Bong verbinden kann. Gerade weil es ein Verdampfer für unterwegs ist, könnte der Hersteller schon ein kleines Täschchen und einen Rührer für die Kräuter mit dazulegen.



... Und der Solo 197 Euro bei verdampfnochmal.de

The winner is...

Ganz klar der „Solo“. Zwar erfüllt der Whispr auch seinen Zweck und ist, wie ich später getestet habe, mit einer selbst gebauten Zugrohrverlängerung aus Silikon, eine ganze Ecke leckerer als zuvor. Aber es kann ja nicht Sinn der Sache sein, ein hochwertiges Gerät privat nachrüsten zu müssen, bevor es sein volles Potential entfalten kann. So schlägt der Solo den Whispr in fast jeder Hinsicht, auch wenn die Zugigenschaften aufgrund des großen Widerstands anfangs ein wenig ungewohnt waren.

Man muss schon ein wenig fester ziehen als bei den meisten Verdampfern, dafür schmeckt er besser, ist regulierbar, wird nicht heiß, ist leise und besitzt viel weniger Bauteile aus Plastik, auch wenn man sagen muss, dass keiner der beiden Vaporisatoren nach Plastik geschmeckt hat.

Meine Gastgeber haben mir zum Schluss gesagt, ich solle doch einfach das Gerät, das mir eher zusagt, mit nach Hause nehmen. Ich musste nicht lange überlegen und habe den Solo eingepackt.

+++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++

K.O. Tropfen sind keine Droge

Tödliche Folgen staatlicher Drogenpropaganda

Früher kam mit Ausnahme polytoxikomaner Dauerdruffs niemand auf die Idee, sich mit den lebensgefährlichen K.O. Tropfen zu berauschen. Eine mit aller Medienmacht betriebene Kampagne der damaligen Drogenbeauftragten Marion Caspers-Merck gegen die „neue Killerdroge Liquid Extasy“ im Jahr 2001 führte dazu, dass GHB (4-Hydroxybutansäure) oder GBL (Butyro-1,4-lacton) schnell bekannt wurden und in der Partyszene Fuß fassen konnten. GBL wirkt genau wie GHB, da es nach der Einnahme im Körper sofort zu GHB umgewandelt wird. Partygänger, die vorher nie auf die Idee gekommen wären, freiwillig K.O. Tropfen zu schlucken, probierten nach der unfreiwilligen, staatlichen Werbekampagne das angeblich flüssige

Extasy und wachten bei einer Überdosierung im besten Falle in der Notaufnahme auf. Leider haben die Medien bis zum heutigen Tage nicht gelernt, wie gefährlich das Verbreiten solcher Halb-Wahrheiten sein kann, denn im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zu den Vergiftungsfällen auf Berliner Weihnachtsmärkten benutzen viele Medien wieder das Unwort „Liquid Extasy“.

Merke: Extasy und GHB bzw. GBL sind zwei komplett verschiedene Substanzen und unterscheiden sich grundlegend in Zusammensetzung, Wirkung und Gefahrenpotential. GBL oder GHB eignen sich nicht zum Berauschen, weil die Gefahr einer Überdosierung sehr hoch ist.

Auf hanfjournal.de am: 13.12.11

Zinker von Heidenheim verurteilt

Landgericht verurteilt Polizeihauptmeister zu zweieinhalb Jahren

le / KIMO - Das Hanf Journal berichtet im April über einen Heidenheimer Drogenfahnder, der Gutachten manipuliert hatte. Der 38-jährige Polizeihauptmeister wurde am Nachmittag des 13.12.2011 vom Landgericht Ellwangen zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 38-Jährige, hatte Richter Gerhard Ilg in seiner Urteilsbegründung deutlich gemacht, habe die Rechtsplege beschädigt, über den Rechtsstaat einen „schwarzen Schatten“ gelegt und die Betroffenen „auf's Schwerste geschädigt.“

Kollegen des Polizisten sowie der Leiter der Drogeneinsatzgruppe sprachen vom Angeklagten als „ehrgeizig“ und bezeichneten ihn als „Vorzepolizisten“. „Zielgerichtet und bewusst“, so der Staatsanwalt, hatte der Experte in Sachen Drogenfahrten die Negativ-Gutachten so manipuliert, dass für die Betroffenen führerscheinrechtliche Konsequenzen, meist bin hin zum Entzug der Fahrerlaubnis, folgten. Basierend auf untergeschobenen Verdächtigungen beim Drogen-Vorst, Manipulation der Gutachten mit Tipp-Ex, das Unterdrücken von Akten und Falschaussagen „hat sich der Angeklagte sein eigenes System geschaffen“ sagte Staatsanwalt Humburger. Selbst

nach Aufdeckung der Tat sei bei dem Angeklagten Einsicht „nicht so richtig angekommen“.

Sein Mandant, versuchte einer der beiden Verteidiger des Polizisten zu erklären, wisse selbst nicht, „was ihm da geritten hat.“ Eventuell spiele die übliche Rotation in der Ermittlungsgruppe eine Rolle, „er wollte sich unersetzlich machen.“ Die beruflichen und persönlichen Folgen seien für seinen Mandanten jedenfalls jetzt schon katastrophal, sein zweiter Anwalt meinte „er ist bereits so bestraft - der braucht nichts mehr.“ Immer wieder hatte Richter Ilg die Motive erfahren wollen. Doch selbst zu einem echten Geständnis der Taten hätte er „geschoben werden müssen“. Vielleicht, vermutete der Vorsitzende, wollte der Angeklagte seinen Ruf als „Supercop“ mit dem „besten Näschchen für Drogenkonsumenten“ weiter ausbauen. Humburger forderte drei Jahre Haft wegen Urkundenunterdrückung, falscher Verdächtigung und falscher uneidlicher Aussage.

Der Richter blieb in seinem Urteil knapp unter der Forderung des Staatsanwaltes und verurteilte den Angeklagten zu zweieinhalb Jahren Gefängnis. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Auf hanfjournal.de am: 14.12.11

Beeindruckende erste Folge

Weed Wars on TV

Die erste Folge der Doku-Soap „Weed Wars“ ist bei Discovery Channel angelaufen und kann mit Fug und Recht als echtes Highlight angesehen werden. Ein nüchterer Einblick in die Widersprüchlichkeit des „War on Drugs“,

der wachtrüttelt. Unter dieser Internetadresse kann man sich die erste Folge auf Youtube anschauen: www.youtube.com/watch?v=N0yHJHq1QEQ

Auf hanfjournal.de am: 08.12.11

Basken wollen keine Prohibition

Baskische Regierung plant Gesetz zur Cannabisabgabe

Nachdem besonders im Baskenland „Cannabis Social Clubs“ seit einem Gerichtsurteil geduldet werden, plant die Regierung der autonomen Region jetzt, noch einen Schritt weiter zu gehen. Laut einer dpa-Meldung plant der sozialistische Regierungschef Patxi López einen Gesetzentwurf,

der die Richtlinien für den Anbau, den Vertrieb sowie Konsum von Cannabis-Produkten regeln soll. Gesundheitsminister Rafael Bengoa sagte im Zuge der Ankündigung gegenüber den Medien: „Wir wollen keine Prohibitionisten sein“.

Auf hanfjournal.de am: 19.12.11

ANZEIGEN

Fachhandel für ambitionierte Zimmergärtner

GRAS GRÜN

www.grasgruen.de Schnellversand
Farbkatalog anfordern!
Tel: 030-611 31 90
Fax: 030-611 27 9 27
Oranienstr. 183, 10999 Berlin

Johannes Honecker
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht
Badensche Straße 33
D-10715 Berlin
TEL (030) - 86 20 17 87
FAX (030) - 86 20 17 86
anwalthonecker@t-online.de

Europa-Distributor für

CarbonActive
future filter of switzerland

MIHA GMBH
Mannheimer Str. 9
D-30880 Hannover-Laatzten
Tel.: 0511 - 866557-0 Fax: -29
info@mihaonline.de
www.mihaonline.de

MIHA GMBH
future products

Großhandel für Treibhaustechnik, Raucherbedarf & mehr !



Just in Time

Riesiges Angebot, wir liefern just-in-time (J.I.T.) bei über **90%** Verfügbarkeit.

Zero Tolerance

Keine Wartezeiten dank **zero-tolerance-to-delivery-jam (0.T.t.D.J.)**.

Joy by buying

Best-Performer in der **joy-by-buying-rate (J.B.B.) 2011** (und 2012)



Wnwws!k???

Wozu-noch-warten-wenn-wir-schon-liefern-können.

Distributor für:



Das Pflanzsystem



Aero Grow 19
Durchm. H 190/170 mm
Topf-Volumen 3 Ltr.



Aero Grow Kit 9.0
L/B/H 790 x 750 x 350 mm
Tank-Volumen 50 Ltr.

Darum aeroponik:

- wirtschaftlich im Einsatz
- ertragssteigernd
- ohne Folgekosten



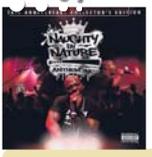
100% Bio
Rhizobien
Trichoderma
Grobporenvolumen



Rolys Silber Scheiben des Monats

Roland Grieshammer

Hanf Journal
impressum



Naughty By Nature:
Anthem Inc
e one music



Deckard:
For A Better Tomorrow
equinox records



Teacha Dee:
Reggae Souljahs
ten floor records



LAL: LAL
public transit recordings



Lee Burton:
Busy Days For Fools
klik records

Neun Jahre war es still geworden um Treach, Vin Rock und DJ Kay Gee. Doch zum 20. Bandgeburtstag melden sich die drei Rap-Legenden aus East Orange, New Jersey (auch „Jiltown“ genannt) mit ihrem sechsten Studioalbum als Naughty By Nature zurück (im Jahre 1989 veröffentlichten sie ihr Debut „The Independent Leaders“ unter dem Namen The New Style). Das neue Album „Anthem Inc“ beinhaltet zunächst einmal 12 neue Songs. Bereits im Januar 2011 erschienen die erste Singleauskopplung „Flags“, für die sich die drei Jungs, neben Balewa „Bilal“ Muhammad von The Clutch und dem für einen Grammy nominierten R&B-Künstler Jaheim, auch Ice-T mit ins Boot geholt hatten. Das dazugehörige Video gibt es in zwei Versionen, die sich im Ausgang der Story voneinander unterscheiden. Mit starken Tracks wie „Naughty Nation“, „Throw It Up“ (feat. Tah G Ali), „I Gotta Lotta“ (feat. Sonny Black), „Perfect Party“ (feat. Joe), „Name Game“ (Remember) (feat. Kate Nauta), „God Is Us“ (feat. Queen Latifah), „Ride“ und „Doozit“ (feat. Syleena Johnson) kehrt die Rap-Formation zu ihren Wurzeln der Partymusik zurück. Zum 20. Jubiläum der Band gibt's als Bonus mit „Uptown Anthem“, „Hip Hop Hoorary“, „O.P.P.“, „Feel Me Flow“ und „Everything's Gonna Be Alright“ auch fünf ihrer grössten Hits als Re-Recordings in der sogenannten 20th Anniversary Version. Fünfzehn Jahre nach dem Gewinn des Grammys für das beste Rap-Album – „Poverty's Paradise“ war damals das erste Rap-Album, das diesen Titel verliehen bekam – wollen es Naughty By Nature ihren Fans nochmal beweisen. Für mich ein sehr gelungenes Comeback, wenn man es so nennen möchte. www.myspace.com/naughtynature www.naughtynature.com

Das 2002 von DJ Scientist in München gegründete und mittlerweile in Berlin ansässige Label Equinox Records hatte ich schon eine ganze Weile nicht mehr auf dem Schirm. Doch die ausgefeilten wummernden Downtempo Beats des Münchner Produzenten Attila Makai alias Deckard liessen bisher keine Wünsche offen und begeisterten all jene, die noch das fehlende Bindeglied zwischen Prefuse 73 und DJ Krush suchten. Wer den guten Mann von ganz frühen Veröffentlichungen wie „Das Abstrakt“ (2004), „Noir Desire“ (2005) oder seiner aktuellen 128-Single „Andromeda“ (schön spacig) kennt, darf sich jetzt auf sein Debut-Album „A Better Tomorrow“ freuen. Inspiriert durch den Protagonisten des Film Noir- / Sci-Fi-Klassikers „Blade Runner“, der nicht nur Maßstäbe im Set-Design sondern auch in der Art, visuell Genres zusammenzuführen, gesetzt hat, ist die Aufgabe von unserem Deckard hier, instrumentalen HipHop und elektronische Musik zu verbinden. Alle Tracks folgen einer musikalischen Erzählstruktur, die den Hörer auf eine Reise in eigenen Kopf mitnehmen soll. Der Sound(track) von sphärisch-dichten Stücken wie „Noir Desire“ (Part 2), „Günesim“ (feat. Deniz Cagli), „The Dawn“, „Leaving“, „For A Better Tomorrow“, „Where Are We?“ und „Land Of Souls“ ist wie gewohnt schön düster-melancholisch und voller Energie, also für mein Musikverständnis perfekt für diese Jahreszeit. Deckard liefert mit seinem Debut-Album ein in sich kraftvoll verbobenes Werk mit hypnotischem Bass und feinen Beats ab. Wer gerne DJ Shadow oder Wax Tailor hört, wird beim Kauf dieses Albums nichts falsch machen. Cineastisch-bombastisch. www.deckard-worldwide.com www.equinoxrecords.com

Bereits Ende Oktober letzten Jahres veröffentlicht, hat man sicher den ein oder anderen Töne auch schon auf unserem Videokanal Exzessiv-TV gehört. Vielen sollte der Jamaikaner Damion Darrel Warren aka Teacha Dee von den Pow Pow Selections bekannt sein. Der Reggae-Künstler und Highschool Lehrer aus Montego Bay, Saint James nimmt seit fast zehn Jahren professionell Songs für unterschiedliche Produzenten wie zum Beispiel Ingo Reinbow von Pow Pow oder Teka von Rooddown sowie einige Produzenten in Jamaika auf. Hierzulande ist er im Jahre 2006 mit seinem Tune „Smoke & Fly“ auf dem Kingston Town Riddim bekannt geworden, 2007 gab's „Smuggling Weed“ für Pow Pow und 2009 „The System“ auf dem TNT Riddim für Dasivibe Productions. Nachdem er im Sommer quer durch Deutschland getourt ist, hat er nun sein Album „Reggae Souljahs: Beating Babylon With Music“ auf seinem Label Ten Floor Records veröffentlicht. Darauf zu hören gibt es 20 Tracks aus den letzten fünf Jahren, einige davon hat er selbst produziert, andere sind in Zusammenarbeit mit Produzenten aus Jamaika und Europa entstanden. So singt er zum Beispiel „Reggae Souljahs“ auf dem „I Love“ Riddim des Kölner Rooddown-Labels und die neueste Single „Cyaan Stop We“ auf dem „Way Forward“-Riddim von Greezly Production aus Mailand. Die beiden Tracks „Green Trees“ und „One Thing About Herbs“ kennen aufmerksame Exzessiv-Zuschauer aus der Folge N° 185 zur Hanfparade 2011. Viele Reggae-Künstler sehen sich selbst als Lehrer – Teacha Dee ist einer. Sehr entspannt und immer positiv pendelt er hier zwischen Roots-Reggae und massivem Dancehall. Strictly conscious. www.myspace.com/teachadee www.teachadee.com

1998 begannen die Sängerin, Dichterin und Aktivistin Rosina Kazi und der Produzent und Soundtüftler Nicholas Murray ihre musikalische Zusammenarbeit. Auf dem kleinen, bis dato eher unbekanntem Label Public Transit Recordings kam im Jahre 2000 ihr Debut-Album „Corners“ in Kanada heraus, der Nachfolger „Warm Belly High Power“ wurde vom kanadischen Exclaim! Magazine zum besten Soulalbum des Jahres 2005 gekürt. Mitte der Nullerjahre stiess Bassist Ian de Souza dazu. LALs drittes Album „Deportation“ erschien 2008 als Auseinandersetzung mit den Folgen des 11. September: Migration, Militarismus, gesellschaftliche und persönliche Veränderungen reflektierte ihr künstlerischer Output. Themen, die das kanadische Trio nicht von ungefähr betreffen. Kazio Familie stammt aus Bangladesch, Murray ist auf Barbados und de Souza in Uganda geboren. Mit ihren Worten und Sounds, die sich aus Beats und Folk genauso speisen wie aus Soul und World Music, kämpfen sie auch auf ihrem selbstbetitelt, vierten Album für Gerechtigkeit. „LAL“ sei die Verkörperung ihrer Hoffnungen und Ängste, sagt die Band, ein Album, das Pop, Jazz, Soul und Elektro zu einem einzigartigen Toronto-Sound verbindet. Wer früher gerne „TriPHop“ und „Downbeat“ gehört hat und die melancholische Tiefe von Künstlern wie Massive Attack, Tricky, Nicolette, Moloko oder auch Björk zu schätzen weiss, wird ein kuschelig-warmes Album genießen, in der die Hoffnung leuchtet. „Und einen Teil dieser Zukunft zu gestalten, beginnt jetzt, indem wir gemeinsam daran arbeiten, einander und die Welt mit Würde und Respekt zu behandeln.“ Klingt doch gut und ist es auch. www.lalforest.com www.ptmusic.com

Die Langsamkeit in der Elektronik ist wieder auf dem Siegeszug. Nachdem Nicolas Jaar und Pantha du Prince die Romantik zurück in die elektronische Musik geholt haben, ist nun der griechische Künstler Lefteris Kalabakas alias Lee Burton aka Liberto an der Reihe. Durch seine Single „You've Got Me“ (im Nhar Firefly Remix) und weitere Releases auf bekannten Labels wie Playmobil Series und Sonik Magazine hat er sich einen Namen gemacht und veröffentlicht nun mit „Busy Days For Fools“ sein Debut-Album auf Klik Records. Das 2003 gegründete Label aus Athen dürfte vielen durch gute Leute wie Mikael Delta, Hiroshi Watanabe oder auch Ralph Myers' schickes Album „Outrun“ ein Begriff sein. Lee Burton lässt hier auf kunstvolle wie auch emotionale Art und Weise Folk, elektroakustische Experimentierfreude und moderne elektronische Tech-House Elemente miteinander verschmelzen, was den ganzen Longplayer so kraftvoll macht. Auf 11 deepen Tracks führt Lee Burton den Hörer durch mystische Klänge über chillige Lounge-Atmosphäre zu ausgeklügelten Samples. Besonders organisch verdammt warme Tracks wie „Breath“, „Crash“, „Recover“, „Analyse This“, „Boymann“, „Die Therapie“ und „Eleven“ nehmen sich viel Zeit und Raum, bezaubern mit tiefgründigem Songwriting und laden dazu ein, die winterliche Seele baumeln zu lassen. Ein wunderschönes Album mit ausgeklügelten Arrangements, das sich als kleines Juwel der Melancholie entpuppt und nicht nur Fans smarter Elektronikexzesse begeistern wird, sondern auch Liebhaber eleganter und zeitloser Popmusik. „Busy Days For Fools“ ist die „stoner side of electronica“. www.myspace.com/libertomusic www.klikrecords.gr

ANZEIGEN

YAAAM reggae, roots, culture, soca, dancehall, dub, dupstep, jungle, highpop, balkanbeats, calypso, brazilian beats, baile funk, salsa, merenge, ndoga

YAAAM FINEST PLACE IN REGGAE CULTURE

Yaaam classic every sunday 1 p.m. -> yaambeach * food * african/caribic market footbag * volleyball * basketball * beachsoccer * tabletennis * speedminton * skateramp kidzcorner with kidzguide * graffiti * art * outdoor music * local resident DJs !! every weekend live music and party at 11 p.m. -> in- and outdoor

YAAAM@OSTBAHNHOF
STRALAUER PLATZ 35 • BERLIN
www.yaaam.de * www.myspace.com/yaamkult * www.youtube.com/yaambertin

Die schlimmste Nebenwirkung ist die Strafverfolgung

DHV
DEUTSCHER HANF VERBAND

hanfverband.de

Teacha Dee
REGGAE SOULJAHS:
Beating babylon With Music
OUT NOW!

thcscene
NEUER ALB GRASS!

Hol sie Dir jetzt bei Deinem Zeitungsdealer!

HERAUSGEBER:
Agentur Sowjet GmbH
Rykstr. 13
10405 Berlin
Tel.: +49 (0)30 44 79 32 84
Fax.: +49 (0)30 44 79 32 86
Email:
redaktion@hanfjournal.de,
leserbefrie@hanfjournal.de
Geschäftsführer:
Emanuel Kotzian (V.i.S.d.P.)
Sitz der Gesellschaft: Berlin AG
Charlottenburg, HRB Nr. 89200
Steuer-Nr. 37 220 20818

REDAKTION:
Michael Knodt (Chefredakteur),
Roland Grieshammer, Matthias
Meyer, Mark Meritan.

MITARBEITER DIESER AUSGABE:
mze, Kimo, Kerstin Koch, Markus
Berger, Bud Spencer, Franjo
Grotenhermen, Steven Winshia,
Sadhu van Hemp, Kascha.

LAYOUT:
mark marker.

ILLUSTRATION:
mark marker, lukas.

FOTOS:
mark marker, CC, Archiv Hanf Journal.

ANZEIGEN:
Emanuel Kotzian
+49 (0) 311 49088974
vertrieb@hanfjournal.de

VERTRIEB:
Das Hanf Journal wird im gesamten deutschsprachigen Raum verteilt. Gegen einen Betrag von 50 Euro (Inland) oder 100 Euro (Ausland) jährlich, kann das Hanf Journal beim Herausgeber als Prämium-Abbo gezogen werden. (Abbo unter www.hanfjournal.de)

DRUCK:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Manuskripte, Bilder und Beiträge sind willkommen, es wird aber keine Haftung übernommen. Im Sinne des Urteils des LG Hamburg vom 12. Mai 1998 - 312 O 85/98 distanziert sich der Herausgeber ausdrücklich von allen Inhalten der angebenen Internetadressen und Links.

Achtung!
Jeder Missbrauch von Drogen ist gefährlich! Wir wollen niemanden dazu auffordern oder animieren, Drogen zu konsumieren oder zu verbreiten.

Für Bilder mit CCBY-SA 3.0 gilt: You are free to share - to copy, distribute and transmit the work, to remix - to adapt the work. Under the following conditions: attribution - You must attribute the work in the manner specified by the author or licensor (but not in any way that suggests that they endorse you or your use of the work), share alike - If you alter, transform, or build upon this work, you may distribute the resulting work only under the same or similar license to this one.

Diskutieren? hanfjournal.de/forum
Lesen? hanfjournal.de
Schauen? exzessiv.tv
Dein Film? film@exzessiv.tv

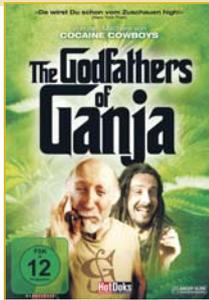
DVD – Doku

The Godfathers of Ganja

Wir verlosen drei DVDs!

ascot elite

Mit seinen herausragenden Dokumentationen „Cocaine Cowboys I und II“ etablierte sich Billy Corben als Regisseur für Dokus, die unkonventionell, intensiv und authentisch sind. Während sich die Koka-Schmuggler in Miami brutal bekämpften, was man spätestens seit meiner damaligen Lieblingsserie mit Crockett & Tubbs weiss, gab es in der gleichen Region Menschen, die wesentlich entspannter und farbenfroher Tonnen von Marihuana ins Land brachten. So porträtiert Billy Corben in „The Godfathers of Ganja“ exemplarisch drei ungewöhnliche Marihuana-Schmugglerringe der 1970er und 80er Jahre in Süd-Florida, um den Ansatz eines Gesamtbildes dieser Zeit zu vermitteln. Es beginnt recht skurril mit den kiffenden Christen der „Ethiopian Zion Coptic Church“, die Marihuana als Gott gegebenes Sakrament betrachteten, wodurch der Export in die USA schon fast missionarische Züge annahm. Danach erleben wir die legendäre Black Tuna Gang, die sich zwar selbst nie so nannte, aber dafür ihr Import-Geschäft um besondere Techniken bereicherte. Mehr als 500 Tonnen Ganja wurden auf aberwitzige Art von 16 Monaten in die Staaten geschmuggelt. Erstaunlich auch das Sumpf-Kaff Everglades City, das ursprünglich vom Handel mit Fischen lebte. Als die Bewohner das nicht mehr durften, wandten sie sich fast geschlossen dem Drogenschmuggel zu (80% der männlichen Einwohner wurden bei einer Großrazzia verhaftet) und liessen den örtlichen Sheriff großzügig daran teilhaben. All diese Gruppierungen hatten auf bizarre, manchmal komische, manchmal tragische Weise Anteil am Schmugglerparadies Süd-Florida. Mit „The Godfathers of Ganja“ präsentiert uns Ascot Elite unter dem Sublabel



www.ascot-elite.de
www.ascot-elite-film.de

GEWINNEN

Wir verlosen drei DVD-Exemplare. Sollte dein Interesse durch dieses Review geweckt worden sein, schreibe uns eine Mail mit dem Betreff „The Godfathers of Ganja“ und deiner Postanschrift an gewinnen@hanfjournal.de. **Einsendeschluss ist der 31.01.2012.**

GEWINNEN

HotDoks eine eindrucksvolle Dokumentation ohne Längen, so dass der Zuschauer über die komplette Laufzeit von knapp 100 Minuten sehr gut unterhalten wird. Nie zuvor gezeigtes, gut recherchiertes Archivmaterial, jede Menge Interviews mit ehemaligen Schmugglern sowie erstaunliche Statements der Polizei und ehemaligen DEA-Agenten sorgen für einen authentischen und faszinierenden Einblick in die Welt des Marihuana-Handels. Aufschlussreich und recht amüsant, wie diese Ganja-Schmuggler – ganz dem Naturerlebnis ihrer Handelsware folgend – gelassen und meist erfreulich gewaltfrei ihren Geschäften nachgingen.

DVD – Natur-Doku

ISLAND 63° 66° N

Eine phantastische Reise ...

new ksm



www.islandfilm.de
www.ksmfilm.de/island

Mit dem flächenmässig zweitgrössten Inselstaat Europas assoziiere ich meist nur die Heimat der wundervollen Björk. Doch Island kann auch auf eine turbulente geologische Entstehungsgeschichte zurückblicken, liegt es doch auf dem Mittelatlantischen Rücken, der Nahtstelle zwischen Eurasischer und Nordamerikanischer Kontinentalplatte. Tatsächlich ist Island Teil des ansonsten unterseeisch gelegenen Gebirgszuges, an der die Kontinentalplatten auseinanderdriften und Magma aus dem Erdmantel an die Oberfläche tritt. Die geologischen Aktivitäten liessen in Millionen Jahren Vulkangestein bis über den Meeresspiegel ansteigen, aus dem der einst die heutige Insel werden sollte. Noch heute ist Island geologisch überaus aktiv, die Vulkansysteme und Geysire sind weltberühmt. Das Landschaftsbild Islands wird aber auch von klaren Flüssen, ruhigen Seen und majestätischen Wasserfällen geprägt. Das kleine, aufregende Land dürfen wir nun in der preisgekrönten, dreiteiligen Dokumentation „Island 63° 66° N“ erleben, in der Stefan Erdmann seine höchstethischen Landschaftsaufnahmen mit einem besonders künstlerischen Gespür für die Seele Islands inszeniert. Keine Effekthascherei, keine schnelle Dramaturgie, sondern Ruhe, Zeit, Langsamkeit und Muse sind die Wege, mit denen sich Stefan Erdmann der Insel nähert. So versinken wir im ersten Teil „Eine phantastische Reise durch ein phantastisches Land“ in der Annut Islands, während wir die verschiedenen Regionen des vulkanischen Eilands bereisen: seine ruhigen Landschaften, weiten Seenwelten und stillen Täler wie auch die imposanten Geysire, die zornigen Vulkane und auch die Wogen, die unablässig gegen die Küste

schlagen. Man spürt in jeder Szene und hört in jedem Ton, dass Erdmann dieses Land mit viel Leidenschaft und Faszination erlebt und diesen Film (in 16 Reisen, stets alleine unterwegs) erarbeitet hat. Sein Werk zeigt ausschliesslich atemberaubende Naturaufnahmen und bewegt sich weg von den „normalen“ Sehgewohnheiten alltäglicher Dokumentation. Die Einstellungen mit langen Überblendungen geben dem Betrachter die Möglichkeit, sich in aller Ruhe auf das Land einzulassen. Inmitten unserer schnelllebigen, von Termindruck bestimmten Zeit ist dieser Film ein wahrer Genuss, die wissenswerten und überaus emotionalen Kommentare betten sich nahtlos in die exklusiv für „Island 63° 66° N“ komponierte Musik ein. Eine bildgewaltige, verzaubernde Liebeserklärung an die größte Vulkaninsel der Erde. Gefühlstintensiv, informativ und sehr poetisch.

DVD – Kult

Zimmer frei

15 Jahre Lieblingssendungen

turbine medien



www.turbine.de
www.wdr.de/tv/zimmerfrei

„Schräge Zweier-WG sucht Mitbewohner. Gerne prominent, trotzdem lustig. Alter 18 bis 80. Geschlecht egal. Hauptsache telegen. Chiffre IMMER SONNTAGS.“ So lautete wohl im Jahre 1996 eine Anzeige von Götz Alsmann und Christine Westermann. 15 Jahre später bewerben sich auf die fiktive Zeitungsannonce noch immer zahlreiche Prominente um die Aufnahme als Mitbewohner. Daher veröffentlicht Turbine Medien nun zum Anlass des 15-jährigen Jubiläums der WDR-Show „Zimmer frei“ eine opulente 5er-DVD-Box mit mehr als 16 Stunden unvergesslicher Folgen. Eigentlich sollte die Sendung nur ein Lückenfüller für die Sommerpause sein (Götz Alsmann nannte sie seinerzeit „einen Bildschirmschoner“), inzwischen ist es eine preisgekrönte Kult-Show, die seitdem regelmässig das TV-Publikum begeistert. Darin bringt Götz Alsmann als musikalischer Spontan-Moderator anarchisch-versöhnliche Töne ins Wohnspiel: Überfallartige Praxistests, improvisierte WG-Kleinkunst, hintergründiges Ranschmeissen. Christine Westermann steht für Gespräche nicht nur im Plauderton, für neugierige Verhaltensforschung und freche Kreuzverhöre. Neben Talks und nicht allzu ernst gemeinten WG-Eignungstests im Studio (z.B. das legendäre Bilderrätsel) gibt es pointierte Einspielfilme, einen Aussenreporter oder kabarettistischen Besuch. Zweck der Übungen: Jeder prominente Gast soll sich in möglichst vielen Facetten seiner Persönlichkeit präsentieren. Die Spiele erinnern mich immer an das, was mir an so manchem Kindergeburtstag lieber gewesen wäre als Topfgeschlagen. Nach 15 Jahren bester Unterhaltung, knapp 600 Gästen und 948 Millionen grüner Karten wurden für diese DVD-Box nochmal 15 unvergessliche Folgen ausge-

wählt, und zwar mit folgenden WG-Bewerbern: Rudolph Moshammer, Reinhard Mey, Harald Juhnke, Hellmuth Karasek, Ulrich Wickert, Katharina Thalbach, Sönke Wortmann, Roger Willemsen, Thomas Anders, Wencke Myhre, Gustav Peter Wöhler, Hape Kerkeling, Joachim Fuchsberger, Semino Rossi und Clueso. In erfrischender Form werden sie in die Zange genommen, weit weg vom üblichen Talkshowformat wird hier der Mensch hinter der Fassade ausgelotet. Dazu gibt's als Bonus noch „Happy Birthday Zimmer frei – Die allerersten Jahre: 1996-1999“ mit einem schon damals gut gelaunten Stefan Raab und einem schon damals nervigen Jürgen Drews, der verständlicherweise an der Klingel abgewiesen wird, sowie die besten Bilderrätsel in einem jeweils 45minütigen Special. Köln bleibt die liebteste WG – immer wieder sonntags eine echte Perle im armseligen Fernsehgeschäft.

ANZEIGEN

Ab Sofort wieder im Handel

IZYDOT Ultra Clean
Intensivreinigung für die Haarreinigung
Entfernt unerwünschte Ablagerungen
Unerwünschte aus dem Haar
Das einzigartige Komplettshampoo zur
kombinierten Reinigung von
Haar und Kopfhaut

Euro Blend Ultra Clean
Ähnlich beim gut sortierten Fachhändler

GERMADOT
ALTERNATIVE PRODUCTS

Postfach: 119231
D-90102 Nürnberg
www.germadot.de
email: info@germadot.de

Fon D: +49 (0)1 76/651 50 651
Fax D: +49 (0)911/214 89 36
Fon A: +43 (0) 1/587 37 17
Händleranfragen erwünscht

Bestellhotline: +49 (0)1 76/651 50 651
www.germadot.de

Chillst du schon oder Bong kaputt?

G-SPOT®
High End Glass

★★★★★

Tel.: 0049 (0)9342 918248
info@g-spot-bong.de
www.g-spot-bong.de

Original Panzerschliff®
kein Schliffbruch mehr!
Qualität ist Vertrauenssache...
nur G-SPOT® Bongs gibt es mit
Original Panzerschliff®

electro gaming
Tests & Text: mze

Sturmwind

When the Wind blows - Windstärke 12

Mario Kart 7

Start your engines!

Endlich gibt es wieder ein neues Spiel für Segas's zuletzt erschienene Hardware. Zumindest ab Februar. Das Dreamcast wird von dem Münchner Independent Game Publisher Redspotgames mit einem top Shoot'em Up aus deutschen Landen beglückt. Duranik heißt das zweiköpfige Entwicklerteam der old schooligen Weltraumballerei, das seine Entwicklungsarbeiten schon vor über zehn Jahren auf Atari's letztem Hardwarestreich, dem Atari Jaguar CD begann.



Gehäuse verbirgt als manch moderner Gamer vermuten mag.

Sturmwind hörte einst auf den Namen Native und ist ein typischer Shooter der 80er-90er Jahre.

Mit einem Raumgleiter, der drei verschiedene Waffensysteme besitzt, fliegt ihr meist von links nach rechts durchs Weltall und über Planetenoberflächen und feuert auf feindliche Alienformationen, in der Hoffnung, die kommenden Meter unbeschadet zu überleben. Am Ende eines Levels stellt sich ein bildschirmfüllender Endboss mit high-end Waffensystemen oder komplizierten Angriffstaktiken in euren Weg, der zum Bezwingen volle Konzentration wie Joypadgeschick erfordert. Kollisionen mit Feinden, der Umgebung oder Treffer durch Projektile kosten eine der schiffseigenen Waffen. Sind alle Waffen verloren, zerstört ein Treffer das Schiff. Nach drei verlorenen Schiffen sieht man das Game Over. Es ist jedoch möglich Waffen nach Verlust wieder einzusammeln und so schafft man es, notfalls auch mit dem Einsatz von Speicherständen, zum alles entscheidenden Finalkampf.

Die Grafik von Sturmwind schlägt Shooter Fans wie Dreamcastfreunden mitten ins Gesicht.

Geschockt von den opulenten Darstellungen, glaubt man es kaum noch vor Segas's alter Maschine zu sitzen. Selten schafften es andere, professionelle Hersteller eine solche Liebe zum Detail und solch organische Stimmungen in ein Ballerspiel der jüngeren Vergangenheit zu stecken. Selbst auf aktuellen Systemen könnte Sturmwind aufgrund seiner grafischen Qualitäten locker mithalten und würde Genre Liebhaber sehr glücklich machen. Musikalisch wird ebenso passende Kost geboten, die der Atari Szenekomponist 505 eigens für das Spiel schrieb.

Dreamcastbesitzer und Videospielsammler freuen sich neben dem regulären Release erst recht über die spektakuläre Sturmwind Windstärke 12 Limited Edition, die mit schick gestalteten Artbook, Extended Soundtrack und famosen Miniatur Model des Sturmwind Weltraumfighters, eingebettet in einer magnetverschlossenen Buchverpackung, ein langjähriges Dasein mit Ehrenplatz in eintausend Vitrinen erwarten wird.

Die Ursprünge von Sturmwind, die erzeugte Stimmung und die spektakulären Endbossfights treffen Shoot'em Up Freunde schon

jetzt mitten ins Herz und werden mit exzellenter Spielbarkeit, die von langjährigen Ballerspielfans vor dem Release auf Herz und Nieren getestet wurde, sowie 16 herausfordernde Level, in zwei verschiedenen Gamemodi, für einen Retro-Ballerspaß der Extraklasse sorgen.

Dreamcast forever und bitte ganz schnell her damit!

Sturmwind



Sturmwind ist über den Online-shop des Publishers für einen Preis von 34,95€ in der regulären Disc-Version vorzubestellen. Die auf 1000 Exemplare streng limitierte Sammlerbox inklusive Spiel, Soundtrack, Artbook und Fighter Model kostet 69,95€.

Sturmwind und andere Independent Games für Segas's Beste kann man online ordern unter: www.redspotgames.com/shop

Der siebte Teil der berühmten, berüchtigten Fun Rase-ri mit Nintendo's charmanter Fahrerriege ist dem Videospielfachhandel am 02.12.2011 ins Ziel gerauscht.

Nun zum Unterwegs zocken, exklusiv für den Nintendo 3DS. Besitzer des fischen Handhelds können nicht klagen, dass die in

Höhen, bietet der aktuellste Teil der Mario Kart Filzerei, dazu mit einem äußerst gelungenen Online Multiplayer Modus versehen, seine größten und besten Innovationen seit jeher. Einige weitere Meter im Flug überwunden, einen roten Krötenpanzer auf den zweitplatzierten abgeschossen, schnell den Turbo Pilz eingefangen, ge-



diesem Jahr zwanzig Jahre alt werdende Kult Serie einen Neustart in echtem 3D hinlegt und flüssigstes Renngeschehen in konstanten 60 Doppelbildern auf den 3DS Spezialbildschirm zaubert. 16 Strecken und bekannte Items der Vorgänger wurden übernommen, so dass sich Veteranen auf den Pisten sofort heimisch fühlen, aber ebenso viele, komplett neu gestaltete Rennpisten warten darauf in den spannenden Meisterschaftsrennen gewonnen zu werden. Die Steuerung ist wieder ideal wie präzise und bringt das rasante Geschehen auch Neueinsteigern sehr schnell nahe. Neben der Streckenführung zu Lande, werden in Mario Kart 7 auch das Wasser und die Luft Austragungsort der itemgespickten Verfolgungsjagden, die nun auch erstmalig in der Egoperspektive gefahren werden können. Mit Schraubenantrieb durch die Tiefen und mit Drachentiefenfliegeraufsatz durch die

zündet und schwupps als erster durch Ziel, während sich der multikulturelle Kontrahentenkader auf die geballte Faust beißt - das ist Mario Kart 7. Der Nintendo 3DS bekommt hiermit ein weiteres, unschlagbares Argument, um als aktuelles Top Handheld gefeiert zu werden und bietet bestmöglichen Racerspaß unabhängig von Ort, Zeit und Setting.

Diese Menge an Charme, Spielwitz und Langzeitmotivation können schließlich nur die wenigsten Fun Racer auffahren und lange schon hörten diese nicht ohne Grund meist nur auf den Namen: Mario Kart.

Mario Kart 7



Fotos: Nintendo
USK 0
Circa: 38€

Nint. 3DS - ASIN: B005MWW1OA

Rayman Origins

Ordentlich druff!

Mit Rayman schuf sich Ubi Soft dank ihres Designers Michel Ancel ein Maskottchen, für das sich viele Hersteller die Arme ausreissen würden. 1994 eigentlich für die Jaguar Konsole von Atari entwickelt, anschließend für Sony Playstation und Sega Saturn portiert, verzauberte der Charakter ohne Extremitäten sein Publikum in einem typischen 2d Jump 'n Run, das mit tollen Animationen und extrem bunter Optik zu begeistern wusste. Damsals als seitenscrollerender Hüpfen noch aktuell, musste sich Rayman im Laufe seines fortschreitenden Daseins in die entstehenden Polygonwelten einleben und bot daraufhin zwei vollständige 3d Abenteuer. In Zuge der erfolgreichen Retrovella hat sich der neuste Rayman wieder auf seine alten Stärken besonnen und bietet in Rayman Origins dem Namen gerecht werdende 2d Hüpfen Kost, wie zu Raymans Geburtsstunde, die durch filigrane, handgezeichnete Grafiken den Charme und das knallbunte Flair des Erstlings wiederaufleben lassen. Rayman Origins besticht durch wunderschöne, paralaxscrollende Hintergründe, eine phantastische, pastellgefärbte Zeichentrickkop-



stik und ein Detailreichtum, wie man es von einem zeitgemäßen 2d Jump'n Run erwarten kann. Abgedrehte Charaktere, die sich in die Umgebung einfügen, versprühen viel Witz, so wie es auch der albern groteske Soundtrack vermag. Ein lokaler Vier-Spieler-Modus sorgt für extremes Chaos hinter und auf dem Bildschirm, auf dem die etwas zu klein geratenen Figuren, beim wilden Getümmel und der Jagd nach den einzusammelnden Looms, aber etwas zu leicht aus den Augen verloren ge-

hen. Rayman Origins bietet dafür etwas Abwechslung in spaßigen Shoot'em Up Sequenzen auf den Rücken wütender Moskitos oder Tauchgänge in Unterwasserlevels, die ebenso kontrollierbar zu spielen sind, wie die flotten Hüpfpassagen im Spiel. Mit schlagkräftigen Argumenten und Schwachmatten-Kumpel Globbox im Schlepptau wird Rayman Origins lebendig wie ein Cartoon und schießt ein Feuerwerk der Albernheiten auf die sonst so triste TV-Mattscheibe.

Reingehauen - und zwar mitten ins Bunte.

Rayman Origins



Fotos: Ubi Soft
USK: 6
Circa: 55€

Nintendo Wii- ASIN: B0054NYYOQ
Xbox360 - ASIN: B0054NYYOQ
PS3 - ASIN: B0054NYXHE

ANZEIGEN

6 x Sieger beim HighTimes Cannabis Cup
Verschiedene Sorten feminisierter Samen
Best Seed Company Award 1997 (HighTimes)
HF, PO Box 3204, 1001 AA, Amsterdam, the Netherlands
 Für Bestellungen schreiben Sie uns einfach per Email : mail@homegrown-fantaseeds.com
WWW.HOMEGROWN-FANTASEEDS.COM

Informationen in deutscher Sprache
 0031 20 4230035
 täglich von 12:00-18:00



Als ich so dasitze und überlege, was ich wohl in der nächsten Ausgabe besprechen werde, kommt mir der Gedanke, wie lange schreibe ich nun schon diese Seite. Wie viele Spiele habe ich eigentlich in dieser Zeit ausprobiert? Die genaue Zahl weiß ich nicht, aber es waren einige 100 und im Oktober 2012 gibt es die Breitspiele zehn Jahre. Und da für dieses Jahr etliche Spiele auf dem Programm stehen, mache ich schon jetzt einen kleinen Rückblick. Als Neueinsteiger gesellt sich King of Tokyo dazu.

Breitspiele

Tests, Text & Fotos: Kerstin Koch



Ich glaube, ich habe es schon mehrfach erwähnt, aber das erste Spiel, das ich vorgestellt habe, war Tal der Mammuts (10/02). Anfangs gab es pro Ausgabe nur ein Spiel, entsprechend ausführlich waren auch die Besprechungen. Doch allzu schnell mehrten sich die Spiele bei Veit und mir und so wurden die Besprechungen kürzer und aufs Wesentliche reduziert. Dafür spielten wir immer mehr Spiele. Veit ist zwar inzwischen nicht mehr dabei, doch ab und an spielen wir immer noch zusammen.

Echte Highlights, die viele Freunde zum Kauf animierten, waren von Anfang an darunter. Allen voran wohl Bang (08/03) und Werwölfe aus dem Düstertal (Sonderausgabe Hanfparade 03), diese beiden Kartenspiele machten so manchen Abend zu einem Erlebnis. Den ersten Messebericht aus Essen, den gab es dann 2003. Auf der „Spiel“ gab und gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Seien es Autoren, einzelne Spiele oder Verlage. Dazu zählt für mich auf alle Fälle Emanuele Ornela mit dem Spiel Fantasy Pub (03/04). Ornela hat jahrelang im Eigenverlag Spiele produziert, inzwischen verdient er sein Geld, indem er Spiele für andere Verlage macht.

Gerade in der Anfangszeit haben wir auch viele Spiele älteren Jahrgangs besprochen, die aber zu unseren Lieblingsspielen zählen und dementsprechend in keinem Haushalt fehlen sollten. Und das gilt für die folgenden immer noch: Francis G. Treshams Civilization (07/03); Junta (10/03) und

Kreml (10/03) wurden mittlerweile neu aufgelegt; Bluff (05/04) und Hexentanz (01/03).

Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass es einige Verlage gibt, deren Spiele in meinen Spielerunden besser ankommen als andere. Dazu gehört auf jeden Fall Eagle Games, der Verlag hat ja leider vor einigen Jahren aufgehört, allerdings werden weiterhin unter dem Namen Spiele veröffentlicht. Auf alle Fälle Attack! (12/03), Age of Mythology (01/04), Railroad Tycoon und Bootleggers (12/04) zu meinen Liebesspielen. Nicht zuletzt aufgrund des bombastischen Spielmaterials. Inzwischen hat sich Fantasy Flight Games zu dem gemauert, mit dem Eagle Games begonnen hat: schönes Spielmaterial und anstelle von schönen Holzpöppeln oftmals hübsche Miniaturen. Dust (09/08), Android (09/09), Arkham Horror (02/07) und Villen des Wahnsinns (09/11) zählen da zu meinen Favoriten.

Bei Spielen aus dem Verlag Hans im Glück bin ich eigentlich bisher auch noch nicht auf die Nase gefallen. Eher das Gegenteil, auch da gibt es echte Highlights: Carcassonne (05/03), das übrigens inzwischen sein Zehnjähriges feiert. Aber auch St. Petersburg (10/04), Stoneage (07/08), Thurn und Taxis (09/06), Wikinger (06/07), um nur einige zu nennen, lande(te)n vergleichsweise oft auf meinem Spieltisch.

Natürlich gehören auch die Spiele von Friedemann Friesse in einen Spielehaushalt, da sind meine Lieblinge Wuche-

rer (01/03), Schwarzer Freitag (01/11), Fiese Freunde Fette Fetten (12/05) und Fiji (01/07), das Solospiel Freitag (12/11) und das bei HUCH erschienene Fauna (07/09). Nicht zu vergessen die Spiele von Martin Wallace, die ich alle mag, euch lege ich aber unbedingt noch einmal die Scheibenwelt Ankh-Morpork (11/11), Brass (12/07), London (10/11) und für zwei Personen A few Acres of Snow ans Herz.

Auch die Belgier mit dem Sombroero habe ich in Essen entdeckt, in ihrem Haus entstand Cash'n Guns (12/05) und mit 7 Wonders (08/11) räumen sie weltweit einen Spielepreis nach dem anderen ab.

Und bevor ich zu der Neuauflage komme, hier noch ein paar Spiele, die ich wirklich gerne mag und die jeder einmal ausprobieren sollte: alle Rondell-Spiele von Mac Gerdts (<http://www.pd-verlag.de/spiele/index.html>), allen voran Imperial (12/06); Die Insel der steinernen Wächter (12/09); Age of Empires III (11/08), Friedrich (02/05) und Maria (02/10) von Histogames, Ideology (02/05) und Merchants & Marauders von Z-Man Games, die in Deutsch bei Pegasus-Spiele erschienen sind, die auch eines der besten Kooperativspiele im Angebot haben: Pandemie (01/09).

Jetzt muss ich aufhören nachzudenken, sonst wird die Liste immer länger, doch zwei müssen noch genannt werden: das kurze und lustige Tokyo Train und der Stundenfresser Revolution (07/05) von Tresham. Und aktuell fesselt uns Risiko Evolution (12/11).

King of Tokyo

„Jeder Spieler ist ein Terror-Monster, welches eine Spur der Verwüstung hinterlässt.“ Und Zuschlagen bringt den Monstern Ruhmespunkte. Wer davon zuerst 20 hat, gewinnt. Oder es siegt, wer als einziges Monster übrig bleibt.

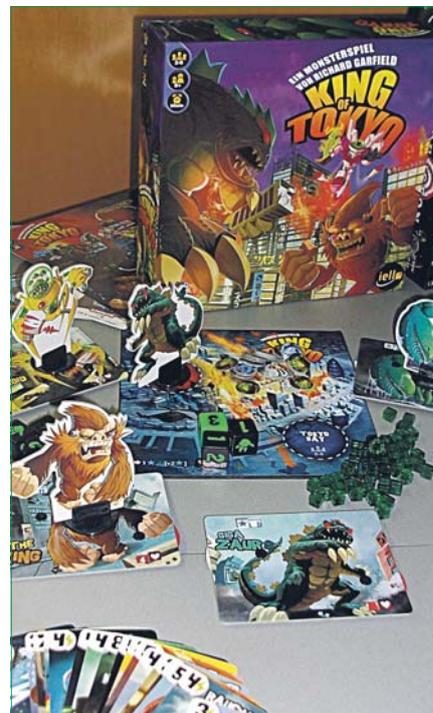
Die zwei bis sechs Spieler stellen ihr Pappmonster vor sich hin und auf ihrem Monsteranzeiger 10 Leben und 0 Ruhm ein. Tokyo ist noch leer. Das Spiel beginnt.

Wer dran ist, kann dreimal hintereinander würfeln. Weder müssen alle sechs Würfel neu geworfen werden, dafür dürfen schon beiseite gelegte erneut benutzt werden. Die Würfel nach dem dritten zählen. Dreimal die gleiche Zahl bringt Ruhmespunkte. Jeder Blitz bringt einen Energiewürfel, mit denen Karten gekauft werden können. Herzen bringen Leben zurück, allerdings nur, solange das Monster nicht

in Tokyo steht. Und die Tatze bedeutet Angriff. Jede Tatze nimmt den Monstern ein Leben, die nicht am selben Ort stehen. Also wer in Tokyo steht, macht all denjenigen Schaden, die außerhalb sind und umgekehrt. Wessen Lebensanzeige durch Schaden auf null sinkt, ist aus dem Spiel raus.

Wer als erster im Spiel einen Angriff wagt, macht keinen Schaden, sondern geht nach Tokyo. Das heißt, er bekommt jede Runde automatisch Ruhmespunkte, kann sich aber nicht mehr heilen. Wird er angegriffen, kann er sich entscheiden, Tokyo wieder zu verlassen, den Schaden muss er trotzdem hinnehmen. Der Angreifer nimmt dann seinen Platz ein.

Fehlen nur noch die Karten. Diese werden am Ende des Zuges für Energiewürfel gekauft und können dauerhaft sein, manche müssen nach Benutzung abgeworfen werden. Manche bringen Ruhmespunkte, Schaden für die anderen, Energiewürfel, aber ab und zu kostet es eigenes Leben. Aber das macht einem Monster, das noch viele Herzen hat, wenig aus, wenn dafür andere ausscheiden und so der Sieg in greifbarer Nähe rückt. King of Tokyo ist ein kurzweiliges Spiel, das auf alle Fälle Spaß in eine Spielrunde bringt. Je mehr Mitspielern, umso besser.



King Of Tokyo
Autor: Richard Garfield
Verlag: Iello / Heidelberg
Spieler: 2-6
Alter: ab 8
Dauer: 30 Minuten
Preis: ca. 25 Euro

ANZEIGEN

ELEKTROX

Stecklingsarmaturen

2 x 55 W
Stecklingsarmatur für 2 x 55 W,
mit Elektrox Leuchtmittel
Grow / Flower

4 x 55 W
Stecklingsarmatur für 4 x 55 W,
mit Elektrox Leuchtmittel
Grow / Flower

Einfach
sparsam

Unser Sortiment:

- X Energiesparlampen
- X Leuchtstoffröhren
- X Stecklingsarmaturen
- X Hochglanzreflektoren

www.elektrox.de

KATBONG

Zuerst durch den Kat rauchen bis dieser verschmilt ist ...

... dann Kopf und Stöpsel umstecken und durch das frische Wasser weiter rauchen!

Nichts für jedermann: die "DOPPELKOPF" - oder "GUTE NACHT" - Funktion!

VIVA SATIVA

www.vivasativa.at

Die Hanfberatung im Hanf Journal

Erste Hilfe für Kiffer

Kascha ist ab sofort per e-Mail zu erreichen.
Also ran an die Tasten, dumme Fragen gibt es nicht, nur blöde Antworten.

Roman (ohne Alter und Wohnort) möchte wissen:

„Hi Kascha, mal eine Frage: in irgendeiner Ausgabe des vergangenen viertel Jahres (in etwa) gab es eine Art „Urintator“ zu bestellen, um Urintests zu bestehen. Können Sie mir sagen, ob man das Ding noch kriegen kann und wenn ja, wo?“

Kascha antwortet:

„Hallo Roman, da meinst du vermutlich den „Screeny Weeny“. Das ist ein künstlicher Penis mit einem Pump- und Schlauchsystem, den man verwenden kann, um den Eindruck zu erwecken, dass man uriniert, wenn man eigentlich nur Urin aus einem Beutel durch den „Screeny Weeny“ pumpt. Dieses Gerät kannst du fast überall im Internet finden. Als nützliches Zubehör gibt es Beutel mit vollsynthetischem Urin, so dass man sich vor einem Drogentest auch die Peinlichkeit ersparen kann, Freunde oder Verwandte auf Urin anzupumpen. Dieser vollsynthetische Urin ist darauf ausgelegt, die gängigsten Labortests zu bestehen und dabei bei allen getesteten Drogen negativ zu sein. Mir liegen leider nicht sehr viele Testberichte vor, bisher habe ich aber auch noch nicht gehört, dass es mal nicht geklappt hat. Insbesondere bei Drogentests, bei denen man unter Beobachtung steht, ist so ein Urintesthelfer eine sehr nützliche Sache – praktisch übrigens auch für alle, die unter Beobachtung gar nicht pinkeln können. Leider gibt es so etwas bisher nur für Männer. Unpraktisch ist das Gerät, wenn mit dem Urintest auch eine körperliche Untersuchung verbunden ist, für die man sich ausziehen muss – es gibt zwar extra Unterhosen mit Geheimgang, so dass sich der Extrapenis und der Urinbeutel im Normalfall verstecken lassen, es ist aber doch möglich, dass das Gerät dann auffällt.“

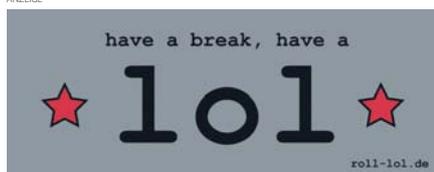
Steven (ohne Alter und Wohnort) fragt:

„Gruß, ich habe mal eine Frage, und zwar ein paar Freunde und ich wollen in ein paar Tagen nach Amsterdam übers Wochenende. Da wir von jedem was anderes hören und überall was anderes lesen, wollte ich hier fragen, ob du weißt, ob man dort als Deutscher, sag ich mal, noch was kaufen kann oder wir dort nichts mehr bekommen?“

Kascha antwortet:

„High Steven, deine Sorge ist berechtigt, die Situation in den Niederlanden bewegt sich gewissermaßen rückwärts. Das ist zum einen der Tatsache geschuldet, dass gerade grenznahe Städte und Gemeinden häufig geradezu mit Cannabistourenisten überflutet wurden und die Anwohner über die Situation unzufrieden sind, zum anderen damit, dass der Beschaffungsweg der Coffeeshopbetreiber nach wie vor im Dunkeln liegt

ANZEIGE



und ohne eine Legalisierung der Beschaffung der Schwarzmarkt weiter bestehen bleibt – und mit ihm auch in einigen Fällen die Verbindung zur organisierten Kriminalität. In Folge dessen wurden einige Coffeeshops geschlossen und andere sind dazu übergegangen, nur noch einheimische Kundschaft zu bedienen. Für Amsterdam gilt allerdings wie für meines Wissens alle größeren Städte, dass Deutsche weiterhin in den Shops kaufen dürfen – Franzosen hingegen in einigen Städten nicht mehr, und andere Ausländer in der Regel auch nicht. Solange du also einen deutschen Ausweis hast und volljährig bist, solltest du eigentlich keine Probleme haben. Es ist allerdings ratsam, sich an die 5 Gramm-Grenze zu halten: Offenbar wird diese in letzter Zeit gelegentlich kontrolliert. Zuletzt kam es sogar zu einer Razzia

beim alljährlichen Cannabis Cup Award, mit dem Vorwurf, es seien widerrechtlich freie Proben und Bong-Hits angeboten worden. Deshalb weise ich dich an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass nach niederländischem Recht Gras nur in Coffeeshops verkauft werden darf (max. 5 g/Person) und auch nur dort konsumiert werden darf (was durch das Rauchverbot erschwert wird, das allerdings nur für Tabak gilt). Wenn du, was bisher eigentlich extrem selten war, aber bei den neuen Entwicklungen wohl denkbar häufiger vorkommen wird, also auf der Straße beim Joint rauchen erwischst wirst, könntest du daher trotzdem Ärger bekommen. Meiner Erfahrung nach gibt es aber immer einen Unterschied zwischen den touristischen Gebieten in Amsterdam und den ruhigeren kleineren Städten, in denen überwiegend Menschen

leben, die gar nicht kiffen: In Amsterdam werden die Touristen, solange sie nicht allzu sehr über die Stränge schlagen oder in die Gassen urinieren, in der Regel eher belächelt als bestraft.“

Lena (19, ohne Wohnort) möchte wissen:

„Hi Kascha, ich fahre mit ein paar Freunden in den Winterurlaub, und da wir unser ganzes Gepäck in Rucksäcken haben, wollen wir unsere gute Glasbong nicht mitnehmen. Da ich aber keine Zigaretten rauche, bevorzuge ich eigentlich die Bong und rauche nur ungerne Joints. Was müssen wir alles mitnehmen, um uns vor Ort z.B. aus einer Colaflasche eine Bong zu bauen?“

Kascha antwortet:

„High Lena, wenn man für seine Glasbong keinen Koffer oder etwas Ähnliches hat, ist es in der Regel tatsächlich besser, sie zuhause zu lassen. Auch Acrylbongs können allerdings im Koffer oder im Rucksack schnell beschädigt werden: Wird das Chyllum zu sehr belastet, kann es Risse im Acryl geben oder sogar das ganze Chyllum aus-

brechen. Zum Glück ist eine einfache Bong auch schnell gebaut. Die meisten Heimwerker gehen dabei folgendermaßen vor:

Ganz am Anfang muss man natürlich überlegen, wie groß die Bong sein soll. Davon hängt die Größe der Flasche ab, die es ja in verschiedenen Größen von 0,5 Liter bis 2 Liter gibt. Ganz Mutige haben sich mal an einem 5 Liter Wasserkannister probiert, mussten aber feststellen dass eine normale Lunge damit schnell überfordert ist. Wenn man möchte, kann man bei einer größeren Flasche auch ein Chyllum mit einem größeren Durchmesser wählen – das ist dann Geschmackssache, sollte aber auch geklärt werden. Zu dem Chyllum benötigt man natürlich eine Dichtung und einen Kopf. Hat man eine Flasche und ein Chyllum mit Dichtung und Kopf (hier sind übrigens Metallchyllums empfehlenswert, da die Gummidichtung in der Regel gute Arbeit leistet), braucht man nur noch ein passendes Werkzeug, z.B. ein spitzes Messer, Taschenmesser oder ähnliches, und es kann los gehen. Zunächst schätzt man anhand der Länge des Chyllums ab, wohin das erste Loch gehört. Wählt man einen

ungünstigen Ort für das Loch, wird das Chyllum wackeln, da es frei in der Flasche hängt oder es liegt zu tief und man kann nur wenig Wasser einfüllen, das dann immer in den Kopf läuft. Sollte das Chyllum trotz Gummidichtung noch Luft ziehen, kann man beispielsweise mit Kaugummi nachhelfen – ein rundes Loch in eine Plastikflasche schneiden, kann eine ziemliche Mission sein, und manchmal entsteht doch eine Kante zu viel, das sollte man also gut testen. Anschließend kann man dort, wo man es gerne haben möchte, das Kiccloch einfügen. Jetzt nur noch Wasser in die Flasche und es kann los gehen. Reisende Heimwerker sollten also ein Chyllum mit Gummidichtung und ein Taschenmesser im Rucksack haben. Hat man versäumt ein Chyllum zu besorgen, muss man improvisieren. Metallkugelschreiber lassen sich oft so auseinander bauen, dass man mit einem Kopf aus Alufolie ein relativ praktisches Chyllum herstellen kann. Plastik-Kugelschreiber sind eher ungeeignet, da der sehr heiße Rauch gesundheitsschädliche Stoffe darin lösen könnte.“

kascha@hanfjournal.de

Aus der Tschechischen Republik von mze

Mal kalt, mal warm

Hanfmesen in Tschechien - vom Cannafest zur Cannabizz

Die Tschechische Republik mausert sich mit ihrer liberalen Drogenpolitik zum heimlichen Favoriten aller europäischen Hanfliebhaber. Samenhandel ist offiziell erlaubt, der Anbau von bis zu drei Hanfpflanzen ist bloß ein mit Bußgeld versehenes Vergehen und der Konsum der Pflanzenwirkstoffe wird einfach weitestgehend ignoriert.

Es gibt schließlich Wichtigeres zu tun, als dem legalen, boomenden Gartenhandel, den sich selbstversorgenden Hanfliebhabern, die ihr Geld nicht mehr länger dem Schwarzmarkt zur Verfügung stellen sowie der vertretenen Hanfindustrie mit Verschwendung von Steuergeldern auf die Finger zu klopfen. Stattdessen profitiert die Tschechische Republik, allem voran die beliebte Touristenmetropole Prag, von der entstanden, offenerherzigen Hanfkultur.

So haben sich gleich zwei Hanfachtmesen in der Hauptstadt etabliert, von der erste, die Cannabizz, sich nach einem Jahr kreativer Pause im nächsten Jahr vom vierten bis sechsten Mai im Kongresszentrum Prag zurückmelden wird, um alle Besucher und Teilnehmer inmitten spektakulären 60er Jahre Flairs feinsten Ostblockästhetik (Baujahr '81) und einem famosen Panoramablick, der über die Grenzen der Stadt hinaus reicht, zu bezaubern. Alle namhaften Hersteller, Fachleute und Produzenten der mannigfaltigen Produkte rund um die Hanfproduktion, den Hanfkonsum, die Hanfmedizin und Hanfpolitik werden sich auf dieser

wunderbaren Cannabisfachmesse wie zuhause fühlen.

Schon vorbei ist dagegen die zweite Hanfmesse Prags, die Cannafest, die sich im alten Messegelände der Hauptstadt einfach und zwischen dem 25. und 27. November Einlass zu frostigen Temperaturen boten. Hersteller wie Besucher wurden zumindest am Samstag warm, als viele Besucher die teilweise mit Zelten ausgebauten Hallen durchströmten und durch Reibung Hitze erzeugten.

Ein Rahmenprogramm auf der Hauptbühne, ein Kino und ein Fachkongress im hinteren Bereich bot neben vielen Ausstellern alternatives Geschehen. Die Cannafest Messe gewährte auch den Berliner Aktivisten rund um die Hanfparade einen Unterschlupf, den die anwesenden Agentur Sowjet Mitarbeiter bestens als Asyl zu nutzen wussten. Hierfür gilt nochmal unser besonderer Dank an das Team von Carlos und Marija, das wir auf der kommenden Cannabizz 2012 entsprechend zu würdigen wissen werden.

Es lohnt sich daher wieder auch für alle deutschsprachigen Leser und Hanfinteressierte, der Stadt Prag zum ersten Maiwochenende des neuen Jahres einen Besuch abzustatten, da auf der Cannabizz 2012 alles geboten wird, was der Hanffreund sich nur wünscht.

Die gesamte Sowjet Crew freut sich heute schon auf euren Besuch in Prag zur Cannabizz vom 4. bis 6. Mai 2012. www.cannabizz.cz

Foto: Cannabizz 2010, © 2011 Hanf Journal



Geburtstage soll man feiern wie sie fallen

17 Jahre Hanf Museum Berlin

Am sechsten Dezember war nicht nur der Jahrestag des roten Rutenträgers, sondern auch der feierliche, siebzehnte Geburtstag des Hanf Museums Berlin. Die Attraktion, die einzigartig in ganz Deutschland ist - weltweit gibt es gerade mal drei Museen, die sich dem Hanf verschrieben haben - und die seit ihrem Bestehen die Finanzierung ihrer faszinierenden Dauerausstellung nur durch eigene Einnahmen und dank privater Spenden betreibt, durfte sich daher voller Stolz kurz vor der Volljährigkeit ein wenig selber feiern und tat dies mit einem Tag freien Eintritts und einem Fest in geschlossener Gesellschaft am Abend des Nikolaustages 2011.

Das Hanf Museum Berlin hat sich nicht umsonst der Nutzpflanze Hanf gewidmet, sondern möchte nachdrücklich auf die historische Vergangenheit, die kulturelle Verbundenheit und die riesige, derzeit leider wenig gebrauchte, ökologische Nutzbarkeit des weltweit anzutreffenden Wundergewächses aufmerksam machen und dabei helfen, die vielen Vorurteile gegenüber der guten, grünen Maria und auch die gegenüber ihrer Konsumenten abzubauen.

„Mit siebzehn Jahren hat man noch Träume“ lautete das Motto des diesjährigen Geburtstages, der allen Anwesenden einen kostenfreien, lehrreichen Tag im Hanf Museum Berlin bescherte und an-

schließend einen entspannten Abend mit Kaffee und Keksen im Hanfcafé des unteren Geschosses des Hanf Museums bot. Da auch der Hanfshop im Hanf Museum Berlin tagsüber geöffnet war, konnten sich aufgeklärte Interessierte auch gleich mit praktischen Utensilien und schmackhaften Hanfprodukten eindecken und etwas Besonderes von diesem Tag mit nachhause nehmen sowie der Einrichtung finanziell etwas Unterstützung zu leisten.

Auch in den folgenden siebzehn Jahren soll diese nützliche Institution, die immer Dienstag Abends auch den Planern der größten Hanfdemonstration Deutschlands, der Hanfparade, Asyl bei Tee und Kuchen

gewährt und somit weit mehr als bloß ein typisches, staatliches Wissensmüllorium über ein häufig diskutiertes Thema ist, weiterhin dafür sorgen, dass alles Bedeutsame über den Hanf und seine Möglichkeiten für jeden Wissbegierigen greifbar vermittelt werden kann.

Besucht daher doch auch das Hanf Museum Berlin am Mühlendamm 5 in 10178 Berlin und sorgt für anhaltenden Ansturm und tiefgreifendes Interesse an der verbotenen Pflanze mit dem ungeheuren Potential.

Alle Infos über Anfahrtswege und Öffnungszeiten, sowie aktuelle News sind auf Hanfmuseum.de im Internet ganz einfach zu finden.

Foto: Die Gemäldegalerie im Hanf Museum, © 2011 Hanf Journal



ANZEIGE

FloraDuo

FloraDuo Grow - FloraDuo Bloom

BERLIN GROW IN BERLIN Tel: 030/34 99 80 70	BRUCHSAL PLANET-PLANT Tel: 07251/ 980620	FLENSBURG BIG-SUPPORT Tel: 0461/ 9787478	HANAU HEAVEN Tel: 06181/ 5071204	MAISCH KALIDAD Tel: 07253/ 9324144	SPEYER CLUDI HANDEL & REINDISTRIBUTION Tel: 06232/ 2890892
GRAS GRÜN Tel: 030/ 611 31 90	DORTMUND HYDROPONIX Tel: 07768/95331	GÖTTINGEN BLOOMTECH Tel: 0531/ 5067700	KNÄSTERBACH Tel: 06181/ 26279	MANNHEIM GREEN PARADISE Tel: 0621/ 3069474	STUTTGART DE CAMPI GMBH Tel: 0711/ 6409950
KAYA FOUNDATION Tel: 030/ 4478 677	GREEN GALAXY Tel: 0231/ 94531417	HAMBURG PFLANZENBURG GMBH Tel: 040/4305399	JÜTERBOG HYSMOKY Tel: 0337/ 398865	NÜRNBERG GREEN HOPE Tel: 089/ 2606809	TITZ BILUMENDOC Tel: 02463/ 599772
KLAUS DER GÄRTNER Tel: 01773504376	FREUDENSTADT GROWTHHOME Tel: 07441/ 9150672	GROWLAND Tel: 040/244241680	KÖLN LILLA WESAND KÖLN Tel: 0221/691566	OERSDORF GREENHAUS LUG Tel: 041919533475	INDECK SMARTHANF Tel: 02292/ 2347
BREMEN UDOPEA GMBH Tel: 0421/ 2211480	FELLDACH-LINDLE POY DE FLEURS Tel: 0711/ 2486010	NÜRNBERG HIGHLIGHT Tel: 09112876048	LEIPZIG KIF-KIF Tel: 0341/9807651		

BRINGING NATURE AND TECHNOLOGY TOGETHER



www.hanf-hanf.at
Lassallestrasse 13 1020 Vienna



hanfstecklinge.at

Macht Marihuana abhängig?

Es gibt eine Menge wissenschaftlicher Bücher, die sich mit der Frage nach dem Abhängigkeitspotential von Marihuana beschäftigen, aber ist dieses Thema nicht zu politisch, um wirklich objektiv betrachtet zu werden?

Von Steven Wishnia, Übersetzung: M. Meyer

Das National Institute on Drug Abuse (NIDA) spricht zumindest davon. Im NIDA Marihuana Missbrauchs Nachforschungsbericht heißt es: „Langjähriger Marihuana Konsum kann zu Suchtverhalten führen, bei dem der problematische Drogenkonsum, trotz störendem Einfluss in vielen Bereichen des Lebens nicht beendet werden kann.“

Das Büro der National Drug Control Policy wird auf seiner Webseite abovetheinfluence.com noch eindeutiger. „Marihuana macht süchtig, und es gibt mehr Jugendliche in Behandlung, die eine Marihuanaabhängigkeit aufweisen, als bei allen anderen illegalen Drogen zusammengekommen.“

Die Empfindungen unter Konsumenten und Fürsprechern lassen jedoch gegenteilige Annahmen zu. Auch wenn es einen geringen Teil Kiffer geben mag, die so oft high sind, dass es ihr reguläres Funktionieren im Alltag beeinträchtigt, behauptet der Großteil der Konsumenten, dass ihr gelegentlicher Konsum keinen negativen Einfluss auf ihr Leben habe; im Gegenteil.

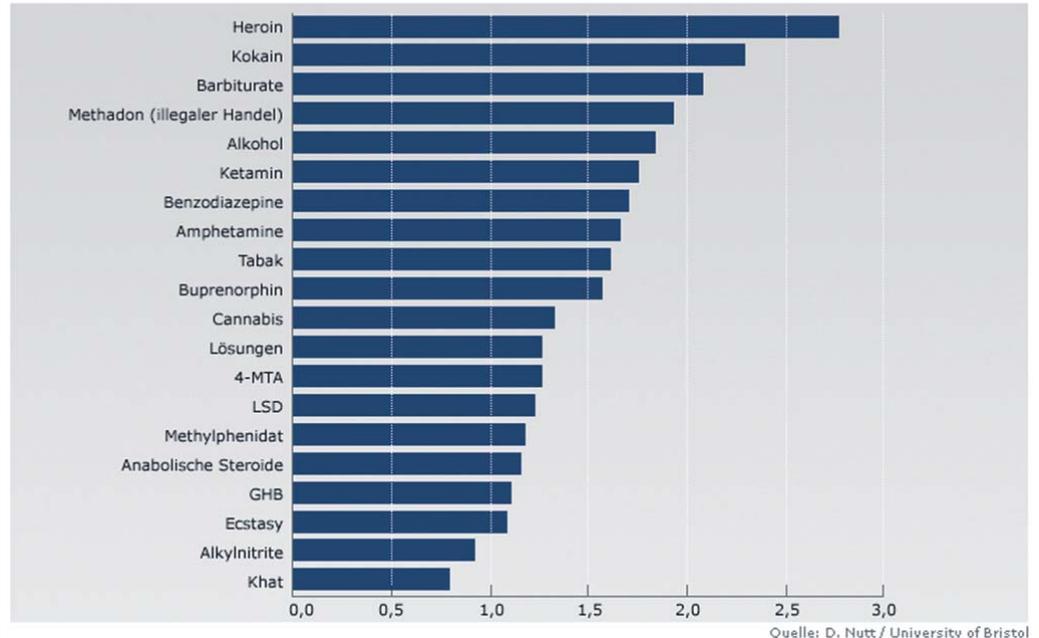
Das Wort „Abhängigkeit“, beschwört in Köpfen aber gerade zu den stereotypen Heroin Junkie, der lügen, manipulieren, stehen und im Preis reduzierten Oral-Sex feilbieten würde, um den kommenden Entzugerscheinungen wie Durchfall, Schlaflosigkeit und Fieberanfällen zu entgehen, die nach einigen Stunden des Drogenentzugs auftreten.

Kokain produziert keine dieser physischen Entzugerscheinungen, somit hat sich in den letzten Generationen das Bild etwas entwickelt und bietet mittlerweile ein komplexeres, subjektiveres Modell. NIDA nennt Sucht derzeit „eine komplexe Krankheit, die von einer intensiven und bei Zeiten durch unkontrollierbare Drogenbegierden, folgend der gewohnten Drogensuche sowie des Gebrauches im Angesicht der katastrophalen Konsequenzen, charakterisiert wird.“

Der DSM-IV, die vierte Edition des Diagnose-Programms und statistischer Leitfadens bei mentalen Störungen, führt die Kriterien für Drogenabhängigkeit mit Toleranz, Entwöhnung, Weiterführung des Konsums trotz negativer, psychischer und physischer Folgen, übertriebenem Konsums, erfolglosen Entzugsversuchen, exzessivem Zeitaufwandes, der zur Beschaffung betrieben wird und der Abstinenz der Erfüllung sozialer, wirtschaftlicher und familiärer Pflichten auf. Manche Cannabiskonsumanten kommen möglicherweise an diesen Punkt.

„Marihuana kontrolliert unser Leben!“ hat die Marijuana Anonymous Selbsthilfegruppe auf ihrer Webseite zu stehen. „Unsere Leben, unser Denken und unsere Wünsche drehen sich nur um Marihuana - es zu haben, es zu handeln und Wege zu finden high zu bleiben.“ Die große Mehrheit erreicht diesen Zustand nicht. Unter den häufig gebrauchten Drogen stellt

RANGLISTE DER GEFÄHRLICHSTEN DROGEN
Mittelwerte aus Gesundheitsgefahr, Suchtpotential und Schaden für die Gesellschaft



Cannabis die am wenigsten abhängig machende dar.

Die Aussage, die am häufigsten zitiert wird und auf einer von NIDA unterstützten Beobachtung aus den frühen 1990er Jahren gestützt ist, sagt aus, dass neun Prozent der Menschen, die Marihuana konsumieren eine Abhängigkeit in ihrem Leben entwickeln. Bei Alkohol seien es 15 Prozent; 17 Prozent bei Kokain, 23 Prozent bei Heroin und 32 Prozent bei Tabak.

Mitch Earlywine, Autor von Understanding Marijuana: A New Look at the Scientific Evidence und Psychologie Professor an der University in Albany in New York, widerspricht, dass neun Prozent stimmen würden. Wenn man den Fokus auf authentische Probleme legen würde und nicht auf „fabrizierte Diagnosen“, käme man auf vier bis acht Prozent regulärer Marihuana Konsumenten, die Probleme hätten. Die beiden Hauptargumente, dass Cannabis abhängig mache, sind die Zahlen der Menschen, die an Drogenentzugsprogrammen teilnehmen, um mit dem Cannabiskonsum aufzuhören sowie die Nachforschungen, die daraufhin deuten, dass chronischer Gebrauch möglicherweise Entzugerscheinungen hervorruft.

Der Anteil von Leuten, die sich wegen Marihuanaabhängigkeit in Rehabilitationsanstalten behandeln ließen, stieg signifikant von 1999 bis 2009 von 13,5 auf 18 Prozent an, wie sich aus dem staatlichen Behandlungs-Episoden-Daten Set, der Substance Abuse and Mental Health Service Administration, mit seinen zwei Millionen gesammelten Einträgen, feststellen lässt. Mehr als die Hälfte der an Behandlungen

teilnehmenden Teenager, war bloß aufgrund von Cannabiskonsums dort anwesend.

Wie dem auch sei, bezieht man sich auf SAMHSA Statistiken (Substance Abuse and Mental Health Statistics) aus dem Jahr 2009, haben 56 Prozent der 350.000 Menschen, die sich zur Behandlung aufgrund des Cannabiskonsums begeben, dazu eine Aufforderung der Gerichte erhalten, da sie sich nach einer Verhaftung oder während einer Bewährung dazu bereit erklärten, um härteren Strafen zu entgehen. Nur 15 Prozent der Teilnehmer, die aufgrund von Cannabiskonsum an Behandlungen teilnahmen, waren freiwillig dort.

Bei den 282.000 Heroinabhängigen sehen die Statistiken gegenteilig aus. 55 Prozent kamen aus freien Stücken und nur 15 Prozent wurden auf Rat der staatlichen Autoritäten gesandt. Bei Crack stehen 36 Prozent Freiwillige 29 Prozent verordneter Behandlungen, den 13.000 aufgeführten Crackaddicts gegenüber.

Die National Organization for the Reform of Marijuana Laws bemerkt dazu, dass der Anstieg der Cannabiskonsumbehandlungen Parallelen aufzeige, die „im selben Zeitraum in etwa Proportional zu den Festnahmen in Beziehungen mit Marihuana delikten stehen.“

Teenager kommen dagegen noch seltener ohne Autoritätsdruck in Behandlung, führt Alan Budney noch an. Er ist Professor der Psychiatrie an der University of Arkansas for Medical Science am Zentrum für Suchtforschung. In der Klinik für Heranwachsende, die er führt, würden bloß 5 Prozent der Kids sagen, dass sie Hilfe benötigen.

Beweise der Entzugerscheinungen

Es gibt Beweise, die sich häufen, dass Marihuana Entzugerscheinungen hervorrufen könne. Über die letzten 15 Jahre haben einige Experimente versucht dieses durch Versuche an Mäusen zu demonstrieren. In einer 1998 stattgefundenen Studie der Virginia Commonwealth University, bekamen Mäuse über eine Woche lang zweimal täglich eine massive Dosis THC, zwischen 10 und 30 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht, verabreicht. Dann wurden den Tieren der THC Hemmstoff Rimonabant injiziert, der den CB1 Rezeptor im Gehirn gegen endogene Cannabinoide sowie THC blockiert. Dies „führt zu einem direkten Ausbruch starker Entzugerscheinungen.“

Die Mäuse bekommen „dramatische Anfälle“ die sich durch ein „kaltes Schütteln“ bemerkbar machen, sagt Dale Deutsch, ein Biochemie Professor der Stony Brook University und ehemaliger Chef der International Cannabinoid Research Society. 2010 entdeckten Forscher des University of Texas Health Science Centre, dass Rhesus Affen, denen täglich ein Milligramm THC pro Kilogramm Körpergewicht verabreicht wurde, ein manisches Kopfschütteln und Schlafstörungen entwickelten, nachdem man ihnen Rimonabant injizierte, die Symptome aber wieder verschwanden als man ihnen erneut THC abgab.

Mitch Earlywine winkt diese Studien als „zu künstlich“ ab. Das Rimonabant, bemerkt er, „treibt das THC in einem Moment aus jeder Zelle des Körpers. Das passiert niemals beim Menschen.“ Dazu fügt er an, dass die „Entzugssymptome“ bei

den Mäusen nach 15 Minuten aufhörten. „Sie konnten niemals etwas aufzeigen, dass einer eindeutigen Entzugerscheinung entspricht, bis sie Rimonabant hinzunahmen“ sagt Deutsch. „Im echten Leben, wie auch immer, bleibt das THC lange bestehen und man wird keine Entzugerscheinung herbeiführen können, bis man solch einen Antagonisten hinzunimmt.“

THC hat eine weitaus längere Halbwertszeit als andere Drogen. Kokain ist innerhalb von 90 Minuten zur Hälfte aus dem Körper verschwunden. Heroin, selbst nach der Umwandlung zu Morphin, benötigt zwischen zwei und sieben Stunden. Da THC vom körpereigenen Fettgewebe und Membranen absorbiert wird, hat es eine Halbwertszeit von mindestens drei bis vier Tagen und wurde bei chronischen Marihuana Konsumenten auf 12 Tagen kalkuliert (ein Grund, warum Kiffer weitaus häufiger bei Drogentest erwischt werden als Kokain- oder Heroinkonsumenten).

Die Mäuse in den Experimenten bekamen auch viel zu hohe Mengen an THC verabreicht, die dem eines normalen, menschlichen Konsums nicht entsprechen. Bei einem 80 Kilogramm schweren Menschen, der 10 Milligramm THC pro Kilogramm Körpergewicht zu sich nehmen würde, entspräche dies einem Tageskonsum von 15 Gramm zehnpromzentigem THC-haltigen Gras, bei dem kein Teilchen in Rauch aufgeht, sondern jedes Milligramm wirklich konsumiert wird. Die minimale Dosis THC, die ein Mensch für eine Wirkung konsumieren muss, beträgt zehn Mikrogramm pro Kilogramm Körpergewicht, fügt Deutsch noch an.

Die übermäßige Dosis an den Mäusen, erklärt Aron Lichtman, ein Pharmazeutiker und Toxikologe an der Virginia Commonwealth University, der 2002 an einer Studie zu Cannabiskonsumerscheinungen bei Nagetieren mitschrieb, damit, dass Mäuse und Ratten Drogen einfach sehr schnell verarbeiten würden. Sie haben „sehr effiziente Lebern“ sagt er. Es sei normal Nagern die zehnfache Dosis zu verabreichen, wenn man die Ergebnisse auf Menschen übertragen möchte, erklärt Lichtman. Dies sei auch bei Studien über Kokain und Morphin der Fall. Menschen in Marihuana Studien bekämen dazu ebenso verhältnismäßig hohe Dosen verabreicht.

Rimonabant wird benutzt, um „spontane Entzugerscheinungen“ zu ermöglichen – also Symptome, die durch das Absetzen der Drogen entstehen – der Effekt ließe sich ansonsten sehr schwer in Nagetieren reproduzieren. Bei Affen seien die natürlichen Auswirkungen dagegen nachgewiesen, sagt er. Eine Studie beobachtete eine gesteigerte Nachtaktivität 24-48 Stunden nach dem Absetzen des Tetrahydrocannabinols. Dennoch kann das Einsetzen von Rimonabant für sich schon einige Probleme mit sich bringen, da es auch mit dem körpereigenen Cannabinoidsystem kollidiere, nach der Meinung Deutsch's.

Eine französische Pharmaproduktion verkaufte Rimonabant zunächst als Appetitunterdrücker, doch es wurde vom europäischen Markt genommen, da es die Risiken an einer Depression zu erkrankten erhöhte. Die U.S. Food and Drug Administration lehnte den Handel aus ähnlichen Gründen ab. Affen, denen Ri-

»» Fortsetzung von Seite 23

monabant, aber nie THC verabreicht wurde, entwickelten dazu ebenso die vorher aufgeführten Kopfschüttel-Manien und das Auftreten von Herzrasen.

Symptome des Entzuges

Der Beweis für Cannabisentzugerscheinungen beim Menschen ist auf stationären Studien basiert, die eine Abstinenz nach der oralen Einnahme von THC oder durch Rauchen konsumiertes Cannabis beinhaltet, sowie auf Symptomen, die entweder in Interviews beschrieben oder in Listen von Rehabilitationspatienten und ambulanten Patienten, die den Konsum beenden wollten, angekreuzt wurden.

Die häufigsten Beschwerden, sagt Alan Budney, sind Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Wut, Rastlosigkeit und ein allgemeines Unwohlsein. Ebenso sprechen die Patienten von Appetitverlust und weniger häufig von Depressionen und Übelkeit. Der Höhepunkt der Symptome werde nach zwei bis drei Tagen erreicht und der Entzug dauere bis zu einer oder zwei Wochen an, schrieb Alan im Jahr 2008. „Es gibt keinen Zweifel, dass es auftritt. Wir sehen es ständig in allen Kliniken.“ sagt er.

Als er seine Studien das erste Mal veröffentlichte, fährt er fort, bekam er Anrufe von Marijuana Anonymous, die ihm dafür dankten, dass er bestätigte worüber die Teilnehmer in ihren Treffen redeten.

Das Konzept dahinter ist „immer noch ein bisschen kontro-

vers“ sagt Lichtman. Earlywine glaubt, es sei „sehr fehlleitend“ allein das Wort Entzugerscheinung zu benutzen. „Es gibt offensichtlich ein saftiges Unwohlsein bei Menschen, die urplötzlich mit dem Konsum aufhören.“ sagt er, „aber die Assoziationen, die durch das Wort Entzugerscheinung entstehen, führe bei den meisten Menschen häufig zu Heroin.“ Ebenso findet er es absurd, dass Appetitlosigkeit als Symptom des Marihuanaentzuges in Betracht gezogen wird, da man wisse, welche anregende Wirkung Cannabis auf den Appetit habe. Es gäbe schließlich nicht umsonst ein Wort das aufgrund dieser Fähigkeiten extra entstanden sei - Munchies. Der DSM-IV führte in seiner Studie keine Entzugerscheinung bei Cannabis auf, da die Symptome „unter objektiver Bedeutsamkeit unsicher“ seien. Budney versucht welche in der vierten Auflage, dem DSM-V, zu integrieren. „Wir denken, dass es wichtig genug ist“, sagt er. Dazu fügt er an, dass er keinen Kreuzkrieg gegen Marihuana führe, sondern bloß den Menschen helfen wolle, „die den Konsum beenden möchten.“

Was auch immer Cannabisentzugerscheinungen seien mögen, sie sind definitiv weit aus milder als der Entzug von Heroin oder auch als der von Alkohol.

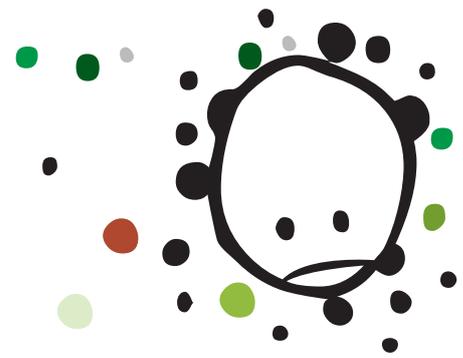
Alkoholiker, die spontan mit dem Trinken aufhören, können kritische Krämpfe erleiden, erwähnt Carl Hart, ein Neurowissenschaftler des Columbia University College of Physicians and Surgeons.

Er nennt den Cannabisentzug „unangenehm, aber sicher nicht bedrohlich.“

„Es ist ganz klar kein Vergleich zum Heroinentzug.“ sagt Budney, aber er fügt an, dass die „milderen Symptome dafür verantwortlich sind, das die Leute ihren Ausstieg oft nicht durchhalten können und dann weiterauchen.“ Jedoch seien die Symptome nur bei einer geringen Anzahl von starken Kiffern zu finden.

Hart sagt auch, dass diese nur bei einer „besonderen Gruppe von sehr, sehr heftigen Rauchern“ zu finden seien. Manche, aber nicht alle Menschen, die täglich mehrere Joints rauchen, könnten an Schlafstörungen und Reizbarkeit leiden, wenn sie den Konsum beenden. Budney schätzt, dass die Hälfte der Dauerkonsumenten und nicht „ein hoher Prozentsatz“ an den Symptomen eines Entzuges leiden könnten. Dr. Jeff Hergenreter, ein kalifornischer Mediziner aus Sebastopol, der in den letzten zwölf Jahren hauptsächlich Medizinal-Marihuana-Patienten behandelt hat, sagt, dass die Anzahl unbedeutend sei. Weniger als ein Prozent seiner 2000 Patienten habe ihm von negativen Entzugerscheinungen berichtet „und die sind kurzzeitig, mild und halten ein bis zwei Tage an.“ Die große Mehrheit hat, überhaupt keine Entzugerscheinungssymptome. Kein Unwohlsein, keine Dysphorie, rein gar nichts.“ Marihuanaentzug lässt sich wohl am ehesten mit dem Entzug von Tabak aus Zigaretten vergleichen, sagt Budney. In einer Studie, die in 2008 veröffentlicht wurde, hatten

Tabak und tägliche Pot-Raucher, die den Konsum beenden wollten, in Telefoninterviews die gleichen Anteile Unbehagens zu bemängeln, obwohl 44 Prozent der Tabakraucher zu Nikotin Ersatz Therapien wie Nikotinplaster zurückgriffen. Dies „hüllt die Resultate definitiv ein, aber wir müssen auf das zurückgreifen, was wir haben.“ fügt Budney an. Dennoch, sagt er, sei von den Menschen, die ein Nikotinplaster nutzten, die gleiche Reizbarkeit berichtet worden und eine „Hochrechnung innerhalb der Studie“ bestätigt seine Theorie. „Die meisten Menschen halten die Abstinenz vergleichbar mit dem Verlangen nach Kaffee und ich kann das nach meinem persönlichen Ermessen bestätigen.“ sagt Fred Gardner, Redakteur von O'Shaughnessy, einem kalifornisch beheimateten Magazin, das sich auf medizinische Marihuanaforschung spezialisiert hat. „Kaffeinentzug könnte in der nächsten DSM beinhaltet sein.“ sagt Budney. Während Kaffee die Arbeit von Menschen verbessern kann, kann bei denen, die damit aufhören ihn zu trinken, akuter Kopfschmerz einsetzen. „Ich bekomme keine Entzugerscheinung. Ich vermisse es bloß es zu rauchen.“ hört man einen Veteranen-Kiffer klagen, der nicht mehr genug Geld verdient, um sich genügend Gras zu kaufen, da er und seine Frau dank der Rezension ihren Job verloren haben. Ein anderer Langzeitkonsument, ein College Professor, spricht von auftretenden Kopfschmerzen, falls er einige Tage lang nicht raucht.



Sucht Neurowissenschaft

Wissenschaftler konnten bis heute nicht erklären warum manche Menschen bei Rauschzuständen impulsiv und aggressiv reagieren, während andere dieselben Drogen nehmen können, ohne diese Problemzustände zu erleben. Der frühe Kontakt und eine traumatische Kindheit verstärken die Risiken zu negativen Verhaltensweisen im Rausch definitiv, doch es gibt zu viele und davon zu wenig verstandene Variationen von Persönlichkeiten und neurochemischen Prozessen in den verschiedenen Individuen.

Aus den gleichen Gründen ist es schwierig hervor zu sagen, wie depressive Personen auf die verschiedenen Medikationen reagieren können. „Es ist genauso wie wenn Menschen unterschiedlich auf Medikamente ansprechen. Nicht alles ist pharmakologisch vorhersagbar“, sagt Budney. „Dass man eine Form von Entzug spürt, ist nicht wirk-

lich wichtig“, so Carl Avers. Falls Behandlungen gegen Entzugerscheinung das Mittel wären Menschen vom Drogenkonsum abzuhalten, erklärt er, wären die Erfolge leicht einzufahren. Es geht vielmehr darum, wie die Menschen die Substanz gebrauchen, als die Pharmakologie dahinter. „Ob unsere Sucht psychologisch, physisch oder beides ist, kümmert wenig“, sagen die Mitglieder von Marijuana Anonymous. „Wenn es um den Konsum von Marihuana geht, haben wir die Kraft uns zu entscheiden verloren.“ Die neurologische Basis für Cannabisentzugssymptome sind „immer noch eine offene Frage“ so Lichtman.

Ein spanischer Forscher fand vor kurzem heraus, dass THC einen Botenstoff des Gehirns blockiert, der Cyclicisches Adenosinmonophosphat genannt wird. Dieses AMP dosiert sich während des Entzuges übermäßig im Cerebellum des Gehirns. Wie dem auch sei, warnt er, dies stehe bloß im Zusam-

Weiter geht's auf Seite 25

Delicious Seeds

Sugar Black Rose

NOMINATED 24th High Times Cannabis Cup

www.deliciousseeds.com

»» Fortsetzung von Seite 24

menhang, es gebe keinen Beweis über Veränderungen des Gehirns. Nur ein kleiner Prozentsatz Marihuanakonsumenten werde abhängig, sagt er, aber „im Bezug auf den riesigen Anteil von Konsumenten, selbst wenn nur ein geringer Teil Abhängigkeiten entwickelt, mache dies eine große Anzahl von Menschen aus.“ Marihuana „passt nicht auf die stringenten Definitionen von Süchten. Es lässt Gewohnheiten entstehen, aber süchtig macht es nicht“, antwortet Dr. Hegenretter. „Ich habe einen von 2000 Patienten, der sich selber als cannabissüchtig beschreibt. Er sagt, dass, jedes Mal wenn er etwas zu rauchen bekommen würde, er alles auf einmal konsumiere und er dennoch nicht genug davon bekäme. Er ist wirklich eine Ausnahme. Er ist einer der seltenen Fälle, die eine Dysphorie am nächsten Tag erleben, sollte er nicht weiterrauchen können.“ Die neun Prozent Abhängigkeitsformel „fasst in der Realität in keinster Weise“, führt Dr. Hegenretter weiter an. Während Konsumenten eine Toleranz entwickeln, erklärt er, ist es dennoch üblich, dass sie ihre Dosis oder die Häufigkeit der Einnahme nicht erhöhen und meist in keinster Weise „sozial geschädigt durch den Hang zum Marihuana“ seien, nicht zu vergleichen mit dem Punkt, an dem man „den Fernseher des Nachbarn klaut“. Mit mehr als 800.000 Personen im Jahr, die wegen Marihuanakonsums inhaftiert wurden, hat die Definition von Abhängigkeit einen „politisierten Charakter“, sagt Mitch Earleywine. „Die Unterscheidung zwischen psy-

chologischer und physischer Abhängigkeit ist komplett erfunden“ argumentiert er. Als spätere Editionen des DSM erschienen, wurden psychologische Effekte hinzugefügt, da es bei Cannabis keine Entzugerscheinung gab; aber Prohibitoren wollten, dass dennoch ein Abhängigkeitspotential bestehen müsse. So wurden aus Abhängigkeiten zwei Typen gemacht: jene mit physischen Auswirkungen und jene ohne Toleranzen und Entzugerscheinung aufweist. Eines der Hauptkriterien, um problematischen Drogenkonsum zu definieren, ist die Fortsetzung der Gewohnheiten im Angesicht der folgenden negativen Konsequenzen. Falls aber nun Festnahmen eine dieser negativen Konsequenzen darstellen sollten, antwortet Fred Gardner, ist dies „eine Funktion der Prohibition.“ Viele Marihuanakonsumenten sehen die Gefahren des Anbaus, des Einkaufs und des Rauchens von Kräutern als Folge eines ungerichteten Gesetzes, nicht als das Symptom einer Sucht. Erstveröffentlichung auf altemet.org: „Is marijuana addictive?“

Steven Winshia ist Journalist und Musiker aus New York. Er ist der Autor von Exit 25 Utopia und The Cannabis Companion. Er gewann zwei New York City Independent Press Association Awards für die Berichterstattung diverser Wohnungsbau-themen.

Einer lügt Deutsche Firma: Opfer oder Täter?



Bild: Lügner, © 2011 mark market

Nachdem die eine Münchner Firma bereits im April von den USA beschuldigt worden war, Heroin aus Afghanistan geschmuggelt zu haben, gibt es in diesem Fall eine interessante Wendung.

Der Bundestagsabgeordnete Christian Ströbele wollte am 30.11. von der Bundesregierung wissen, „weshalb [...] diese Firma (in) eine schwarze Liste des US-Office of Foreign Assets Control, OFAC, eingetragen wurde, kurz nachdem sich das Unternehmen gegen US-amerikanische Konkurrenten um einen Auftrag für ein Energieprojekt in Afghanistan beworben hatte, sowie über diesbezügliche Informationsübermittlungen deutscher Sicherheitsbehörden an das OFAC oder andere US-Behörden, und was hat die Bundesregierung auf Ersuchen der Betroffenen bisher zur Klärung dieser Angelegenheit unternommen, auch um jene vor dem drohenden wirtschaftlichen

Kollaps hierzulande infolge dieses Eintrags zu bewahren?“

Staatsminister Dr. Werner Hoyer antwortet Herrn Ströbele, dass sie sich mit den US-Behörden ausgetauscht, später ein zuvor eingeleitetes Ermittlungsverfahren gegen die verdächtigen Personen eingestellt hätten, da „keine weiteren Erkenntnisse (gegen die Firma, Anm. der Redaktion) vorlägen“.

Desweiteren empfiehlt der Regierungsvertreter der betroffenen Firma, sich gegen die US-Vorwürfe zu wehren: „Die Bundesregierung hat den Betroffenen empfohlen, sich mithilfe eines amerikanischen Rechtsanwaltes an das OFAC zu wenden, um entlastende Beweise vorzutragen. Der Bundesregierung ist bekannt, dass das OFAC in einem rechtsstaatlichen Verfahren die von Betroffenen vorgetragenen entlastenden Beweise prüft und bei entlastenden Umständen auch wieder von der Listung ausnimmt. Darüber hinaus steht die Bundesregierung im Kontakt mit dem von der Firma „I.“ bestellten Rechtsanwalt und einem weiteren Berater der beiden ge-

nannten Personen. Diesen wurde mit mehreren Schreiben seit Mai 2011 die nach US-amerikanischem Recht bestehende Möglichkeit eines „requests for consideration“ aufgezeigt, aber auch mitgeteilt, dass das Auswärtige Amt hierbei keine weitere Rechtsberatung leisten kann.“

Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes beantwortete, ebenfalls im Zusammenhang mit der Münchner Firma, eine Anfrage unserer Redaktion wie folgt:

„Vertreter und Rechtsbeistand des Unternehmens haben sich an das Auswärtige Amt gewandt und den Vorgang geschildert. Dem Auswärtigen Amt liegen über die in der Presseerklärung des Office of Foreign Assets Control (OFAC) gemachten Ausführungen hinaus keine weiteren Erkenntnisse darüber vor, welcher konkrete Sachverhalte dazu führte, dass das Unternehmen auf die Liste der OFAC aufgenommen wurde. Eine Listung durch das OFAC ist eine Verwaltungsentscheidung der USA. Um eine Streichung aus der Liste zu erreichen, besteht in den USA ein formalisiertes Verfahren. Das

Auswärtige Amt hat den Rechtsanwalt und andere Personen aus dem Umfeld der Firma über die mögliche rechtliche Vorgehensweise informiert und auf dieses formalisierte Verfahren in den USA hingewiesen.“

Wir fassen kurz zusammen: Die US-Regierung meint, eine Münchner Firma schmuggle Heroin und verbietet ihren Landsleuten, Geschäfte mit dieser Firma zu machen, bleibt aber die Beweise für die Anschuldigungen bis zum heutigen Tage schuldig. Sie teilen auch der Bundesregierung keine Details mit, die diesen Verdacht erhärten könnten. Die beschuldigte Firma wiederum behauptet, eine in Süd-Afghanistan tätige US-Firma habe sie aufgrund einer verlorenen Ausschreibung auf diese „Schwarze Liste“ setzen lassen. Alle Ermittlungen in Deutschland gegen das Unternehmen verlaufen bislang ergebnislos, klar ist lediglich, dass mindestens eine der beteiligten Parteien lügt.

Auf hanfjournal.de am: 20.12.11

ANZEIGEN

DIE FAMILIE WIRD GRÖßER



CAN 1500 CAN 2600 CAN 9000
Kunststoff - Palletised



Lite 150 Lite 300 Lite 425 Lite 600
Kunststoff - Lite



Flange 100 - wiederverwendbar



Flange 125 - wiederverwendbar



www.canfilters.nl

+++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++ WELWEIT BREIT +++

Privatisierung des Drogenkriegs

USA suchen Söldner für Mexiko und Afghanistan



Die USA haben private Aufträge im Wert von drei Milliarden US-Dollar ausgeschrieben, die für das Anmieten privater Sicherheitsdienste im „War on Drugs“ bestimmt sind.

Einem Bericht von alternet.org zufolge plant das Department of Defense Counter-Narcoterrorism Technology Program Office (CNTPO) in den kommenden Jahren Einsätze im Rahmen des „War On Drugs“ in Afghanistan, Pakistan, Kolumbien und auch Mexiko an private Sicherheitsfirmen, wie einst Blackwater eine war, zu vergeben. Dieser Schritt ist laut alternet.org ein „Teil des geheimen Plans, die Strategien des ‚War on Terrors‘ auch im ‚War on Drugs‘ anzu-

wenden“. Besonders brisant ist der Einsatz in Mexiko, da die USA dort offiziell, anders als in Afghanistan oder im Irak, gar nicht mit bewaffneten Kräften im Land sein dürften.

Das CNTPO hatte bereits 2009 von sich Reden gemacht, als sie Blackwater einen Auftrag in Höhe von einer Milliarde US-Dollar vermitteln wollte, nachdem bereits herausgekommen war, dass ihre Mitarbeiter im Irak und Afghanistan massiv und regelmäßig Menschenrechtsverstöße begangen hatten. Blackwater heißt heute Xe Services LLC. Bald wird man wohl sehen können, in welchen der oben aufgeführten Länder die Blackwater-Nachfolger demnächst Felder abbrennen oder Zivilisten verprügeln werden, die ersten Gelder sollen bereits 2012 fließen.

Auf hanfjournal.de am: 15.12.11

Mexiko 2011: Fast 1000 Morde pro Monat „Die Repression verschlingt zu viel Geld“

Kaum ein Tag vergeht ohne einen Bericht über eine abscheuliche, prohibitionsbedingte Grausamkeit in Mexiko, Forscher der University of San Diego's Trans Border Institute letzte Woche präsentierten kürzlich die neueste Analyse des Bürgerkriegs in Mexiko, den Präsident Calderon als

Drogenkrieg verkauft. Seit 2006 sind somit insgesamt mehr als 45.000 Menschen in diesem zur Zeit blutigsten Konflikt weltweit ums Leben gekommen. „Die Zahl von 11.000 Toten in diesem Jahr ist immer noch ziemlich böse“, sagte

der Direktor der Universität David Shirk, auch wenn es in diesem Jahr keinen Anstieg zum Vorjahr gab. Von 2009 bis 2010 gab es noch einen Anstieg von 20 Prozent. Shirk fügte hinzu, dass die Mordrate in Tijuana und in Ciudad Juarez, wo die meisten Morde stattfinden, rückläufig sei. Auch die Gewalt zwischen rivalisierenden Banden in Tijuana sei weniger geworden. Das sei jedoch kein Verdienst von Polizei oder Politik oder gar des Drogenkrieges, vielmehr hätten die Kartelle untereinander Abkommen getroffen:

„Die Gewalt war 2008 bis 2009 dort auf dem Höhepunkt. Vermutlich gab es ein Abkommen zwischen den verschiedenen Kartellen (hauptsächlich dem Sinaloakartell und den Remnants of the Tijuana, die die Vorherrschaft inne hatten), da man realisierte, dass Gewalt schlecht für das Geschäft sei. Seitdem hat sich Gewalt auf den Osten der Stadt verlagert“ sagte Shirk.

Das „Tijuana Model“ könnte auch auf andere mexikanische Städte angewandt werden, das würde jedoch voraussetzen, dass Calderons Abstand von der Bekämpfung der Kartel-

le mit militärischen Mitteln nehme. „Das würde aber bedeuten, dass all die Gewalt keinen Zweck gehabt hätte, was eine sehr unglückliche, zynische Vision und dazu eine große Tragödie wäre, wenn die Regierung unfähig ist, die Geschäfte zwischen den Kartellen zu unterbinden. Mexiko ist nicht das einzige Land, das seine Gesetze ändern müsste. Auch die Vereinigten Staaten müssten Marihuana legalisieren, da die Repression zu viel Gelder für Strafverfolgung und Justiz verschlinge“ so der Direktor und Leiter der Studie.

Flo / KIMO

Frag' Mutti!

Wie oft habe ich diese Antwort von Vaddern bekommen? Schiete auch, denn Mutti war natürlich die Spaßbremse in Sachen Komasaufen, Rauchen und Kiffen. Doch sie hatte einen schweren Stand, denn schließlich gab es ja noch Opa, der seine Enkel mit Cognacbohnen fütterte und passiv mitrauchen ließ. Wir fragten also den Methusalem, was es denn u.a. mit Haschisch auf sich hat, denn wir wollten kiffende Kinder werden. Das Opachen lachte. Heute vierzig Jahre später sind wir Enkel ganz der Opa: Atze berauscht sich an der Vielweiberei und seine Keule verbrennt immer noch grünen Türken und schwarzen Afghanen, um nicht zum Alkoholiker zu werden. Ja, wir lieben Kabale und Lie-

be, der eine legal, der andere illegal. Na ja, und da dachte ich, fragst du doch mal die Kanzlerin, also die Mutti der Nation, ob sie vielleicht mal ein Einsehen hat mit ihrem Söhnchen, das immerzu kifft und seit früherer Jugend im deutschen Haus ein Kellerdasein wie die Fritzl-Kinder führt. Das Internet macht es ja neuerdings möglich, unserer Erziehungsberechtigten unbequem, also lebensnahe Fragen zu stellen, zum Beispiel ob wir bald alle nur noch mit einem Integralhelm und Stützrädern radeln dürfen. Also habe ich Mutti mal übers Netz gefragt, was sie davon hält, den bestehenden Schwarzmarkt für Cannabis durch einen regulierten Markt mit Jugend- und Verbraucherschutz zu ersetzen und mehr

Suchtprävention über Cannabissteuern zu finanzieren?

Ich staunte nicht schlecht, als meine Frage plötzlich Gehör fand. Geile Sache das mit dem Internetz, so transparent – dachte ich. Denn nun musste Mutti mal in sich gehen, auch auf die Gefahr hin, dort niemanden anzutreffen, der an ihr Mitgefühl appelliert. Denn neben den Genusskiffern gibt es grob geschätzt noch ein bis zwei Cannabispatienten, die ihre Krankheit mit ein bisschen Medizinalhanf legal lindern wollen. Nun gut, Mutti hat auf ihrem Internetvideoportal gesprochen. In kurzen knappen Sätzen hat sie hinuntergerufen, dass wir bei ihr oben in der gu-

ten Stube gerne sitzen dürfen, aber nur, wenn wir zur „Ergänzung eines guten Essens“ wie alle anderen anständig saufen und danach ausschließlich Zigaretten rauchen. Na ja, das war's, die Kellertür schloss sich wieder, und die von Mutti gezählten zwei Millionen plus die zwei bis drei Millionen ungezählten Kellerkinder hocken wieder im Sarkophag des deutschen Betäubungsmittelgesetzes. Aber egal, vielleicht dürfen wir ja bald, wenn Mutti den Löffel abgibt, den SPD-Onkel Peer übers Internet fragen. Wer weiß, welche Antwort ihm Opa Helmutth zuhustet.

kauf da!



MITGLIED BEIM DHV
SPONSOR BEIM DHV

WAAAZ!
Dein Shop nicht dabei?

Bestellformular unter
hanfjournal.de/kaufda.pdf

DER BRANCHENFÜHRER DES HANF JOURNALS
lokal > direkt > effektiv

D 01000 - 10245 >>
Chillhouse.de Dresden
Alaunstr. 56, 01099 Dresden
Mo-Fr 12-20 | Sa 12-18
THC Headshop
Alaunstr. 43
01099 Dresden
Crazy Headshop
Bahnhofstr. 31a
01968 Senftenberg
Chillhouse.de Leipzig
Brühl 10-12, 04109 Leipzig
Mo-Fr 11-19 | Sa 11-17
Legal Headshop Leipzig
0341 30397744
Karl-Liebknecht-Strasse 93
04275 Leipzig
Headshop Metropol
Spitalstr. 32a
04860 Torgau
Chillhouse.de Gera
Heinrichstr. 78, 07545 Gera
Mo-Fr 11-19 | Sa 11-16
Legal Headshop
0365 2147461
Heinrichstrasse 52
07545 Gera
Chillhouse.de Jena
Lobdegraben 9, 07743 Jena
Mo-Fr 11-19, Sa 12.30-17.30
Werners Headshop Jena
Jennergasse 1a
07743 Jena
www.werners-head-shop.de
Chillhouse.de Zwickau
Peter-Breuer-Str. 29, 08056 Zwickau
Mo-Fr 11-19 | Sa 11-16
Chillhouse.de Chemnitz City
Brückenstr. 8, 09111 Chemnitz
Mo-Fr 11.30-19.30 | Sa 12-17
Chillhouse.de Berlin
Boxhagenerstr. 86, 10245 Berlin
Mo-Do 11-19 | Fr 11-21 | Sa 11-18
Hemp Galaxy
Liebauersstr 2
10245 Berlin

D10317- 28329 >>
Buschmann-Shop
Archibaldweg 26, 10317 Berlin
Mo-Fr 12.30-21 | Sa 11-16
030|51060761 S BfH-Nöllnerplatz
Kayagrow.de
Schliemannstr. 26
10437 Berlin
Grow-in-Europe.de
Kaiserin-Augusta-Allee 29
10553 Berlin
Gras Grün
Oranienstr. 183
10999 Berlin
Greenlight-Shop.de
Industriestr. 4-9
12099 Berlin
Turn Systems
Albrechtstr. 125
12165 Berlin
Verdampfnochmal.de
Karl-Kunger-Str. 25, 12435 Berlin
Tel: 030 54733733 | Fax: 030 54733780
Mo-Fr 10-17 Uhr Vaporizershop
Sun Seed Bank
Amsterdamerstr. 23
13347 Berlin
Blackmarket
Dortust. 65
14467 Potsdam
0331-6256927
Udoepa Hamburg
Schanzenstr.95
20357 Hamburg
Shisha Shop Isis
Bremer Str.6
21233 Buchholz
Smoke-Temple.de
Salzstrasse 7
21335 Lüneburg
Para Vision Headshop
Vaderkeberg 16
26789 Leer
GROWFIX.DE
Fachmarktzentrum Growshop/Homegrow
Eislebener Strasse 76
28329 Bremen

D31135 - 67547 >>
Smoketown.de
Moltkestr. 68
31135 Hildesheim
CHALICE Grow & Headshop
Steinstr. 22
32052 Herford
Tel: 0172-5811874
L'Afrique
Böcklerstr. 10
38102 Braunschweig
Grow NRW
Walkmühlenstr. 4
59457 Werl
ProGrow
Herner Straße 357
44807 Bochum
Orhwrum Head & Recordstore
Albrechtstr. 32
48431 - Rheine
UnserLagerLaden.de
Gustavstr. 6-8
50937 Köln
Echt Grandios
Kaiserstr 34
51545 Waldbröl
Krinskram
Knapper Straße 71
58507 Lüdenscheid
GBK-Shop.de
Valve 40a
59348 Lüdinghausen
NEUTRAL Headshop
Fahrgasse 97
60311 Frankfurt
www.BONG-headshop.de
60594 Frankfurt
Hanf Galerie
Großherzog-Friedrichstr. 6
66115 Saarbrücken
GANJA Grow & Headshop
Hauptstrasse 221
67067 Ludwigshafen
Greensmile.de
Kammererstr. 69
67547 Worms

D68159 - 99947 | L >>
New Asia Shop Mannheim
F1, 10
68159 Mannheim
Rauchbombe
Tübingerstr. 85
70178 Stuttgart
www.rauchbombe-stuttgart.de
Udoepa-Stuttgart.de
Marienstr. 32
70178 Stuttgart
Glasshouse
Vordere Karlstr. 41
73033 Goppingen
www.ghouse.de
Planet-Blunt.de
Wildenrichstr. 13-21
76646 Bruchsal
s' Gwächshaus Botanikbedarf
Wildenrichstr. 13-21
76646 Bruchsal
Green Ocean
Münsterplatz 32
89073 Ulm
Smoukit Grashüpfer
Head & Growshop
Hauptstraße 69
97493 Berghemfeld
G-SPOT High End Bongs
Head & Growshop
Diethener Straße 11
97877 Wertheim - Urphar
Chillhouse.de Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 95-98, 99084 Erfurt
Mo-Fr 12-20 | Sa 12.30-18
Werners Headshop Erfurt
Marktstr. 15
99084 Erfurt
www.werners-head-shop.de
Sound0911.de
Herrenstraße 12
99947 Bad Langensalza
LUXEMBOURG
Placebo Headshop
41 Avenue de la Gare
1611 Luxembourg

A 01020 - 05020 >>
ÖSTERREICH
FlowerlyField - Favoritenstraße
Favoritenstraße 149
A-1100 Wien +43/1/603 31 80
www.flowerlyfield.com
H & H Hanf und Hanf
Lassallestr. 13
01020 Wien
Was denn?
Landstr. Hauptstr. 50/G1
1030 Wien
FlowerlyField - Schottenfeldgasse
Schottenfeldg. 28/2
A-1070 Wien +43/699/100 40 727
www.flowerlyfield.com
Blumen per Lumen
Neustift Ecker Zieglergasse 88-90
01070 Wien
FlowerlyField - Brunn a. Gebirge
Johann-Steinböck-Straße 10
A-2345 Brunn a. G. +43/676/64 58 870
www.flowerlyfield.com
Green Dreams
Braitnerstrasse 129a
02500 Baden
HUG's
Wienerstrasse 115 1.2
02700 Wiener Neustadt
Viva Sativa
HempFashionHeadshop
Goethestr. 6a
04020 Linz
Paradise
Johann Evangelist Habert-Strasse 14
4810 Gmunden
www.paradise-grow.at
PuffandStuff.at
Müllner Hauptstraße 12
05020 Salzburg
Cosmic5.at
Hubert Sattler Gasse 8
05020 Salzburg
Hanfin.com
St. Augustenstr. 8
05020 Salzburg

A 06020 | CH >>
Tiroler Hanfhaus
Wilhelm-Greif-Strasse 1
06020 Innsbruck
www.Miraculix.co.at
Maurachgasse 1
06900 Bregenz
www.smoky-shop.at
Dornburggasse 85
07400 Oberwart
Hanf im Glück
Münzgrabenstr. 5
08010 Graz
Cannapot.at
Kirchberg 112
08591 Maria Lankowitz
SCHWEIZ
Fortwenty Growcenter
Dorngasse 10c (Hintereingang)
03007 Bern
Tel: +41 31 311 40 18
Fortwenty.ch
Kramgasse 3
03011 Bern
Tel: +41 31 311 40 18
Growbox.ch
Altelsweg 9
03661 Uetendorf
Werners Head Shop Zürich
www.wernersheadshop.ch
Langstrasse 230, 08005 Zürich
Mo-Fr 9.30-18.30 | Sa 9 - 17
Holos GmbH - Filiale Sirnach
Fischingerstr. 66, 8370 Sirnach
Tel. 071 966 60 22 Fax 071 966 60 23
Mo-Fr 10-18, Sa 11-15
www.h2holos.ch
HOLOS GmbH | holos.ch
Samstagernstr. 105, 08832 Wollerau
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-15 Uhr
Tel 044 7861419 | Fax 044 7862512
BREAKshop | breakshop.ch
Brühlgasse 35/37, 09000 St.Gallen
Mo-Fr 10.30-18.30 | Sa 10-17
Tel: +41 71 2208848